

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



Starting up!

Dr. Kristina Krebs
prognostica GmbH



Michelle Skodowski
BOTfriends GmbH



Ines Sterling
HW Brauerei-Service GmbH





SHUTTLESTUDIO.DE

Sicher durch die Krise

Die aktuelle Krise stellt Unternehmen vor eine harte Bewährungsprobe. Umsatzeinbrüche und Verluste bedrohen große Bereiche der Wirtschaft. Schützen Sie sich mit unserer Hilfe vor den Risiken von Insolvenzen. Wir, die Bendel Insolvenzverwaltung AG, sind seit Jahrzehnten die Spezialisten im Insolvenzrecht. Rufen Sie uns an!

Bendel | Insolvenzverwaltung
Aktiengesellschaft

bendel-insolvenz.de | 0931 / 45 20 29 – 50

Würzburg | Schweinfurt | München | Stuttgart | Augsburg | Aschaffenburg | Saalfeld | Wertheim | Frankfurt | Reichenbach | Bayreuth



Gründer und Nachfolger stärken – Bayerns Zukunft sichern

Die Corona-Krise hat einmal mehr gezeigt: Unser Mittelstand ist resilient, trotz enormer Belastungen. Allerdings wird seine Leistungsfähigkeit auf eine harte Probe gestellt, denn die Herausforderung kommt von zwei Seiten: Neben dem temporären Konjunkturerinbruch findet derzeit ein Strukturwandel „im Zeitraffer“ statt.

In dieser Umbruchsituation spielt Bayerns aktive Gründerszene eine entscheidende Rolle. Sie bringt neue Ideen und frischt den Mittelstand auf. Deshalb hilft der Freistaat Gründern, Chancen zu nutzen. Ganz gleich, ob dadurch neue Schreinerereien oder digitale Start-ups entstehen. Alle, die eine gute Geschäftsidee in die Tat umsetzen möchten, sollen in Bayern beste Bedingungen vorfinden. Wir denken hier ganzheitlich: von der Schule über Ausbildung und Studium bis zum Start und Wachstum eines Unternehmens.

Dafür steht die Initiative Gründerland Bayern, mit der wir eine Vielzahl konkreter Projekte angestoßen haben und mit der ich weitere Impulse setzen möchte. Die Angebote reichen vom zinsgünstigen Startkredit der LfA Förderbank über das Vorgründungscoaching, das die Beratung angehender Gründer fördert, bis hin zu 19 über alle Regierungsbezirke verteilte digitale Gründerzentren an 27 Standorten. Unsere Maxime lautet: maßgeschneiderte Unterstützung, und das bayernweit.

Und wir übersehen dabei nicht: Auch ein unternehmensinterner Generationenwechsel ist eine Gründung. Von 2017 bis 2021 stehen in Bayern knapp 30.000 ausreichend attraktive Familienunternehmen mit ca. 505.000 Arbeitsplätzen zur Übergabe an – eine enorme Zahl! Diesen Unternehmensnachfolgern bieten wir grundsätzlich die gleichen günstigen Förderbedingungen wie Neugründern. Mit unserer Offensive „Unternehmensnachfolge.Bayern“ zielen wir darauf ab, Bayerns Familienunternehmer frühzeitig für Fragen der Unternehmensnachfolge zu sensibilisieren und über breit gefächerte Unterstützungsangebote zu informieren.

Egal, ob Neugründer oder Unternehmensnachfolger, jeder Gründer ist ein Mittelständler von morgen. Es gilt hier, wirklich alle Potenziale zu nutzen. Nur so können wir die Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft und damit unseren Wohlstand nachhaltig sichern. Und ich bin sicher: Es wird uns gelingen.

Hubert Aiwanger
Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft,
Landesentwicklung und Energie

»Jeder
Gründer ist ein
Mittelständler
von morgen.«



12 Gründerszene Mainfranken. WiM blickt in eine starke Wirtschaftsregion – und zeigt Beispiele, die Mut machen.

20 Kleiner gelber Erfolgsgarant: Briefumschlagfabrik feiert 190 Jahre.

Einblick

Herbstnebel. Fährbetrieb auf dem Main bei Nordheim. **06**

Namen + Nachrichten

Bundeswettbewerb. Energiescouts auf dem Siegertreppchen. **08**

Konjunktur. Ein langer Weg zurück zur regionalen Normalität **09**

Auszeichnung. Baldwin Knauf ist Ehrensenator **10**

Schwerpunkt: Gründerszene

Unternehmergeist. Blick in die Region **12**

Erfolgsgarant. Briefumschlagfabrik nach 190 Jahren noch immer erfolgreich **20**

Geschäftsmodell. Soziales Unternehmertum **24**

Interview des Monats

Corona-Krise. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für Unternehmer **26**

Start-ups und Gründerszene

Kino on Demand. Mit der App zum Filmabend **28**

Start-up-Preis. 2020 in neuem Format **30**

IHK-Praxis

Fokus Brexit. IHK-Webinar informiert **34**

Datenschutz. Gästeregistrierung zu Corona-Zeiten **36**

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompodium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. **43**

Regionale Wirtschaft

Eco-Management. Heiligenfeld Kliniken wieder zertifiziert. **60**

Miwe expo. Hausmesse mit Hygienekonzept **62**

Weltweite Konferenz. Wissenschaftler im Netz-Talk **65**

ZfT. Würzburger gewinnen Telematik Award 2020. **66**

Klimaschutz. ZF setzt Maßstäbe **68**

Dialogrunde. Automobilzulieferer in Gefahr? **69**

Zeitsprung. 150 Jahre Hammelmann-Werk **70**

Firmenregister **42**

Marktteil / Inserentenverzeichnis **73**

Patente Franken / Impressum **74**



34

Fokus Brexit: In einem IHK-Webinar erfahren Unternehmen, was es in diesem Fall zu beachten gilt.

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“



Wirtschaftsfernsehen

Ihre regionale Wirtschafts-TV-Sendung für die IHK-Region Würzburg-Schweinfurt. Ausstrahlung jeweils am ersten Mittwoch des Monats von 18:30 bis 18:45 Uhr über Kabel, Satellit und auf den Frequenzen von tvn sowie unter www.tvmainfranken.de

Mehr Informationen auch unter www.wuerzburg.ihk.de/mediathek/ihk-tv

Sonderaktion

Angebot für Gewerbekunden (Preis zzgl. Mehrwertsteuer)

IVECO EasyCargo 75 E 19 P Euro 6



sofort verfügbar
137 kW (186 PS),
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht

inkl. 2 Jahre IVECO-Neuwagentgarantie

Neupreis inkl. Überführung **91.730,- €**
Angebotspreis:
49.900,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
41.830,- €

IVECO Daily 70 C 18 DK Euro 6



sofort verfügbar
132 kW (180 PS),
ca. 3.400 kg Nutzlast

inkl. 2 Jahre IVECO-Neuwagentgarantie

Neupreis inkl. Überführung **74.990,- €**
Angebotspreis:
48.900,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
26.090,- €

IVECO Daily 35 S 16 V Euro 6



sofort verfügbar
115 kW (156 PS),
3.500 kg zulässiges
Gesamtgewicht

Umwelplakette grün

Neupreis inkl. Überführung **45.140,- €**
Angebotspreis:
25.990,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
19.150,- €

Vertragshändler für Mainfranken

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 0931/200210 · Fax 0931/2002139
IWM Autohaus GmbH vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler



Herbstnebel über dem Main

Unser November-Bild zeigt die Mainfähre bei Nordheim im Landkreis Kitzingen im Herbstnebel. Die Fahrt auf der Mainfähre Nordheim erspart knapp zehn Kilometer Autofahrt über Volkach nach Würzburg. Die Nordheimer Fähre wird an zwei Stahlhochseilen geführt. Das funktioniert nur, weil der entsprechende Flussabschnitt für die Berufsschifffahrt gesperrt ist.

Bild: Rudi Merkel



jo's büro gewinnt German Design Award

Das Münsteraner Unternehmen Jalall D'or und das Würzburger Designbüro „jo's büro für Gestaltung GmbH“ wurden in der Kategorie „Brand Identity“ mit dem German Design Award ausgezeichnet. Der German Design Award ist einer der bekanntesten Fachpreise der Designwelt und somit ein Zeichen für herausragende Gestaltung. In diversen Kategorien werden weltweite Projekte von einer Fachjury bestehend aus Designexperten bewertet und ausgezeichnet. Eingereichte Projekte werden nach anspruchsvollen Kriterien beurteilt.

Die Jury würdigte die Markenreation des Münsteraner Unternehmens als Winner „Special Mention“. Neben einem tiefen, gesättigten Schwarz wurde für den Kontrast ein Gelb-Orange-Ton in Anlehnung an „Gold“ gewählt. Die moderne Serifenschrift lässt die Marke frisch, aber nicht zu verspielt wirken. Das neue Packaging wird aktuell produziert, sodass Kunden ab Herbst 2020 ihre Leckereien in einer neuen, zur Marke passenden Aufmachung erhalten.



Johannes Breidenbach, Geschäftsführer von „jo's büro für Gestaltung GmbH“, freut sich gemeinsam mit seinem Team über den German Design Award.



Energiescouts auf dem Siebertreppchen

BAD KISSINGEN. Die Auszubildenden der Joyson Safety Systems PlasTec GmbH aus Bad Kissingen-Albertshausen haben die Jury in Berlin überzeugt und im Bundeswettbewerb der Energiescouts in der Kategorie „Mittlere Unternehmen“ den ersten Platz gewonnen.

Die Jury, bestehend aus je einem Vertreter des Bundesumweltministeriums, des Bundeswirtschaftsministeriums, des DIHK und des ZDH sowie einem Beiratsmitglied der Klimaschutzunternehmen e.V., zeigte sich beeindruckt vom Projekt der Energiescouts, mit dem zunächst rund 70 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden können. Dafür haben die Scouts einen Bereitstellungsplatz für Kunststoffgranulat von pneumatischem auf mechanischen Betrieb umgestellt. So können in Zukunft neben Druckluft auch Wartungskosten eingespart werden. Die Auszubildenden haben den Prototyp in der Lehrwerkstatt selbst erstellt. Dieser ist nun im Unternehmen im Probeinsatz. Mittelfristig können alle weiteren Bereitstellungsplätze am Standort rein mechanisch ausgerüstet werden, was die Einsparung von Energie, CO₂,

Wartungsaufwand und nicht zuletzt Kosten vervielfacht.

Preisverleihung online

Aufgrund der aktuellen Corona-Lage erfolgte die Bestenehrung nicht, wie die Jahre zuvor, in Berlin. Stattdessen wurden die besten Energiescouts Deutschlands in einer Live-Onlineveranstaltung von Bundesumweltministerin Svenja Schulze und DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer ausgezeichnet. Die drei Gewinnerteams in den Kategorien kleine, mittlere und große Unternehmen werden nun zu einer individuellen „Energietour“ nach Berlin eingeladen. Mehr über die Energiescouts unter: www.wuerzburg.ihk.de/energiescouts

Jacqueline Escher
09314194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

DIGITALISIERUNG

Aber wie?

Ein langer Weg zurück zur regionalen Normalität

KONJUNKTUR. Nach dem Corona-bedingten Konjunkturabsturz im Frühjahr sind in Mainfranken erste Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung spürbar. Doch die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage zeigt: Es ist ein langer Weg, bis die regionale Wirtschaft ihr Vor-Corona-Niveau wieder erreichen kann.

Die Ergebnisse der jüngsten IHK-Konjunkturbefragung aus dem Herbst 2020 (durchgeführt von KW 37 bis KW 40) lassen zumindest etwas aufatmen: Der Corona-Schock scheint tendenziell abzunehmen. So klettert der IHK-Konjunkturindex, der Lagebeurteilungen und Erwartungen der Unternehmen in einem Wert zusammenfasst, gegenüber der Frühjahrsbefragung um 18 Punkte auf insgesamt 102 Zähler nach oben. Damit überschreitet er knapp die 100-Punkte-Marke, die für eine ausgeglichene Stimmung, also ein Gleichgewicht von „Optimisten“ und „Pessimisten“, steht.

Ein Blick ins Detail

Gut jedes zweite Unternehmen bezeichnet seine aktuelle Lage als „befriedigend“, 31 Prozent berichten von guten sowie 23 Prozent von schlechten Geschäften. Per Saldo erreichen die Lagebeurteilungen einen Wert von sieben Punkten – nach minus elf Punkten in der Vorbefragung. „Die Geschäfte laufen aktuell wieder besser als im Frühjahr“, so Elena Fürst, IHK-Referentin Konjunktur und Statistik. Das sei jedoch kein Grund für Entwarnung: „Die mainfränkischen Unternehmen spüren die Folgen des Lockdowns, der vielfältigen Corona-Beschränkungen sowie der Unterbrechungen in den globalen Lieferketten und Absatzwegen nach wie vor sehr stark“, ergänzt Fürst.

Der Weg zurück zur wirtschaftlichen Normalität sei lang und von hoher Unsicherheit geprägt. „Wie lange

werden wir mit Einschränkungen im unternehmerischen und gesellschaftlichen Alltag leben müssen? Droht aufgrund stark steigender Infektionszahlen ein erneuter Lockdown? Wie wird sich die Nachfrage im In- und Ausland entwickeln? Vieles ist ungewiss, das spiegelt sich auch in den Aussichten der mainfränkischen Unternehmen auf die kommenden Monate wider“, so die IHK-Konjunktur-expertin.

Zwar rechne jedes zweite Unternehmen damit, dass das Vor-Corona-Niveau spätestens bis Ende des nächsten Jahres erreicht werden könne, gleichzeitig sehe ein Viertel der Unternehmen diesen Punkt noch in weiter Ferne – oder überhaupt nicht mehr. Obwohl sich die kurzfristigen Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate gegenüber der Vorbefragung deutlich aufhellten – acht von zehn Unternehmen rechnen mindestens mit stabilen Geschäften –, bleibt der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen mit minus vier Punkten im negativen Bereich (Frühjahr: -22 Punkte). Fürst: „Die Skepsis überwiegt, das Fundament der aktuellen konjunkturellen Situation ist fragil.“ Dies zeige sich auch mit Blick auf die Investitions- und Beschäftigungsplanungen der regionalen Unternehmen: Die Betriebe wägen hier nach wie vor ab „und fahren auf Sicht“, erklärt die IHK-Referentin.



Die vollständigen Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage mit ausführlicher Branchenauswertung finden Interessierte unter: www.wuerzburg.ihk.de/konjunktur

Klar, am besten mit Förderung!

Sicher haben Sie bereits mitbekommen, dass die Digitalisierung für Unternehmen ein **notwendiger Prozess** ist, um auch in **Zukunft erfolgreich am Markt** bestehen zu können.

Wussten Sie auch, dass der Staat Ihr Vorhaben mit **bis zu 50 % Förderung** und **bis zu 50.000 Euro Fördergeld** unterstützt? Mittlerweile gibt es zahlreiche Förderprogramme wie **Digitalbonus Bayern**, **go-digital** oder **Digital Jetzt**, mit denen Klein- und Mittelständische Unternehmen die Digitalisierung in ihrem Betrieb planen und umsetzen können. Zum Beispiel für die Einrichtung einer für mobile Geräte optimierten Homepage oder die Erstellung und Durchführung einer Social-Media-Strategie, um online neue Zielgruppen zu erreichen. Oder für die Implementierung neuer Tools, um die Kundenberatung und -betreuung effizienter zu gestalten.

Doch welches Förderprogramm ist nun für Ihr Vorhaben am besten geeignet?

Auf diese Frage finden wir gemeinsam eine Antwort. Als BAFA-gelisteter Unternehmensberater und einer der autorisierten Berater für go-digital **unterstütze ich Sie bereits vor Beginn Ihrer eigenen Digitalisierung.**

Vereinbaren Sie unter **0931-47089922** Ihr unverbindliches Erstgespräch mit **Thomas Görgens**.



BEACHDESIGN
Die Agentur für gute Gestaltung

:: www.beachdesign.de

Baldwin Knauf ist Ehrensenator

WÜRZBURG. IHK-Ehrenpräsident Baldwin Knauf, langjährige Würzburger Universitätsrat und JMU-Förderer, wurde beim Stiftungsfest 2020 der Universität Würzburg mit der Ehrensenatorwürde ausgezeichnet.



Baldwin Knauf wurde 1939 im Weserbergland geboren. Aufgewachsen in Perl im Landkreis Merzig-Wadern im Saarland, wo die Brüder Alfons und Karl Knauf nach Erhalt des Abbaurechts eines Gipsvorkommens in der nahe gelegenen Gemeinde Schengen in Luxemburg 1932 das erste Gipswerk errichteten, zog seine Familie nach dem Zweiten Weltkrieg nach Franken. Dort entstand 1947 das erste Gipsputzwerk in Iphofen im Landkreis Kitzingen.

Nach der Schulzeit im Gymnasium Scheinfeld studierte Baldwin Knauf an der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Betriebswirtschaftslehre. In den Semesterferien arbeitete er im elterlichen Unternehmen. Gemeinsam mit seinem Vetter Nikolaus trat er 1969 als geschäftsführender Gesellschafter in die Unternehmensführung ein. 2007 zog er sich aus der aktiven Geschäftsführung zurück und wechselte gemeinsam mit seinem Vetter in den Vorsitz des Gesellschafterausschusses.

Starker Einsatz für die Universität

Baldwin Knauf gehörte 30 Jahre lang, von 1978 bis 2008, dem Iphöfer Stadtrat an. Zwischen 2003 und 2006 war er Präsi-

dent der Industrie- und Handelskammer (IHK) Würzburg-Schweinfurt. Von 2011 bis 2019 engagierte er sich im Universitätsrat der Julius-Maximilians-Universität. Seit 2019 gehört er dem Kuratorium der JMU an. Im Universitätsrat wie im Kuratorium hat er sich stets mit außerordentlichem Engagement zum Wohl der Alma Julia eingesetzt und die Universitätsleitung mit seinem großen Sachverstand und unternehmerischen Geist und mit wertvollen Ideen zur strategischen Weiterentwicklung bereichert.

Wissenschaftlicher Fortschritt und ein enger Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sind Baldwin Knauf besondere Anliegen. Seit vielen Jahren engagiert er sich mit allergrößtem persönlichen Einsatz für vielversprechende Forschungsprojekte. In großherziger Weise fördert er an der Alma Julia anspruchsvolle Vorhaben auf dem Gebiet der Infektionsforschung und der Krebsimmuntherapie. Mit dem Symposium „Faszination Forschung“ setzt er ein weiteres Zeichen seiner engen Verbundenheit mit der Universität Würzburg; seit 2010 veranstalten die Universität und das Unternehmen Knauf gemeinsame Symposien zu neuesten Entwicklungen rund

um Baugestaltung, Energie und Stadtentwicklung. Die Förderung von Nachwuchskräften liegt dem Unternehmer ebenfalls sehr am Herzen. So unterstützt Baldwin Knauf seit 2011 im Rahmen des von der Bundesregierung initiierten Deutschlandstipendien-Programms herausragende Studierende der JMU.

Baldwin Knauf unterstützte in vielfältiger Weise weitere Projekte und Veranstaltungen der Universität wie etwa das inklusive Sportfestival „No Limits!“, bei dem sich Menschen mit und ohne Behinderung beim Sport begegnen.

Zahlreiche Auszeichnungen erhalten

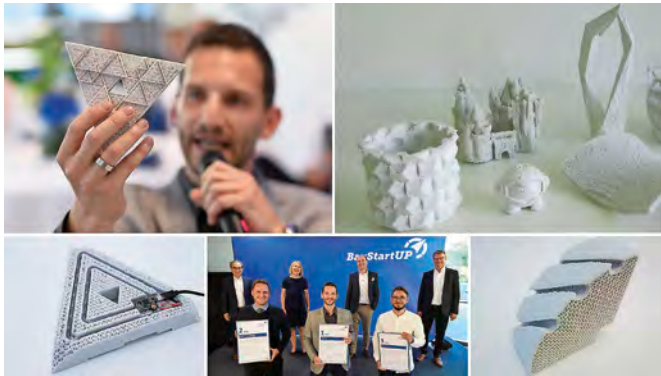
Für sein weitreichendes Wirken als Unternehmer, Förderer und Bürger wurde Baldwin Knauf vielfach ausgezeichnet. 1996 erhielt er das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland sowie im selben Jahr die kommunale Dankurkunde für sein kommunalpolitisches Wirken, 2000 den Bayerischen Verdienstorden und 2004 die Bayerische Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft.

2008 wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Iphofen ernannt, womit er erst der achte Iphöfer seit Kriegsende ist, dem diese höchste Auszeichnung der Stadt zuteilwurde. Zum Ehrenpräsidenten der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt wurde er im Jahre 2011 ernannt. 2017 hat ihn die Universität Würzburg mit der Röntgen-Medaille ausgezeichnet, mit welcher herausragende Förderer und Wissenschaftler bedacht werden.

In Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um die Julius-Maximilians-Universität verlieh die JMU Dipl.-Kfm. Baldwin Knauf auf dem Stiftungsfest 2020 die Würde eines Ehrensenators. Das ist die höchste Auszeichnung, die die JMU vergibt.

Wettbewerbssieger bündeln Kräfte

WÜRZBURG. Die va-Q-tec AG aus Würzburg investiert zusammen mit einem Hamburger Co-Investor eine siebenstellige Summe in das 3-D-Druck-Start-up ING3D aus Zirndorf bei Fürth.



UP: „Die Kombination der innovativen Herstellungsverfahren und Produkte der beiden Unternehmen ermöglicht den ersten 3-D-gedruckten keramischen Dämmstoff. Damit wollen die beiden Unternehmen eine neue Ära beim Thema Hochleistungsisolierung einläuten. Neben der gemeinsamen Entwicklung von Hochtemperatur-Dämmstoffen mit va-Q-tec wollen die

ING3D ist Sieger im diesjährigen Businessplan Wettbewerb Nordbayern 2020.

Das Unternehmen va-Q-tec war im Jahr 2000 erfolgreich und entschied den Hochschul-Gründerpreis für sich. Wie auch die ING3D startete die Würzburger va-Q-tec vor über 20 Jahren unter anderem mit Unterstützung durch das bayerische Start-up-Netzwerk BayStartUP. Seit September 2016 ist va-Q-tec an der Frankfurter Börse notiert. Das junge Technologieunternehmen sei eine Hightech-Erfolgsgeschichte und Bestätigung für die bayerische Start-up-Förderung, die wachstumsorientierte Gründer und solide Geschäftsmodelle professionell begleitet.

Die Zusammenarbeit von va-Q-tec und ING3D sei vielversprechend, so die BayStart-

UP-Gründer die Mittel aus dem Investment nun nutzen, um die Produktionskapazität auf Industriemaßstab zu heben. So wollen sie den Prototypen ihrer 3-D-Druckanlage um eine größere und schnellere Pilotanlage erweitern.“

Dazu Dr. Joachim Kuhn, CEO und Gründer von va-Q-tec: „Ziel unserer Zusammenarbeit mit ING3D ist es, einen neuartigen, 3-D-gedruckten Dämmstoff zu entwickeln, der selbst komplexe Geometrien beispielsweise für den Hochtemperaturbereich ermöglicht. David Manjura, Inhaber und Gründer von ING3D: „Mit va-Q-tec haben wir den Technologieführer im Bereich der Hochleistungsdämmstoffe als einen wichtigen Gesellschafter mit an Bord.“

Neue Führung bei Mercator-Leasing



Schweinfurt. Aus gesundheitlichen Gründen hat sich **Rolf Hahn** aus dem aktiven Geschäft der Mercator-Leasing zurückgezogen und wechselt mit nunmehr fast 66 Jahren und nach fast 30-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand. Mit sofortiger Wirkung ist Matthias Schneider, der erst 2018 in die Geschäftsführung berufen wurde, alleiniger Geschäftsführer. Das gelte so lange, bis Dr. Norman Hoppen die Nachfolge von Rolf Hahn antreten soll.

Mobilien-Leasing

Die 1991 gegründete MLF Mercator-Leasing GmbH & Co Finanz-KG ist ein deutschlandweit agierendes Finanzunternehmen mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Mobilien-Leasing. Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Privatbanken Fürstlich Castell'sche Bank, Credit Casse AG und dem Bankhaus Max Flessa KG. Mercator-Leasing zählt heute zu den Top-Unternehmen der mittelständischen Leasinganbieter in Deutschland. Zusammen mit ihren Vendoren-Partnern betreuen die rund 100 Mitarbeiter rund 47.000 gewerbliche und öffentlich-rechtliche Kunden und sie verwalten dabei in etwa 232.000 Verträge.

Neuer Präsident an Würzburger Universität gewählt

Würzburg. Der Psychologe **Paul Pauli** wird neuer Präsident der Universität Würzburg (JMU). Der Universitätsrat der JMU wählte ihn zum Nachfolger von Alfred Forchel. Pauli tritt sein Amt am 1. April 2021 an. Der 60-Jährige ist

als Präsident der Universität für sechs Jahre gewählt. Alfred Forchel leitete die Universität seit Oktober 2009 und scheidet nun aus Altersgründen aus. „Das Wir-Gefühl der Universität durch eine Universitätskultur von Vertrauen, Wertschätzung und konstruktiver Kommunikation stärken, sodass wir zukünftige Herausforderungen gemeinsam, im Team, erfolgreich meistern können.“ So beschreibt Pauli eines der Ziele, die er in seiner Amtszeit anstrebt.



Paul Pauli (Mitte) wird neuer Präsident der JMU. Mit im Bild: Caroline Kisker, Vorsitzende des Senats, und Helmut Schwarz, Vorsitzender des Universitätsrats.

Gründerszene Mainfranken – Was ist? Was braucht's?

„Auf dem unbekanntem Terrain Gründen gibt es oft keine vorgefertigten Lösungen. Hier gilt die Devise ‚Learning by Doing‘.“

Dr. Kristina Krebs

„Ich wünsche mir mehr Initiativen, die sich gezielt für Startups mit weiblichen Gründerinnen einsetzen.“

Michelle Skodowski

„Schreibe ein Erfolgsbuch und feiere dieses. Plane schriftlich, glaube an deine Vision, starte!“

Ines Sterling



START-UPS. Mainfranken ist eine starke (Wirtschafts-) Region – zugleich gibt es ein Thema, das erfreulicherweise in jüngster Vergangenheit mehr Beachtung findet: die Gründerszene Mainfranken. WiM hat sich diese einmal näher angesehen.

Ein Blick in die Statistik belegt: Heute wagen weniger Menschen den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit als noch vor einigen Jahren. Laut letztem IHK-Gründerreport Mainfranken lag das Gründungswachstum im letzten Jahr bei +418. Insgesamt standen 7.016 Gewerbebeanmeldungen 6.598 Gewerbeabmeldungen gegenüber. Im Jahr 2017 hatte das Wachstum noch bei +574 gelegen, vor zehn Jahren noch bei +1.837. Zwar wächst der Bestand an Gewerbetreibenden in Mainfranken nach wie vor, allerdings hat sich die Dynamik deutlich verlangsamt. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand: Eine lange boomende Konjunktur, ein leer gefegter Arbeitsmarkt, aber auch strukturelle Probleme waren und sind verantwortlich, dass das Thema Gründung bundesweit erschwert ist.

Warum ist diese Situation schlecht? Einfach gesagt: Ohne hinreichend qualitative Neugründungen geht Mainfranken der Unternehmensnachwuchs aus. Wie der IHK-Nachfolgereport Mainfranken zeigt, wird es für potenzielle Übergabewillige immer schwieriger, den passenden Nachfolger zu finden. Knapp

**Plus
418**
betrug das
Gründungswachstum
im Jahr 2019.
Vor zehn Jahren
waren es noch
+1.837.

die Hälfte der im Nachfolgereport Befragten gibt an, den richtigen Nachfolger noch nicht gefunden zu haben. Wenn man zudem bedenkt, dass 32 Prozent der Unternehmer noch nicht einmal sicher sind, ob das eigene Unternehmen nach deren Ausscheiden überhaupt fortgeführt werden soll, zeigt das die Brisanz. Ohne Neugründungen, die auch für eine Nachfolge in Frage kommen, erodiert der mainfränkische Mittelstand.

Gute Bedingungen für Gründer

Dabei sind die Startvoraussetzungen für Existenzgründungswillige und Start-ups in Mainfranken optimal. Stellvertretend sei die Vielzahl gut qualifizierter Menschen genannt. Hierbei bieten nicht zuletzt Hochschulen mit ihren Studierenden sowie universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen enorme Potenziale.

Zweitens bieten gerade die institutionellen Infrastrukturen ein perfektes Milieu zur Verwirklichung des Traumes von der eigenen Selbstständigkeit. Hierzu tragen nicht nur IHK und HWK, die Wirtschaftsförderungen, die Universität Würzburg und die Hoch-

schule für angewandte Wissenschaften bei. Wichtiges Element sind auch die regionalen Gründerzentren wie das GRIBS in Schweinfurt, das RSG in Bad Kissingen, das Starthouse in Lohr, das GSN im Landkreis Main-Spessart und die drei Würzburger Gründerzentren IGZ, TGZ und ZDI – kaum eine Region kann mit einer solchen Expertise aufwarten. Regionale Initiativen wie „gründen@würzburg“ oder „StartupSchweinfurt“ vernetzen Institutionen und regionale Unternehmen, unter anderem aus dem Kreis der Wirtschaftsjunoren, und wirken so an der Gründerszene Mainfranken mit.

Insbesondere mit Blick auf die Zusammenarbeit dieser Partner hat sich in den letzten Jahren viel getan. Beispiele sind gemeinsame Veranstaltungsformate und der im Tagesgeschäft mögliche Austausch zur gemeinschaftlichen Förderung von Gründerteams. Dass darüber hinaus Potenziale bestehen, zeigen neue Initiativen wie das Projekt „Entrepreneurship@FHWS“, das in den Startlöchern steht, oder die bereits 2019 initiierte Kooperation von IHK und ZDI Mainfranken mit der gemeinnützigen Initiative „Start-up Teens“ zur



... Dr. Gunther Wobser, Geschäftsführer der Lauda Dr. R. Wobser GmbH & Co. KG

WiM: Eine Herausforderung für mainfränkische Start-ups und Gründer ist das Thema Venture Capital und Business Angels. Wie schätzen Sie die Situation ein?

Wobser: Ich glaube, die staatliche Förderung ist in der Anfangsphase gar nicht schlecht. Ein guter Freund von mir will einen Fonds mit regionalen Geldgebern starten. Er kam zu dem Zwischenergebnis, dass die kritische Masse an Start-ups in der Region zu gering sei. Das könnte das berühmte „Henne-Ei-Problem“ sein. Ich selbst bin Mitglied bei den Band of Angels, dem ältesten und renommiertesten Netzwerk mit Sitz in San Francisco. Auch hier in Mainfranken gibt es erfahrene Führungskräfte, die ihr Wissen an junge Unternehmen weitergeben könnten, und sie mit kleineren Beträgen unterstützen.

WiM: Sie sind selbst als Investor aktiv. Worauf achten Sie bei Ihren Engagements?

Wobser: Ich habe selbst im Silicon Valley direkt in einige Start-ups als Angel investiert. Jetzt arbeite ich vorrangig mit größeren Investmentfonds. Über die Investmentfonds gehe ich mehr in Software. Zusätzlich kann ich auch in spätere Phasen investieren. Das Wichtigste ist neben dem richtigen Team ein überzeugendes Geschäftsmodell, das global möglichst ohne variable Kosten skalieren kann.

WiM: Wenn es einen Fehler gibt, den Start-ups bei der Suche nach einem Investor nicht machen sollten, dann wäre das ...

Wobser: Unvorbereitet sein und ziellos über LinkedIn und E-Mail anschreiben. Start-ups sollten sich über das passende Investorenprofil klarwerden. Da spielt nicht nur Geld eine Rolle. Noch wichtiger sind Kontakte in interessante Branchen und entsprechendes Know-how, mit dem der Investor unterstützen kann.



Bilder: Lars Behrendt; Frank Freihöfer

Förderung unternehmerischen Denkens bei Jugendlichen.

Ein dritter Pluspunkt der Region ist ohne Zweifel der starke Mittelstand, der nicht nur Auftraggeber für Existenzgründer im B2B-Bereich sein kann, sondern vielmehr und immer häufiger als Kooperations- und Sparringspartner für Jungunternehmer fungiert. Bereits 2017 hat die IHK ein Mentorenprogramm initiiert, um Potenzialgründungen mit dem Mittelstand zu vernetzen. Seit 2015 hat die Kammer zudem mit BayStartUP und den regionalen Gründerzentren mit dem Projekt „Startup meets KMU“ knapp 25 Start-ups mit Mittelständlern vernetzt.

IHK fördert Gründerszene

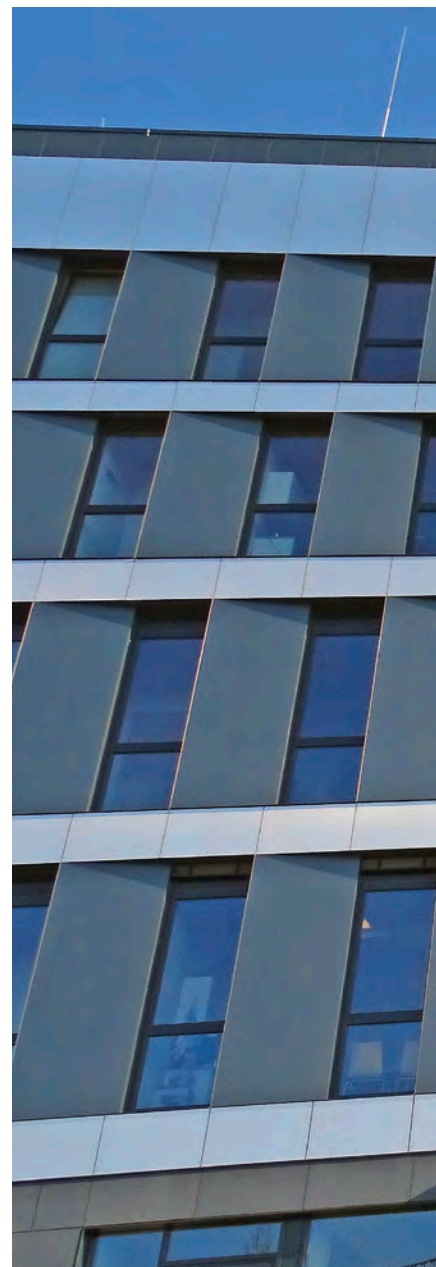
Die IHK mit ihrem Gründungsteam versteht sich als Erst- anlaufstelle für Existenzgründer und Gründungswillige in Mainfranken, zugleich aber auch als ein Partner unter vielen im Sinne der Sache. Neben klassischer Gründungsberatung – mit der Expertise von immerhin rund 500 Intensivgesprächen pro Jahr – und Qualifizierungsangeboten wie dem Gründertag „Wie mache ich mich selbstständig?“ bietet die IHK ein umfangreiches Angebot für Gründungswillige und Start-ups. Das Portfolio reicht vom digitalen Starter-Paket über Netzwerkformate wie die Business-Class für Unternehmerinnen, die Gründermesse Mainfranken bis hin zu einem Mentoren-Programm. Darüber hinaus unterstützt die IHK bei ersten Schritten ins internationale Geschäft, sie berät beim Aufbau der eigenen Homepage genauso wie bei der Suche nach den passenden Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten und hilft auch bei juristischen Fragestellungen wie dem Marken- und Patentschutz.

Aufgabe der IHK ist es nach §1 IHK-Gesetz „...für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft zu wirken...“, was nicht zuletzt

darin bestehen muss, den Nachwuchs der Unternehmerschaft in seiner ganzen Vielfalt zu fördern. Um die Region insgesamt voranzubringen, ist es wichtig, dass alle Partner gemeinschaftlich und fokussiert agieren.

Aufgaben für die Gründerszene

Die Region Mainfranken muss im Sinne der Gründerszene aber auch Herausforderungen meistern. So muss das Thema Kapitalausstattung für Start-ups und Gründer noch stärker angepackt werden. Eine Investoren-



szene, wie sie in den großen Metropolen üblich ist, gibt es in der Form und Transparenz in Mainfranken nicht. Neben diesem regionalen Thema sind weitere vier Aufgaben zur Stärkung der Gründerszene nötig: Unternehmerisches Denken muss erstens stärker in der Bildungslandschaft verankert werden. Laut Global Entrepreneurship Monitor landet Deutschland, was die Bedeutung von schulischem Herangehen an Unternehmerdenken anbelangt, auf Rang 36 von 54. Aber nur, wenn bereits in den Schulen und im Bildungssystem

unternehmerisches Grundlagenwissen flächendeckend vermittelt wird, kann aus dem Land der Dichter und Denker auch wieder ein Land der Gründer und Innovatoren werden. Zweitens muss Gründen einfacher werden. Wer heute gründet, der kommt im Durchschnitt mit rund 5.000 Gesetzen in Berührung. Die Kernfragen junger Gründer beziehen sich immer häufiger auf die Fallstricke, die rechtlichen Hürden und die Voraussetzungen. Und trotz aller politischen Bekenntnisse der letzten Jahre zum Bürokratieabbau: Passiert ist bis-

Mit rund
5.000

Gesetzen kommen
Gründer in Berührung.

lang wenig. Eine Regelungswut inklusive der Furcht, etwas falsch zu machen, bremst leider viele Gründungswillige aus. Es muss uns gelingen, die vorhandenen guten Ideen auf die Straße zu bringen – und nicht im Bürokratiedschungel verschwinden zu lassen. Die Digitalisierung ist in aller Munde, sie bietet enorme Potenziale – auch und gerade für Gründungen. Laut Startup Monitor 2019 hat sie für 61 Prozent der Start-ups „sehr großen Einfluss“, für weitere 21 Prozent „großen Einfluss“ auf deren Geschäftsmodell. Mit diesem Wissen ist es



Das TGZ Würzburg unterstützt technologieorientierte Gründer und Start-ups mit Fokus auf Automation und Industrie 4.0.

umso kritischer, wenn notwendige Infrastrukturen wie Breitband noch nicht flächendeckend und adäquat vorliegen. Beispielsweise gibt es Versorgungen mit 100 Mbit bislang überwiegend nur in den Oberzentren. Drittens müssen daher die Infrastrukturen für die flächendeckende Digitalisierung geschaffen werden.

Kreativ sein, anders denken, weiterdenken: Mainfranken braucht eine lebendige Gründerszene.

Bereits im letzten IHK-Standortreport wurde die fehlende Wertschätzung für Unternehmertum als ein zentraler Kritikpunkt durch die Unternehmerschaft genannt. Seither hat sich dies wenig verändert, Unternehmer werden immer häufiger als selbstverständlich wahrgenommen. Statt über ihren Bei-

trag für die Gesellschaft in Sachen Arbeitsplatz, Regionalität oder Gemeinwesen wird über Flächenfraß, Lohndumping und Verkehrsbelastung durch die Wirtschaft gesprochen. Dies ist auf Dauer schädlich, wenn man junge Menschen für Unternehmertum begeistern möchte. Das Image des Unternehmers ist somit viertens zu stärken, um Gründungen in ihrer gesamten Vielfalt – vom Hightech-Start-up bis hin zum klassischen Gastronomiebetrieb oder Einzelhändler – zu fördern.

Was bringt Corona?

Die Corona-Pandemie bringt enorme Herausforderungen mit sich. Sie beschleunigt wirtschaftliche und strukturelle Entwicklungen massiv. Dies stellt Gründer und etablierte Unternehmen einerseits vor zum Teil unüberwindbare Hürden. Andererseits entstehen gerade durch diese Disruption neue Geschäftsmodelle, die sich ihren Weg bahnen können. Für die Gründerszene Mainfranken dürften sich zwei wesentliche Effekte einstellen. Zum Ersten wird durch die Folgen auf den Arbeitsmarkt, die spätestens nach Ablauf der Kurzarbeit auch zu einem Anstieg an Erwerbslosen führen, ein Anstieg an Notgründungen zu sehen sein. Selbstständigkeit dürfte für viele Menschen der Schritt hin zur Sicherung eines Erwerbseinkommens werden. Zweitens werden wir – und tun dies bereits schon – einen gewaltigen Schritt hin zu neuen Geschäftsmodellen durch sogenannte Chancengründer sehen. Nicht zuletzt durch die Megatrends wie Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Big Data, Quantencomputing, aber auch durch den Klimawandel und Facetten der Nachhaltigkeit. Für beide Bereiche – Notgründungen sowie Chancengründer durch Corona – ist die Region Mainfranken gut gewappnet.

Dr. Sascha Genders



Der Spätgründer



ERFOLGSSTORY. Um ein Start-up zu gründen, muss man nicht unbedingt Mitte zwanzig sein. Axel Bagszas aus Bad Kissingen zeigt mit seinem Logistik-Start-up, dass sich der Weg in die berufliche Selbstständigkeit auch nach vielen Jahren in der Festanstellung noch lohnen kann.

Axel Bagszas, Gründer der Bagszas Industrial Logistics

Bauen mit
System für den
Mittelstand

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

GOLDBECK

5
GRÜNDE

★★★★★

jetzt zu bauen

goldbeck.de/
5gruende

GOLDBECK Südwest GmbH, Geschäftsstelle Würzburg
Landsteinstraße 4, 97074 Würzburg
Tel. +49 931 3590730-0, wuerzburg@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Wenn du schnell gehen willst, dann gehe alleine. Wenn du weit gehen willst, dann gehe mit anderen.“ Dieses afrikanische Sprichwort ist das Motto von Axel Bagszas. Nach zwei Jahrzehnten in Diensten namhafter Logistikunternehmen gründete er 2016 die Beratungsfirma Bagszas Industrial Logistics mit Sitz in Berlin. Im Februar 2020 folgte die Bagszas Logistics Technologies GmbH im Würzburger Zentrum für digitale Innovationen (ZDI). Mit dem Hintergrundwissen aus der langjährigen Beratung für digitale und nachhaltige Logistiklösungen vermarktet das Würzburger Unternehmen logistische Technologien und begleitet Start-ups auf dem Weg in den Logistikmarkt. „Mit der Beratung arbeiten wir an strategischen und operativen Logistikkonzepten für Industrie, stationären Handel und E-Commerce. Außerdem arbeiten wir an Konzepten für die urbane Logistik der Zukunft und forschen zusammen mit dem Fraunhofer IIS in Nürnberg im kombinierten Verkehr sowie zu digitalen Technologien im Bereich Sensorik und Ortung“, erläutert Bagszas. „Wir haben gelernt, dass unsere

Kunden die Herausforderungen der Digitalisierung auch in der Logistik annehmen. Dabei legen sie großen Wert auf pragmatische Lösungen, die einfach zu integrieren und möglichst unmittelbar einen direkten Mehrwert liefern.“

Der Partner, auf dem die Gründung des neuen Unternehmens aufbaut, ist das Erlanger Start-up „MetriLus“. Seit drei Jahren arbeitet man laut Bagszas erfolgreich zusammen – und 2020 wurde daraus eine feste Vertriebspartnerschaft. Das eichfähige Vermessungssystem „MetriX Freight“ vermisst großvolumige wie kleine Objekte mit millimetergenau arbeitenden 3-D-Kameras und lässt sich in nahezu jeden Prozess und jedes System mit geringem Aufwand integrieren. Bagszas: „Gute Daten sind Voraussetzung für eine Optimierung logistischer Prozesse sowie für eine Auslastung von Frachträumen und Frachtkosten.“

Ergänzt wird das Angebot durch Anbieter bewährter Technik wie der TAF Industriesysteme GmbH in Rottendorf nahe Würzburg. „TAF ist ein flexibler und qualitativ hochwertiger Anbieter von Lagertechnik“, so Axel Bagszas. Geplant ist ebenfalls, die



Kooperationen, die Mehrwerte bringen – zusammen mit Axel Treutlein, Geschäftsführender Gesellschafter von TAF Industriesysteme GmbH am neuen Standort Rottendorf

Am neuen Standort in Würzburg – zusammen mit Dr. Christian Andersen, dem Leiter des ZDI in Würzburg

Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer ILS zu intensivieren, um gemeinsam Projekte zu realisieren. „Forschung ist immer etwas langwierig, bietet aber die Möglichkeit, den Dingen auf den Grund zu gehen.“

In den teilweise mehrjährigen Partnerschaften stimme die Chemie eindeutig, die Zusammenarbeit verlaufe reibungslos, sagt Bagszas, ebenso wie man sich schließlich auch logistische Prozesse idealerweise wünsche. Die entscheidenden Kriterien für die gute Zusammenarbeit seien Qualität, Flexibilität im Projektmanagement sowie Kundenorientierung. „Wir sind professionell, orientieren uns an der DNA des Kunden und haben Spaß an der Zusammenarbeit.“

Der unternehmerische Erfolg stellte sich bei Bagszas eigenen Angaben zufolge schon bald nach Firmengründung ein, doch der Weg in die Selbstständigkeit war lang. Bereits in jungen Jahren wollte Bagszas in die Logistik und sich schnell selbstständig arbeiten. Aber die Familienplanung verlangte nach Sicherheit und hielt ihn dann doch in der beruflichen Abhängigkeit. Nach 13-jähriger Tätigkeit bei SKF in Schweinfurt in regionalen und globalen Führungspositionen in der Logistik war es 2015 ausge rechnet sein Arbeitgeber, der



nach Umstrukturierung das Tor in die Selbstständigkeit öffnete. „Ich hatte Glück – ohne den Fußtritt von SKF hätte ich mich vielleicht nicht getraut, diesen Schritt zu gehen.“

„Wenn du schnell gehen willst, dann gehe allein.“ Den ersten Teil des afrikanischen Sprichworts kann Bagszas nach vierjähriger Selbstständigkeit als Einzelkämpfer abhaken, auch wenn er dank seines guten Netzwerks nie wirklich allein gewesen sei. Allmählich nehme das Aufgabenvolumen jedoch ein Ausmaß an, das nicht mehr von ihm allein zu bewältigen sei. Aus Bagszas Logistics soll deshalb ein Unternehmen für Entwicklung und Verkauf von Logistiktechnologien für kleinere Unternehmen werden. Ein Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern sei noch

»Wenn du schnell gehen willst, dann gehe alleine. Wenn du weit gehen willst, dann gehe mit anderen.«

Afrikanisches Sprichwort und Motto von Axel Bagszas

gut, um es mit agilen, schlanken Managementstrukturen zu lenken. „Ich brauche kreative Köpfe aus dem Hochschulsektor und Erfahrene aus der Logistik, auch Ingenieure vor der Rente.“ Der

52-Jährige will auch den zweiten Teil des afrikanischen Sprichworts bald abhaken: „Wenn du weit gehen willst, dann gehe mit anderen zusammen.“

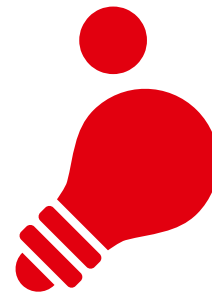
Sigismund von Dobschütz



Langjährige Zusammenarbeit, um eine leistungsfähige KV-Anbindung in der Region herzustellen: Kai Vedder, Geschäftsführender Gesellschafter der Translog in Schweinfurt, und Harald Rotter, Geschäftsführer des Bahnbetreibers IGS Intermodal Container Logistics GmbH, Hamburg



**Gründen
ist einfach.**



sparkasse-sw-has.de

Wenn man einen Partner hat,
der mit den passenden
Fördermitteln unterstützt.

KFW



Förderbank
Bayern

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Schweinfurt-Haßberge**

Kleiner gelber Erfolgsgarant

WÜRZBURG. Die Max Amrhein GmbH aus Würzburg fertigt Briefumschläge für Behörden - eine klassische Nische. 2020 feiert das Unternehmen seinen 190. Geburtstag. Das zeigt: Mit den richtigen Rezepten können Start-ups zu Methusalems werden.

Fast zwei Jahrhunderte im Druckereigeschäft zu sein, ist in dieser Branche ein sehr seltenes Jubiläum. In der Würzburger Briefumschlagfabrik wollte man das in diesem Jahr auch offiziell feiern. Corona machte allerdings einen Strich durch die Rechnung.

Und so steht auf dem Jubiläumskugelschreiber im blauen Schriftzug: „Max Amrhein GmbH - über 190 Jahre“. Gefei-ert werde dann halt im nächsten Jahr zum 191. Geburtstag mit einem großen Tag der offenen Tür, sagen Klaus und Gabriele

Leigeber, Geschäftsführer und Prokuristin der Max Amrhein GmbH. Sie führen den Druckereibetrieb seit 20 Jahren erfolgreich - bis ins digitale Zeitalter und zum Abschluss des zweiten Firmenjahrhunderts.

Überlebt hat die Würzburger Max Amrhein GmbH mit ihren heute sechs Mitarbeitern - wovon einige bereits über 30 Jahre zum Betrieb gehören - schon nahezu als „Methusalem“ in einem Nischenmarkt, und das durch eine gehörige Portion Ideenreichtum,

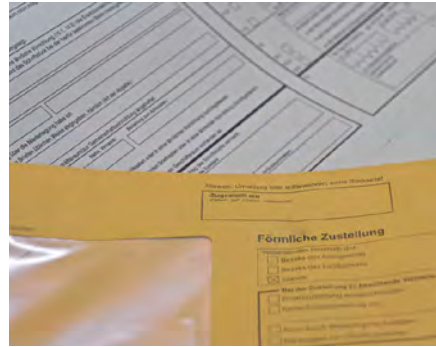
viel Arbeit, Mut sowie Zusammenhalt und Weitsicht in einem traditionellen Familienunternehmen.

In ihrem Marktsegment, bayernweit sind sie die Einzigen, fertigen die Würzburger Briefumschläge und Vordrucke der gelbfarbenen amtlichen förmlichen Zustellungen. Abnehmer sind bundesdeutsche Gerichte,

Freuen sich über 190 Jahre Firmenjubiläum: Gabriele und Klaus Leigeber - rechts mit der IHK-Jubiläumsurkunde.



Bilder: Elmar Behringer; Max Amrhein



Die Patentanmeldung aus dem Jahr 1935 und gelbe Briefumschläge vom Amt, wie man sie heute kennt.

Behörden und Ämter bis hin zum Gerichtsvollzieher. „Diese Briefe will eigentlich keiner so gerne in seinem Briefkasten finden“, sagt Gabriele Leigeber. Seien es früher die „blauen Briefe“ vom Amt gewesen, sind es jetzt im Zuge der Zustellungsreform seit dem Jahr 2002 die offiziellen „gelben Briefe“.

Diese gibt es in rund 40 verschiedenen Ausführungen und Größen. Rund zehn Millionen davon kommen jährlich alleine aus Würzburg. Hergestellt werden sie je nach Kundenwunsch in großen wie auch in kleinen Serien, groß- und kleinformig, mit den verschiedensten Aufdrucken und auch als Spezialanfertigungen. „Das heißt, jeder einzelne Briefumschlag, sei es mit Fenster, Einlegetasche für die Zustellungsurkunde oder mit Durchschlagpapier, wird von uns selbst hergestellt – einschließlich Stanzen, Falzen und Kleben“, erklärt Klaus

Leigeber. „Auch einige mainfränkische Unternehmen lassen heute noch bei uns ihre Firmenumschläge drucken“, ergänzt Gabriele Leigeber, „natürlich in allen möglichen anderen Farben und Formaten.“

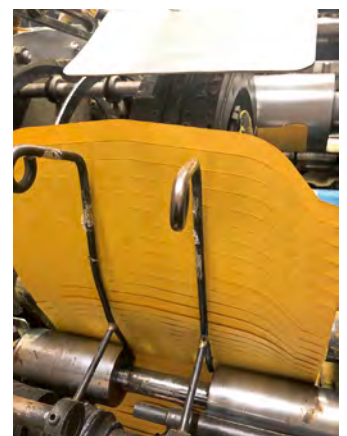
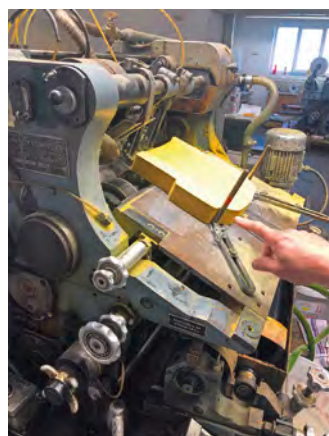
Blicke man zurück ins vorletzte Jahrhundert, haben im Jahr 1830 die Vorfahren der Firma Max Amrhein begonnen, Erzeugnisse der Papierindustrie zu vertreiben. Schon damals zählten Behörden und Verwaltungen zum Kundenkreis. Max Amrhein, dem die Firma ihren Namen verdankt, zog 1904 nach Würzburg. Zwölf Jahre später gliederte er dem Handel mit Papiererzeugnissen einen Betrieb zur Herstellung von Briefumschlägen an.

Nach dem Tod seines Vaters baute Heinrich Amrhein die Produktion weiter aus. Er entwarf einen Briefumschlag mit Durchschreibesystem für Postzustel-

lungen und erhielt darauf 1935 ein „Reichspatent mit der Nummer 611021“. Im Jahr 1945 wurde der völlig zerstörte Würzburger Betrieb in Partenstein im Landkreis Main-Spessart wieder aufgebaut und Heinrich Amrhein wagte einen Neuanfang. 1948 verlegte er seinen Betrieb zurück nach Würzburg. Dort entwickelte Heinrich Amrhein erneut einen Briefumschlag für behördliche Zustellungen mit der Bezeichnung „Z-Ideal“. Im Würzburger Stadtteil Zellerau entstand in den Folgejahren Schritt für Schritt eine Fabrikationsstätte auf rund 800 Quadratmetern mit verschiedensten Stanz-, Druck- und Briefumschlagmaschinen sowie Papierlagern. Nachdem Heinrich Amrhein 1996 verstarb und der langjährige Geschäftsführer Klaus-Dieter Kleinert im Jahr 2000 in den Ruhestand trat, führen seitdem Klaus und Gabriele Leigeber das Würzburger Traditionsunternehmen – an dem nach wie vor die Familie von Heinrich Amrhein beteiligt ist. *Elmar Behringer*



Sie funktionieren noch einwandfrei: Maschinen aus dem Jahr 1970.



In Würzburg werden die Briefumschläge gestanzt, gefaltet und bedruckt.

„Lieber die eigene Chefin bleiben“

FRAUENSACHE. Wer in die berufliche Selbstständigkeit möchte, muss nicht zwangsläufig ein Start-up gründen. Angehende Selbstständige können auch ein Unternehmen im Zuge der Nachfolge übernehmen – so wie Ines Sterling. Kürzlich wurde sie für ihr Engagement mit dem Next Generation Award des Verbands der deutschen Unternehmerinnen (VdU) ausgezeichnet.

Die diesjährige Gewinnerin des VdU-Wettbewerbs, der mit seiner Auszeichnung erfolgreiche Unternehmens-Nachfolgerinnen als Mutmacher in den Blickpunkt rücken möchte, heißt Ines Sterling. Die Schirmherrschaft übernahm Bundeswirtschaftsminister Pe-

ter Altmaier. Ines Sterling wurde der Preis von Heike Schneider-Jenchen, Bundesvorstandsmitglied des VdU, in Erbshausen verliehen.

Gegensätze ziehen sich an

Die Erfolgsgeschichte der jungen Würzburger Unternehmerin

Preisverleihung in Erbshausen (v. l.): VdU-Bundesvorstandsmitglied Heike Schneider-Jenchen und Ines Sterling

begann eigentlich mit Gegensätzen, die sich rückblickend durchaus als Vorteile herausstellten. Im Alter von 23 Jahren kam sie als Handelsfachwirtin zum Brauereidienstleister HW Brauerei-Service nach Bergtheim im Landkreis Würzburg. Fittingservice, Kegreparaturen, Zapfkopfservice und Fassnachrüstung gehörten zu ihrem europaweiten Arbeitsumfeld in einer reinen Männerdomäne. Bereits nach einem Jahr berief sie ihr damaliger Chef in die Geschäftsführung des Unternehmens. Dabei trank die gebürtige Mainfränkin anfangs noch nicht einmal Bier. Heute ist sie ein geprüfter und anerkannter Biersommelier. Vier Jahre später, 2013, wollte sich der Inhaber von seinem Unternehmen trennen. Die junge Geschäftsführerin, damals 28 Jahre alt, zögerte nicht lange und kaufte das Unternehmen – „ganz ohne Eigenkapital“, aber mit viel Mut und Unternehmmergeist: „Denn ich wollte lieber meine eigene Chefin bleiben“, erzählt Ines Sterling. Dazu kam im gleichen Jahr noch der Umzug von Bergtheim nach Erbshausen. „Wir mussten uns mit unserer Werkstatt einfach vergrößern. Auch bezüglich eines Lagers, eines Kühlraums und wir wollten ein Büro im Grünen“, erinnert sich die Chefin.

Mittlerweile sind es drei Unternehmen mit vier Geschäftszweigen und einem Jahresumsatz von drei Millionen Euro geworden: der Brauereiservice rund ums Keg, die eigene Brauerei, ein Cateringservice und ein



Bilder: Ruth Merki, CROTALLA

Online-Versand fürs Bierbrauen. Derzeit beschäftigt Ines Sterling 40 Mitarbeiter.

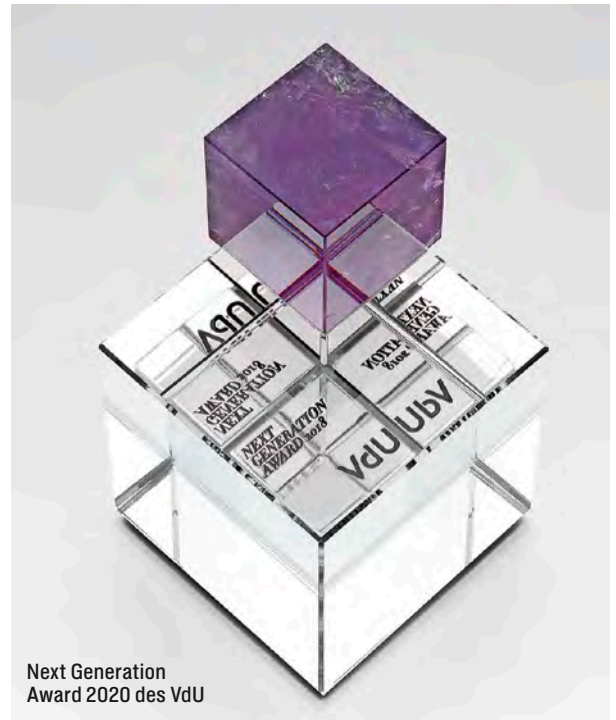
Seit einigen Jahre fest an ihrer Seite: ihr Ehemann und Spezialitätenkoch aus Jamaika Vinroy Sterling. Nicht zuletzt gibt es noch ihre Schwester Franziska Bergauer, eine gelernte Bierbrauerin, die ihr als Prokuristin im Familienunternehmen seit dem Jahr 2017 den Rücken unternehmerisch freihält.

Nicht so einfach wie gedacht

„Ich freue mich riesig über den Preis. Vor allem, weil er mir von außerhalb für meinen damaligen Mut und die viele harte Arbeit der letzten Jahre verliehen wurde“, sagt Ines Sterling. Was sich so einfach anhört, war für die Jung-

unternehmerin damals nämlich „gar nicht so selbstverständlich, wie ich schnell merkte. Vielmehr gab es zahlreiche Probleme, die Schritt für Schritt gelöst werden mussten, zum Beispiel die Finanzierung.“ Ines Sterling hofft natürlich auch, dass ihre Geschichte andere Frauen in der Wirtschaft inspiriert, ihre Träume zu verwirklichen und an ihre Stärken zu glauben.

Nicht zuletzt ist es ihre Freiheit als „eigene Chefin“, die Zeit mit ihrem zweijährigen Sohn so zu planen, wie es für die ganze Familie das Beste ist: „Meinen Sohn habe ich bereits wenige Wochen nach der Geburt ganz selbstverständlich zu Terminen ins Unternehmen mitgenommen“, sagt die junge Mutter. So geht modernes Unternehmertum. *Elmar Behringer*



Next Generation Award 2020 des VdU

www.gerryland.de

TV-Werbung jetzt auch für regionale Unternehmen auf

für nur 50 €* bei 1.000 Einblendungen!

Wussten Sie schon? Jetzt können Sie als regionales Unternehmen auf großen TV-Sendern in Ihrem Wunschgebiet werben – und das für nur 50 €* für 1.000 Einblendungen, begrenzt auf Ihr Wunschgebiet in Würzburg, Schweinfurt oder wo immer Sie möchten. So erreichen Sie im Schnitt pro Fernsehgerät 2,5 Personen, also insgesamt 2.500 Menschen, für nur 50 €**.

Neugierig? Dann sprechen Sie mit Gerryland. Entweder unter **Telefon 0931 619090** oder per E-Mail an **info@gerryland.de**

WIR MACHEN MEHR AUS IHRER WERBUNG.



Beispieldarstellung einer der zahlreichen Werbemöglichkeiten

* Mindestbuchungsvolumen 5.000 € zzgl. MwSt. ** Ihre Werbeeinblendungen erscheinen auf ans Internet angeschlossenen Smart-TV-Geräten. *** In Würzburg sind ca. 42.000 TV-Geräte buchbar, in Schweinfurt ca. 24.000 TV-Geräte. Durchschnittliche Anzahl an Zusehern je Smart-TV-Gerät: 2,5 Personen.

 **GERRYLAND®**
Werbung seit 1985.

„Das Geschäftsmodell ist Mittel zum Zweck“

SOZIALES UNTERNEHMERTUM. Begriffe wie Nachhaltigkeit oder gesellschaftliche Verantwortung werden auch im Wirtschaftsleben immer wichtiger. WiM hat mit Markus Sauerhammer, dem 1. Vorstand des Social Entrepreneurship Netzwerks Deutschland (SEND) über das Thema „Social Entrepreneurship“ gesprochen.

WiM: Herr Sauerhammer, man liest und hört regelmäßig von „Social Entrepreneurship“. Was ist das eigentlich?

Markus Sauerhammer: Social Entrepreneurship ist die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen mit unternehmerischen Instrumenten. Im Vordergrund steht das Wirkungsmodell zur Bewältigung dieser – das Geschäftsmodell ist Mittel zum Zweck. Die Suchmaschine Ecosia investiert ihre Gewinne beispielsweise in Aufforstungsprojekte und hat bereits über 100 Millionen Bäume gepflanzt. Die gemeinnützige Zeitarbeitsfirma Social Bee hingegen agiert als Integrationsdienstleister zwischen Unternehmen und Geflüchteten.

WiM: Warum glauben Sie, dass Verantwortung und Unternehmertum Hand in Hand gehen?

Markus Sauerhammer: Gerade in Deutschland leben wir diese Kombination mit unseren Werten der Ehrbaren Kaufleu-



Verantwortliches Handeln und wirtschaftlicher Erfolg müssen keine Gegensätze sein.

te sowie unserer sozialen Marktwirtschaft seit Generationen. Im Kern geht es bei Social Entrepreneurship um einen Transfer dieser Werte in eine Zeit großer Umbrüche durch Klimawandel, demografischen Wandel oder digitale Transformation.

WiM: Wenn Sie drei Tipps für Gründungstinteressierte geben könnten, welche wären das?

Markus Sauerhammer: Bei sozialunternehmerischen Gründungen ist es wichtig, das Wirkungsmodell immer wieder mit der relevanten Zielgruppe zu reflektieren und laufend weiterzuentwickeln. Da klassische Finanzierungsinstrumente für die Zielgruppe oft nicht passen, sollte man auch an alternativen Finanzierungsstrategien arbeiten. Crowdfunding ist zum Beispiel in vielen Fällen ein gutes Instrument für den Start. Zudem lohnt sich der Austausch und die Vernetzung mit anderen – dazu haben wir das Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (SEND) ins Leben gerufen.

WiM: Herr Sauerhammer, vielen Dank für das Interview.



»Social Entrepreneurship ist die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen mit unternehmerischen Instrumenten.«

Markus Sauerhammer



Beratung für den Mittelstand Unternehmensnachfolge richtig gestalten

Mit einer rechtzeitigen Nachfolgeregelung sichern Sie die Zukunft Ihres Unternehmens!

Eine fundierte Nachfolgeplanung ist eine komplexe Sache: Familiäre und persönliche Aspekte sind ebenso zu berücksichtigen wie finanzielle, betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Gesichtspunkte. Neben der Gestaltung der Unternehmensnachfolge zu Lebzeiten ist auch Vorsorge für den Todes- oder Krankheitsfall des Unternehmers zu treffen.

Unsere Experten für Unternehmensnachfolge beraten mittelständische Unternehmen und freiberufliche Praxen in allen Fragen rund um die Geschäftsnachfolge. Egal, ob Geschäftsübergabe in der Familie, Fortführung des Betriebes durch qualifizierte Mitarbeiter, Verkauf des Unternehmens an Dritte oder die richtige Gestaltung des Unternehmertestaments:

Wir zeigen Ihnen, wie es geht.

- › Entwicklung eines Nachfolgekonzeptes
- › Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Nachfolger
- › Rechtsberatung und Vertragsgestaltung
- › Steuerberatung und Steuerplanung
- › Gesprächs- und Verhandlungsführung
- › Konfliktlösung / Mediation durch zertifizierte Wirtschaftsmediatoren
- › Vorsorgeregungen für Unfall und Krankheit
- › Testamentsgestaltung und Testamentsvollstreckung
- › Beratung durch qualifizierte „Fachberater für Unternehmensnachfolge“

„Wir stehen unseren Mitgliedsunternehmen zur Seite“

INTERVIEW. Die Corona-Krise hat erhebliche Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft. Für viele Firmen stellen sich rechtliche Fragen, die ein Expertenteam der IHK Würzburg-Schweinfurt im Sinne der Mitgliedsunternehmen beantwortet. Darüber hinaus setzt sich die IHK über die Dachverbände DIHK und BIHK für rechtliche Rahmenbedingungen ein, die für Unternehmen weniger Regulierung, mehr Verständlichkeit und Konsistenz bedeuten sowie in der Folgenabschätzung näher an deren Interessen ausgerichtet sind – inmitten der Corona-Pandemie wichtiger denn je. WiM hat mit Mathias Plath, IHK-Bereichsleiter Recht und Steuern, über das Thema gesprochen.



»Insolvenz- und Steuerrecht werden kurz- und mittelfristig an Bedeutung gewinnen.«

Mathias Plath



WiM: Herr Plath, zu welchen Corona-bedingten Fragestellungen beraten Sie und Ihr Team derzeit verstärkt?

Mathias Plath: Zu Beginn der Pandemie im März/April haben die Telefone permanent geklingelt. Dabei standen zunächst Fragen rund um das Thema Betriebsschließungen und -beschränkungen im Vordergrund. Im weiteren Verlauf der Pandemie haben wir uns verstärkt mit Fragen rund um das Arbeitsrecht befasst. Angefangen bei der Frage, welche Vorsichtsmaßnahmen ein Arbeitgeber zum Schutz der Mitarbeiter oder zur Aufrechterhaltung des Betriebs ergreifen darf oder muss, über die Frage, welche Arten der Freistellung es gibt und wie sich diese auf die Vergütungsansprüche der Arbeitnehmer auswirken, bis hin zu jener Frage, welche Möglichkeiten es zur Arbeit im Homeoffice gibt und was Betriebe bei der Umsetzung beachten sollten. Aber auch zur Thematik Reiserückkehrer und Quarantäne gab es Anfragen, ebenso wie zur Kurzarbeit.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf unser Corona-Infoportal hinzuweisen. Dort informieren wir über Rechtliches genauso wie über Steuern, Finanzierung und Förderung.

WiM: Sehen Sie kurz- oder mittelfristig weitere rechtliche Themen, die an Bedeutung gewinnen könnten?

Mathias Plath: Die sehe ich ganz klar. Zum einen wird das Insolvenzrecht an Bedeutung gewinnen. Die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht ist zwar bis Ende dieses Jahres verlängert worden, jedoch in beschränktem Umfang. Bundesjustizministerin Christine Lambrecht hat es so formuliert: „Deshalb haben wir heute im Kabinett beschlossen, die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht zielgerichtet in beschränktem Umfang zu verlängern. Umgekehrt müssen wir das Vertrauen in den Wirtschaftskreislauf aufrechterhalten und einen Schritt zurück in Richtung Normalität wagen. Unternehmen, die nach dem Auslaufen der bisherigen Regelung Ende September akut zahlungsunfähig sind, sollen deshalb wieder verpflichtet sein, einen Insolvenzantrag zu stellen.“ Für uns als IHK bedeutet dies, betroffenen Mitgliedsunternehmen in einer solch schwierigen Zeit beizustehen. Zu diesem Zweck bieten wir Webinare zum Thema Insolvenz und auch Insolvenzsprechtag an. In deren Rahmen haben Betroffene die Möglichkeit, kostenfrei mit einem Experten ihre Situation zu besprechen.

Zum anderen wird das Steuerrecht weiter an Bedeutung gewinnen. Im Zuge des Corona-bedingten Wirtschaftseinbruchs sinken die Einnahmen des Staates. Auch das Konjunkturprogramm belastet den Staatshaushalt in nicht unerheblichem

Umfang. Wenn nun der Staat, um sich kurzfristig Linderung zu verschaffen, mit Steuererhöhungen reagiert, werden Liquidität und Investitionsfähigkeit geschwächt. Umgekehrt weiter auf Wachstum zu setzen, ist daher das Gebot der Stunde. Davon profitiert am Ende auch der Staat. Angesagt ist also neben konjunkturstärkenden Maßnahmen ein Verzicht auf Steuererhöhungen.

WiM: Besseres Recht und weniger Bürokratie ist in diesen Zeiten wichtiger denn je. Wie setzt sich die IHK dafür ein?

Mathias Plath: Zum einen finden regelmäßig Gespräche mit Vertretern aus Politik und Behörden statt, um die Anliegen der regionalen Wirtschaft vorzutragen. Beispielsweise haben wir uns vor einiger Zeit mit dem Beauftragten für Bürokratieabbau der bayerischen Staatsregierung ausgetauscht. Zum anderen gibt die IHK Stellungnahmen ab, beispielsweise zu Gesetzesentwürfen. Dort fließt das Interesse der Mitgliedsunternehmen naturgemäß ein. Über unseren Dachverband in Berlin, den DIHK, finden die Interessen der regionalen Wirtschaft regelmäßig Gehör bei der Vorbereitung von Gesetzen und Verordnungen des Bundes. Gleiches gilt für den BIHK auf Landesebene. Ein Thema, das uns bereits eine ganze Weile umtreibt, ist das geplante Unternehmensstrafrecht („Gesetz zur Stärkung der Integrität in der Wirtschaft“), welches in der Anfang Oktober vorliegenden Entwurfsfassung gerade auch die Mehrheit der rechtstreuen Unternehmen unter Generalverdacht stellen würde. Gleichwohl hat der Bundesrat in seiner Plenarsitzung Mitte September erfreulicherweise zahlreiche Änderungsvorschläge angenommen, womit sich das Engagement der IHK in einem ersten Schritt bereits niederschlägt.

WiM: Inwiefern können Mitgliedsunternehmen an der Verbesserung der Rahmenbedingungen partizipieren?

Mathias Plath: Zwei Möglichkeiten möchte ich an dieser Stelle explizit aufgreifen. Die erste ist das ehrenamtliche Engagement bei uns, insbesondere in der Vollversammlung, den Gremialausschüssen sowie den Fachausschüssen. Die zweite ist die Nutzung unseres Beteiligungsportals auf unserer Website. Dort haben alle Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit, an den verschiedenen Meinungsbildungsprozessen zu partizipieren. Aktuell können auch zu den wirtschaftspolitischen Positionen 2021 Stellungnahmen eingereicht werden. Für den Login benötigt man lediglich seine Identnummer, sowie die Postleitzahl.

WiM: Herr Plath, vielen Dank für das Interview.

Die Demokratisierung des Kinos

KINO ON DEMAND. Einen Kinobesuch plant man in der Regel zu zweit oder in einer kleinen Gruppe. Cineamo, eine neue App, will weit darüber hinausgehen. Mit ihr kann sich jeder einen Film in seinem Stammkino wünschen, den er schon immer mal sehen wollte.

Ein Heimkino hat sich wohl jeder schon mal im Wohnzimmer eingerichtet – mit guten Freunden, Popcorn und dem passenden Film. Das Schöne dabei ist: Man kann sich gemeinsam anschauen, worauf man gerade Lust hat. Das ging in den Kinosälen bislang nicht. Hier gilt das Kinoprogramm. Cineamo ist gerade dabei, dies zu ändern. Mitgründer Stefan Farnschläder spricht von der „Demokratisierung des Kinos“. Jeder könne über die Cineamo-App unkompliziert und ohne Hürden eine Anfrage stellen, um einen Leinwand-Saal für sich zu gewinnen.

„Es ist prinzipiell alles vorstellbar“, sagt Farnschläder. Ein alter, beliebter Film, eine verpasste Vorführung, ein Western oder ein aktuelles Sportereignis. Aber auch ein Firmenevent, ein Geburtstags-Spezial oder – wie bereits in Berlin passiert – eine gemeinsame Yogastunde im Kino sind möglich. „Es gibt keine Mindestteilnehmerzahl und auch keine versteckten Kosten“, sagt Farnschläder.

Wenn eine Anfrage abgelehnt werden muss, liegt es in der Regel an den nicht verfügbaren Filmrechten. Das Finanzielle spiele gar nicht so sehr die Rolle: „Die Rechteverleiher bekommen von jeder verkauften Kinokarte knapp die Hälfte. Es muss also nichts vorab pauschal bezahlt werden.“ Vielmehr sei es so, dass manche Filmstudios die Rechte aus anderen Gründen nicht freigeben – etwa, weil im gleichen Jahr eine Fortsetzung erscheint. „Dabei wären die Vorgänger ja die perfekte Einstimmung auf den neuen Film“, findet Farnschläder. Doch Cineamo würde immer stärker mit Verleihern zusammenarbeiten, allen voran in Deutschland. Das erleichtere diese Abstimmungsprozesse.

Die Hauptkunden sind indes die Kinos selbst. „Der Markt ist schon ein sehr spezieller und die Zahl der Kinogänger stagniert seit Jahren. Jetzt kam auch noch Corona dazu“, berichtet der 53-Jährige. Er betont, dass Cineamo keine Konkurrenz darstellt, sondern ganz im Gegenteil das

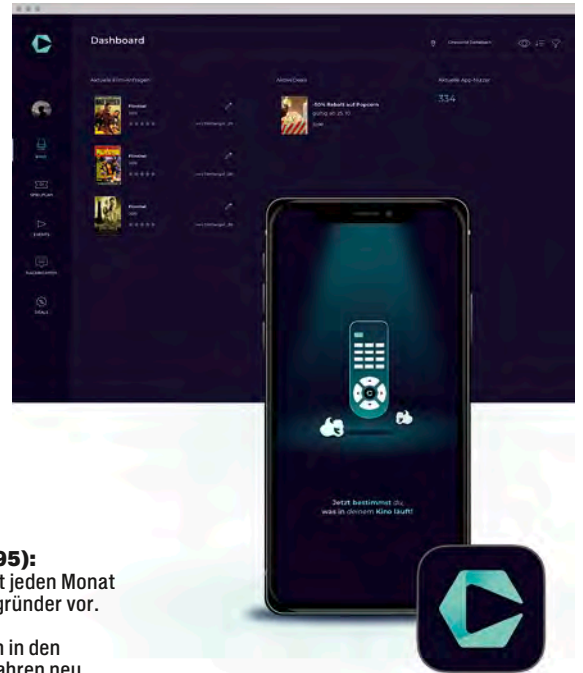
Kinoerlebnis ergänzt. Sein Unternehmen greife dabei auch nicht in die Zahlungsströme beim Ticketkauf ein. „Das würde nur den Eintritt verteuern.“ Vielmehr strebe es langfristige Verträge mit den Kinobetreibern an.

Mit der Cineamo-App kommt der Lieblingsfilm (wieder) ins Kino.





Film auswählen und ab ins Kino. Am besten mit Gleichgesinnten.



Rund 20 Partner hat das Start-up mittlerweile über ganz Deutschland verteilt. Sie alle nutzen die Service-Leistungen von Cineamo, deren App von Farnschlädners Partnern Christoph Käfer und Dominic Warok programmiert worden ist. Dazu zählen die Abwicklung der Event-Anfragen, aber auch das Buchen von Tickets aus dem normalen Programm. „Wir können über die App die direkteste Form der Kommunikation anbieten“, erklärt Farnschläder und nennt ein Beispiel: „Wenn sich das Wetter an einem warmen, sonnigen Tag verschlechtert, kann der Kinobetreiber tagsüber einen Aufruf starten, sich abends im Trockenen einen Film anzuschauen.“

Filmfans in den sozialen Netzwerken

Die sozialen Netzwerke nutzt Cineamo in starkem Maße – allen voran bei den erfolgreichen Anfragen. „Die Idee ist natürlich, dass möglichst viele Besucher auf den Zug aufspringen, wenn irgendwo ein bestimmter Film noch einmal gezeigt wird“, so Farnschläder. Die App bringe alle Möglichkeiten mit, das Event zu teilen und zu bewerben. „Häufig ist es ja so, dass ein ‚Herr der Ringe‘-Fan auch viele Freunde in der Nähe hat, die sich das Ganze anschauen würden.“ In solchen Querverbindungen sieht der Kommunikationsprofi ein großes Potenzial – gerade auch für die Lichtspielhäuser. Farnschläder unterstreicht dabei, dass die App keine ver-

Das Unternehmen

Cineamo GmbH
Ulmenstraße 31a
97084 Würzburg
Mobil: 0156 78535209
info@cineamo.com
www.cineamo.com

Die Personen

Stefan Farnschläder, Christoph Käfer und Dominic Warok

Die Idee

Organisation individueller Events in Kinosälen

Größte Herausforderung
Bezug von Filmrechten

Pläne

Ein möglichst flächendeckendes Kinonetz, Weiterentwicklung der App

Serie (95):
Wim stellt jeden Monat Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Expertin für Existenzgründung:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

steckten Daten erhebt. „Wir wollen derzeit noch lediglich wissen, wer die Event-Anfragen stellt, um Spätaufrufe zu vermeiden.“

Das erste durchgeführte Event ging übrigens im März 2019 mit dem Film „A Star is born“ im Cineworld im Mainfrankenpark Dettelbach über die Bühne. Seither gab es über 300 weitere Cineamo-Vorführungen.

Jörg Rieger



Das Cineamo-Team um Mitgründer Stefan Farnschläder (rechts) bei der Vorstellung seiner App – stiehlt mit Popcorn.

Start-up-Preis 2020 in neuem Format

Die Preisverleihung wird aufgrund von Corona in diesem Jahr als TV-Format durchgeführt. Am 18. November 2020 wird der Wettbewerb von 19:00 Uhr bis ca. 20:15 Uhr bei TV Mainfranken ausgestrahlt. Abstimmung und Preisübergabe erfolgen live. Der Gründerwettbewerb der Initiative Gründen@Würzburg in Kooperation mit den Wirtschaftsjuvenen Würzburg verfolgt das Ziel, die Würzburger Gründerszene in der Bevölkerung bekannter zu machen und junge Unternehmen in Würzburg aktiv zu unterstützen. Der Würzburger Start-up-Preis wird in zwei Kategorien vergeben: Den Preis in der Kategorie „Global Hero“ bekommen innovative, skalierbare Geschäftsmodelle mit dem Potenzial, überregional erfolgreich durchzustarten. Den Preis in der Kategorie „Local Hero“ erhalten innovative, regional aktive Gründungsideen.



Weitere Informationen finden Interessierte unter:
www.gruenden.wuerzburg.de

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



Die Richtlinie zur „Förderung unternehmerischen Know-hows“ endet

ZUSCHÜSSE. Wie die IHK Würzburg-Schweinfurt informiert, müssen bis zum 31. Dezember 2020 alle beantragten Beratungen im Programm „Förderung unternehmerischen Know-hows“ durchgeführt sowie vollständig beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) abgerechnet sein (inklusive Zahlungsnachweis und Bericht).

Wie der Richtlinie zu entnehmen ist, gilt diese längstens für Beratungen, deren vollständige Verwendungsnachweise bis zum 31. Dezember 2020 eingereicht wurden. Verwendungsnachweise, die nach diesem Zeitpunkt vorgelegt werden, können unabhängig von der Vorlagefrist nicht berücksichtigt werden. Bislang ist unklar, ob und in welchem Umfang das Programm über den Jahreswechsel hinaus Bestandteil der nächsten Förderperiode sein wird.

Die Beratung ist ein wichtiges Instrument zur Stärkung des unternehmerischen Know-hows von KMU sowie von Angehörigen der Freien Berufe. Im Vergleich zu großen Unternehmen verfügen sie meist nur über begrenzte finanzielle und personelle Ressourcen. Mit einem Zuschuss zu den Kosten einer Beratungsmaßnahme soll es KMU daher erleichtert werden, externen Rat in Anspruch zu nehmen.

Daniela Dusel von der IHK Würzburg-Schweinfurt empfiehlt: „Stellen Sie zeitnah

noch einen Antrag auf einen Beratungszuschuss zum Programm ‚Förderung unternehmerischen Know-hows‘.“ Der Vorteil: Die Unternehmen können sich von qualifizierten Beratern zu allen wirtschaftlichen, finanziellen, personellen und organisatorischen Fragen der Unternehmensführung beraten lassen. Ebenso erhalten Unternehmen, die sich in wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinden, einen Beratungszuschuss zu allen Fragen der Wiederherstellung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit. Die IHK ist regionaler Ansprechpartner und steht für Fragen zum Förderprogramm zur Verfügung. „Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf“, so Daniela Dusel.



Informationen finden Interessierte auf der IHK-Homepage unter:
www.wuerzburg.ihk.de/coaching

Daniela Dusel
0931 4194-296
daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de

Gründerwoche Deutschland 2020

Die IHK Würzburg-Schweinfurt beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder an der Gründerwoche Deutschland – einer bundesweiten Aktion für mehr Gründergeist und Unternehmertum.

Die Gründerwoche richtet sich an Start-ups, Gründer sowie Gründungsinteressierte. In kostenlosen Workshops, Wettbewerben, Diskussionsrunden oder Planspielen können sich Interessierte über die Chancen

und Möglichkeiten einer Unternehmensgründung informieren, eigene Geschäftsideen entwickeln und ihr Netzwerk erweitern.



Veranstaltungen und Informationen unter: www.wuerzburg.ihk.de/gruenderwochedeutschland

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

Was ist ein Unternehmen wert?

Mit einem KMU-Rechner können Verkäufer, Käufer und Berater einen konkreten Wert für ein ganz bestimmtes Unternehmen errechnen. Man muss kein Bewertungsprofi sein, um den KMU-Rechner zu nutzen. Erklärungen und Beispiele unterstützen anschaulich bei jedem Schritt.

Um den Unternehmenswert zu ermitteln, müssen folgende Aspekte näher betrachtet werden:

- Gewinne
- Risikogerechter Zins
- Ertragswert

- Preisrelevante Komponenten
- Kapitaldienstfähigkeit
- Ergebnis

Unternehmer können sich mit dem KMU-Rechner selbst oder mit Hilfe von Beratern einen ersten Überblick zum Wert ihres Unternehmens verschaffen.



Weitere Informationen unter: <https://kmurechner.de/>

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

Gründermagazin Mainfranken 2020



Das Gründermagazin Mainfranken – herausgegeben von der Stadt Würzburg und redaktionell und grafisch verantwortet vom Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Standortmarketing (WWS) – erscheint in diesem Jahr bereits zum vierten Mal. Wurden die vorhergehenden Ausgaben sowohl als Print- als auch als

Web-Version veröffentlicht, gibt es diesmal jedoch ein rein digitales Magazin. Inhaltlich bleibt das bewährte Konzept aus Interviews mit Start-ups und Gründer/-innen, Einblicken in die mainfränkische Gründerszene und Tipps für Gründungsinteressierte sowie Informationen zu Ansprechpartnern und Events bestehen.



Das Gründermagazin Mainfranken ist online verfügbar unter: www.wuerzburg.de/gruendermagazin



Nexxt-Change

Ansprechpartner:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Mehr unter www.nexxt-change.org

Wach- und Sicherheitsunternehmen

Pforten- und Empfangsdienste, Werkschutz, Kontroll- und Schließdienste, Interventions- und Revierdienste, Alarmanrufschaltung und -verfolgung, Notrufserviceleitstelle.

Beschreibung: Mittelständiges Sicherheitsunternehmen Bayern

Chiffre: WÜ-A-881



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

11.11.

Webinar
„Erfolgreich starten“
von 14:00 – 16:00 Uhr

17.11.

Webinar
„Kunden finden – Kunden binden: So starten Sie erfolgreich“
von 09:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr

18.11.

„Online-Finanzierungssprechtag“
von 09:00 – 12:00 Uhr

18.11.

„BusinessClass: Bewusst netzwerken“
von 09:00 – 11:30 Uhr

19.11.

Webinar
„Sozialversicherung für Existenzgründung – Was geht, was muss?“
von 09:00 – 12:00 Uhr

25.11.

Webinar
„Richtig vorbereitet für das Finanzamt: Kein Buch mit sieben Siegeln“
von 09:00 – 13:00 Uhr

26.11.

Webinar
„Wie bringe ich meine Kalkulation aufs Papier“
von 09:00 – 10:30 Uhr



Informationen/Anmeldung im Bereich Existenzgründung: www.wuerzburg.ihk.de/ex-seminare oder bei **Katja Reichert**
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Webinar-Angebot der IHK

WEBINARE. Anstatt der gewohnten Terminübersicht geben wir Ihnen in dieser Ausgabe einen Überblick über unser Webinar-Angebot. Zusätzliche Informationen und weitere Webinare finden Sie online unter www.wuerzburg.ihk.de/webinar



11.11.

Sprechtage zur Website-Gestaltung und Online-Shop – virtuell

09:30–17:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Michaela Rentmeister, 0931 4194-278,
michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de



12.11.

Sprechtage Marke und Patent – virtuell

15:00–17:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Monika Tast, 0931 4194-201,
monika.tast@wuerzburg.ihk.de



19.11.

Instagram: Verkaufen und Präsentieren – was ist zu beachten?

Webinar zur Gründerwoche
10:00–11:30 Uhr

Information und Anmeldung:
Michaela Rentmeister, 0931 4194-278,
michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de



23.11.

Energiesprechtage – Energieeffizienz in Unternehmen – virtuell

09:00–17:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Stefanie Roth, 0931 4194-362,
stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de

Webinar: Jahreswechsel – Schwerpunkt Steuern

Zum Ende des Jahres gibt es traditionell einen Schwung neuer steuerlicher Regelungen, die es ab 2021 zu beachten gibt. Wir möchten die Änderungen aus dem Steuerrecht für Sie beleuchten und die Schwerpunkte herausarbeiten. Durch das Webinar führt Rechtsanwalt und Steuerberater Dr. Christian Richter (Dr. Schulte und Dr. Humm & Partner).

Das kostenfreie Webinar findet am 16.12.2020 um 15:00–16:30 Uhr statt. Informationen finden Sie hier: <https://www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen.html>



www.wis.ihk.de informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.



WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter: www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung

Digitalisierung, IT, Technik

09.11. Manager/in – Digitale Vernetzung in der Industrie (IHK)

Würzburg, Vollzeit, 50 UE

Mit dem Zertifikatslehrgang zur Industriefachkraft 4.0 (IHK) lernen Sie Ansätze, um die Digitalisierung in den Bereichen Logistik, Produktion sowie Instandhaltung umzusetzen. Dabei werden Sie in die Lage versetzt, das Industrie-4.0-Potenzial im eigenen Unternehmen zu erkennen und Lösungsansätze zu konzipieren.

BWL, Finanzen und Immobilien

23.11. Immobilienmakler/in (IHK)

Würzburg, Teilzeit, 56 UE

Der An- und Verkauf von Immobilien ist kein Geschäft des täglichen Lebens. Kauf und Verkauf wie auch Vermittlung und Bewertung von Immobilien sind komplexe Vorgänge. Diese verlangen neben Erfahrung ein hohes Maß an Flexibilität und Fachwissen. Die Kursteilnehmer erleben hautnah Makeln aus der Praxis für die Praxis und erhalten einen Überblick über Umfang und Ablauf des Makelns von A wie Akquise über das richtige Marketing (Print und Online) bis Z wie zufriedener Kunde.

Fachwirte, Fachkaufleute, Bilanzbuchhalter

01.12. Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in (IHK)

Würzburg, Vollzeit, ca. 570 UE

Die Weiterbildung zum/zur „Geprüften Wirtschaftsfachwirt/in“ ist für eine Vielzahl von Wirtschaftszweigen ausgerichtet und berücksichtigt die Besonderheiten des Handels, der Industrie und der Dienstleistungsbranche in gleicher Weise. Somit sind die Einsatzmöglichkeiten eines Wirtschaftsfachwirtes sowohl branchen- als auch funktionsübergreifend. Die Weiterbildung eignet sich besonders für diejenigen, die eine breit angelegte berufliche Qualifikation anstreben.

Personal, Recht und Steuern

08.12. Personalreferent/in (IHK)

Würzburg, Teilzeit, 112 UE

Sie möchten verantwortungsvolle Aufgaben, insbesondere in den Bereichen Personalplanung, Personalbeschaffung, Personalverwaltung und Personalentwicklung übernehmen und arbeiten gerne im Team? In diesem Zertifikatslehrgang lernen Sie das Instrumentarium rationaler Personalwirtschaft kennen und legen den Grundstein für die Übernahme von Fachaufgaben in der Personalwirtschaft Ihres Unternehmens.

Assistenz, Office Management	Firmenseminare	
	Ausbilder, Azubis	Betriebswirte, Techn. Betriebswirte, Industriemanager
Gesundheit	Geförderte Maßnahmen	Außenhandel, Zoll, Sprachen
Berater, Coaches, Trainer, Mediatoren	Einkauf, Logistik	
	Gründung und Unternehmensnachfolge	Marketing, Vertrieb und Events
Weinschule, Gastronomie	Persönlichkeitsentwicklung, Soft Skills	Weiterbilden im Homeoffice
Qualitätsmanagement, Energie und Umwelt	EDV-Anwendungen	Unternehmensführung, Mitarbeiterführung



Fokus Brexit: IHK-Webinar

AUSSENHANDEL. Am 1. Januar 2021 droht ein „harter Brexit“ ohne Handelsabkommen. In einem IHK-Webinar erfahren Unternehmen, was es in diesem Fall zu beachten gilt.

Das Vereinigte Königreich (VK) hat am 31. Januar 2020 die Europäische Union verlassen und ist seit dem 1. Februar 2020 kein EU-Mitglied mehr. Daran angeschlossen hat sich eine Übergangsphase, die bis zum 31. Dezember 2020 dauert. In dieser Zeit müssen die mainfränkischen Unternehmen im Export und Import keine größeren Änderungen beachten.

In den zahlreichen Verhandlungen zu einem Abkommen für die Zeit nach dem 31. Dezember 2020 verfolgten Brüssel und London recht unterschiedliche Ziele. Damit wird die Gefahr eines „harten Brexits“, also einem Austritt Großbritanniens ohne Abkommen, immer wahrscheinlicher. Sollte dieser Fall tatsächlich eintreten, werden sich die (Handels-) Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien ab dem 1. Januar 2021 massiv verändern. Selbst mit einem Abkommen wird das Vereinigte Königreich den Status eines Drittlandes haben – Unternehmen

müssten sich dann auf neue Zollformalitäten einstimmen.

Zollrechtliche Änderungen im Mittelpunkt

Die IHK Würzburg-Schweinfurt rät allen Unternehmen, die wirtschaftliche Beziehungen mit dem VK unterhalten, sich auf einen harten Brexit vorzubereiten. Anfang Dezember veranstaltet die IHK ein Webinar zu den wichtigsten Änderungen, die ab 1. Januar 2021 auf die Unternehmer zukommen (können). Es wird hauptsächlich um zollrechtliche Gesichtspunkte gehen. IHK-Zollexperten klären, was Unternehmen bei Im- und Export beachten müssen, welche Konsequenzen der Brexit auf Präferenzkalkulationen hat und wie mit Lieferantenerklärungen umgegangen werden muss. Daneben wird u. a. auf die Themen Carnet A.T.A., Versandverfahren, CE-Kennzeichnung und Entsendung eingegangen. Auch der Status von Nordirland wird thematisiert.

Die Deutsch-Britische Industrie- und Handelskammer (AHK) informiert aus London komprimiert über „Aktuelle Themen rund um den Brexit“.

Die Veranstaltung richtet sich primär an Unternehmen, die wenig bis gar keine Erfahrungswerte beim Export oder beim Import haben, jedoch nach Großbritannien liefern oder von dort Ware beziehen. Das kostenfreie Webinar „Neues zum Jahreswechsel – Fokus Brexit“ findet am 1. Dezember 2020 von 10:00 bis 11:00 Uhr statt.



Anmeldung unter:
www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen

Die IHK hat auch unter der Telefonnummer 0931 4194-417 eine Brexit-Hotline geschaltet.

Silvia Engels-Fasel
0931 4194-247
silvia.engels-fasel@wuerzburg.ihk.de

Regionale Wirtschaft und Politik im Austausch

Welche Herausforderungen sieht die regionale Wirtschaft für Stadt und Landkreis Bad Kissingen und welche politischen Rahmenbedingungen müssen aufgrund der Corona-Pandemie verbessert werden? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigten sich die Mitglieder des IHK-Gremialausschusses Bad Kissingen in ihrer Herbstsitzung Anfang Oktober. Das Gremium um ihre Vorsitzende Anja Binder nutzte die Gelegenheit zum Austausch mit Dr. Dirk Vogel, dem neuen Oberbürgermeister der Stadt Bad Kissingen. Die Teilnehmer diskutierten über

die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Tourismus- und Gesundheitsstandort Bad Kissingen, aber auch über klassische Standortthemen wie etwa den Fachkräftemangel, die Schaffung von Wohn- und Gewerbeflächen sowie das Baustellenmanagement. IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg stellte sich dem Gremium als neuer Geschäftsführer vor und gab außerdem einen kurzen Überblick über die aktuellen Unterstützungsangebote der IHK für ihre Mitgliedsunternehmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.



Bad Kissingens Oberbürgermeister Dr. Dirk Vogel (2. v. r.), Anja Binder, die Vorsitzende des IHK-Gremialausschusses (3. v. r.), Jan-Markus Momberg, Geschäftsführer des IHK-Gremialausschusses (4. v. l.), und Dr. Sascha Genders, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer (links)

Vorstand im Amt bestätigt

Der neue Landesvorstand der Wirtschaftsjunioren Bayern wurde auf der Mitgliederversammlung in Nördlingen gewählt. Aufgrund

der Corona-Pandemie hat sich das Team rund um Denise Schurzmann entschlossen, für eine weitere Amtszeit zur Verfügung zu stehen, und wurde bestätigt. Der Unterfranke Florian Hödl aus Schweinfurt hat das Amt des General Legal Council inne.



Im Bild von links: Denise Schurzmann (Landesvorsitzende und Ressortleiterin Politik), Mathias Zwyer (Ressortleiter Finanzen), Nina Weikl (Ressortleiterin Bildung und Wirtschaft), Florian Hödl (General Legal Council), Dominik Weiß (Projektbeauftragter Jahresthema), Benedikt Hermann (Ressortleiter Kommunikation und Mitglieder), Michael Schwarz (Ressortleiter Internationales) und Maximilian Mertens (Stellvertreter der Landesvorsitzender und Ressortleiter Unternehmertum)



Social Media im öffentlichen Dienst

Behördliche Social-Media-Accounts sind eng an einen verfassungsrechtlichen Rahmen gebunden. Die Inhalte orientieren sich stark an den Aufgaben der jeweiligen staatlichen Einrichtung. Dies empfinden Social-Media-Manager staatlicher Einrichtungen häufig als Einschränkung ihrer Kreativität. Um trotzdem eine Reichweite mit den Accounts aufbauen zu können, braucht es die Geschicklichkeit der Mitarbeiter dieses Bereichs im Umgang mit den betreffenden Rechtskenntnissen. Im Buch „Quick Guide Social-Media-Recht der öffentlichen Verwaltung“ beschreibt Autor Christian W. Eggers Funktionen und Aufgaben der staatlichen Öffentlichkeitsarbeit und beantwortet die wichtigsten Fragen von Social-Media-Managern, die im öffentlichen Dienst arbeiten.

Christian W. Eggers: „Quick Guide Social-Media-Recht der öffentlichen Verwaltung“, Gabler Verlag 2020, 154 Seiten, ISBN: 978-3-658-30809-4

Corona-Gästeregistrierung: Datenschutz beachten

SICHERHEIT. Beim Bayerischen Landesamt für Datenschutzaufsicht (BayLDA) häufen sich die Beschwerden von Gästen, die sich über die datenschutzrechtlich laxen Behandlung von Gästeregistrierungsdaten in Gastronomiebetrieben beklagen. Es geht vor allem darum, dass häufig fortlaufende Listen benutzt werden, in die alle Gäste Einblick haben. Das BayLDA kündigt in diesem Zusammenhang für Wiederholungstäter Verwarnungen und eventuell auch Außenprüfungen an.



Was müssen Gastronomiebetriebe bei der Gästeregistrierung datenschutzrechtlich beachten?

Welche Daten müssen zur Gästeregistrierung erhoben werden?

Kontaktdaten (Name und E-Mail-Adresse, Telefonnummer oder postalische Adresse) von einer Person eines Hausstandes.

Wie müssen die Daten erhoben werden?

Dafür gibt es keine genaue Vorgabe. Die Daten können sowohl auf Papier als auch elektronisch erhoben werden. Es muss da-

bei aber sichergestellt werden, dass die Daten **nicht von anderen Gästen eingesehen werden können**. Sie dürfen beispielsweise keine Liste aller Gäste weitergeben. Entweder tragen sich die Gäste jeweils auf ein eigenes Blatt ein oder der Gastwirt übernimmt die Datenaufnahmen.

Wie müssen die Daten aufbewahrt werden?

Die Daten müssen so aufbewahrt werden, dass kein Dritter sie einsehen kann. Die Registrierungsbögen dürfen also nicht offen herumliegen. Sie müssen nach Ladenschluss sicher verwahrt (eingeschlossen) werden.

Gästeregistrierung zu Corona-Zeiten

Wie lange müssen die Daten aufbewahrt werden?

Einen Monat müssen Sie die Daten aufbewahren. Danach müssen sie datenschutzkonform vernichtet werden (z. B. Vernichtung durch Aktenschredder).

Wer bekommt die Daten?

Die Daten dürfen nur auf Anweisung des Gesundheitsamtes zur Nachverfolgung von Infektionsketten weitergegeben werden.

Dürfen die erhobenen Daten zu einem anderen Zweck weiterverwendet werden?

Nein. Die Daten dürfen nicht für Marketingaktionen oder Ähnliches verwendet werden.

Was ist sonst noch zu beachten?

Bei der Datenaufnahme müssen Sie Ihre Gäste informieren, weshalb Sie die Kontaktdaten aufnehmen.



Weitergehende Hinweise des BayLDA sowie Musterformulare für die Gästeregistrierung zum Download finden Sie unter: www.lida.bayern.de/de/thema_corona_gastronomie

Jan-Markus Momberg
0931 4194-348
jan-markus.momberg@wuerzburg.ihk.de

Neuer „Zukunftshändler“ geehrt

AUSZEICHNUNG. Schaumstoffe Wegerich ist der „Zukunftshändler Mainfranken“ 2020. Den IHK-Preis nahm Geschäftsführer Markus Wegerich im Rahmen der Herbstsitzung des IHK-Handelsausschusses persönlich entgegen.

Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist es wichtig, dass Unternehmen ihr Profil schärfen und die eigenen Stärken gezielt ausspielen“, der stellvertretende Ausschussvorsitzende Axel Schöll bei der Auszeichnung. Ziel des IHK-Wettbewerbs „Zukunftshändler Mainfranken“ ist es, die Innovationsfähigkeit des mainfränkischen Handels nach außen zu tragen und vorbildhafte Geschäftskonzepte zu würdigen.

Die Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH ist ein inhabergeführtes Unternehmen, das seit über 40 Jahren am Standort Würzburg existiert. Die Waren werden in drei stationären Filialen mit angeschlossenem Werksverkauf sowie über den eigenen Webshop und Online-Plattformen vertrieben. Als Großhändler ist die Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH bundesweit als Zulieferer für Raumausstatter mit dem Vertrieb von Schaumstoff-Zuschnitten tätig. Neben der breit aufgestellten Vertriebsstrategie punktet das Unternehmen durch seine Kundenorientierung: „Gute Beratung und individueller Service sind Basis Ihres Erfolgs, nicht nur in Ihren stationären Geschäften, sondern auch per Telefon und auf digitalen Kanälen. Dabei sind Sie breit aufgestellt

und zeigen ein hohes Maß an Flexibilität“, lobte Schöll das Unternehmen. In der Phase des Corona-Lockdowns konnte so nicht nur das Geschäft aufrechterhalten, sondern sogar das Produktportfolio in Form selbst produzierter Gesichtsmasken ausgebaut und so neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Neben der Auszeichnung des Zukunftshändlers befasste sich der Handelsausschuss im Schwerpunkt mit den Folgen der Corona-Krise im regionalen Handel. Dr. Alexandra Appel und Dr. Sina Hardaker vom Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie der Universität Würzburg erläuterten, welche Folgen die aktuellen Entwicklungen mittel- bis langfristig für den Einzelhandel und die Innenstädte haben könnten. Auch die Frage, wie unterschiedlich die Folgen des Lockdowns in den mainfränkischen Handelsstandorten ausfielen, war Gegenstand der Sitzung. Per Videokonferenz beteiligten sich Werbegemeinschaften und Stadtmarketingvereine an der Sitzung und schilderten den Ausschussmitgliedern die Situation im innerstädtischen Gewerbe vor Ort.

Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de



Markus Wegerich (Mitte) freut sich über die Auszeichnung zum „Zukunftshändler Mainfranken 2020“. Die Urkunde übergab Axel Schöll, stellvertretender Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses (2. v. r.). Außerdem im Bild: Dr. Sascha Genders (links) sowie Dr. Christian Seynstahl (rechts), beide IHK.

BIHK trifft sich in Würzburg



Die Hauptgeschäftsführer der bayerischen IHKs haben Ende September zwei Tage lang in Würzburg getagt. Neben Best-Practise-Beispielen zum Umgang mit der Corona-Pandemie standen auch die Digitalisierung sowie der Wirtschaftsplan des BIHK auf der Tagesordnung.



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!



Prüfungs- und Weiterbildungspflichten: Fristen nicht versäumen

LETZTER TERMIN. Finanzanlagenvermittler und Honorarfinanzanlagenberater müssen unbedingt die jährliche Prüfungspflicht beachten – Abgabefrist ist am 31. Dezember 2020 bei der IHK München. Gewerbetreibende mit einer Erlaubnis nach § 34f GewO unterliegen einer jährlichen Prüfungspflicht.

Sie müssen dabei prüfen lassen, ob sie ihre Beratungs- und Vermittlungsleistungen ordnungsgemäß nach den Vorgaben der Finanzanlagenvermittlerverordnung (FinVermV) durchgeführt haben. Für das Kalenderjahr 2019 gilt für den entsprechenden Prüfungsbericht der 31. Dezember 2020 als letztmöglicher fristgerechter Termin. Sofern keine erlaubnispflichtigen Geschäfte getätigt wurden, ist eine sogenannte Negativklärung für das Kalenderjahr 2019 bis zum 31. Dezember 2020 einzureichen. Das Formular für die Negativklärung findet sich im Internet unter: www.ihk-muenchen.de/Finanzanlagenvermittler

Für Finanzanlagenvermittler gelten außerdem seit dem 1. August 2020 neue Berufspflichten. Die neue FinVermV regelt unter anderem das Taping und weitere Berufspflichten. Informationen dazu finden Sie ebenfalls auf der Internetseite der IHK München unter: www.ihk-muenchen.de/Finanzanlagenvermittler

Ansprechpartner bei der IHK München:

Valerie Caldeo, 089 5116-2033,
valerie.caldeo@muenchen.ihk.de

Auch Versicherungsvermittler und -berater müssen die jährliche Weiterbildungspflicht beachten: Für die Versicherungsspezialisten besteht seit 2018 die Pflicht, sich jedes Kalenderjahr 15 Stunden fortzubilden. Die Weiterbildungsnachweise sind fünf Jahre auf einem dauerhaften Datenträger vorzuhalten und in den Geschäftsräumen aufzubewahren.

Wichtig: Nur auf Anforderung durch die IHK für München und Oberbayern sind entsprechende Weiterbildungsnachweise bei der IHK München vorzulegen.

Achtung: Die Weiterbildungspflicht knüpft an das Bestehen der jeweiligen Erlaubnis an und besteht daher unabhängig von der Ausübung der Tätigkeit als Versicherungsvermittler/-berater. Nähe-

re Informationen gibt es unter: www.ihk-muenchen.de/Versicherungsvermittler

Ansprechpartner bei der IHK München:

Semra Yokaribas, 089 5116-1202,
semra.yokaribas@muenchen.ihk.de

Steffen Pollmer, 089 5116-1204,
steffen.pollmer@muenchen.ihk.de

Auch Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter unterliegen einer Pflicht zur regelmäßigen Weiterbildung. Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter mit einer Erlaubnis nach § 34c GewO müssen sich mit einem zeitlichen Umfang von 20 Stunden (je Tätigkeitsbereich) jeweils innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren weiterbilden. 2018 bereits tätige Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter müssen ihre Weiterbildungsstunden daher bis zum 31. Dezember 2020 absolviert haben.



Die Weiterbildungsnachweise sind auf einem dauerhaften Datenträger in den Geschäftsräumen aufzubewahren und nur auf Anforderung der Erlaubnisbehörde, für unseren IHK-Bezirk ist dies die IHK für München und Oberbayern, dieser vorzulegen. Die Aufbewahrungsfrist beträgt fünf Jahre. Die Weiterbildungsverpflichtung ergibt sich aus dem Bestehen der Erlaubnis und besteht unabhängig vom tatsächlichen Ausüben der Tätigkeit als Immobilienmakler und/oder Wohnimmobilienverwalter. Nähere Informationen unter: www.ihk-muenchen.de/34c-gewerbeordnung

Ansprechpartner bei der IHK München:

Christine Anna Schmaus,
089 5116-1153,
christine.schmaus@muenchen.ihk.de

Sonja Rosenhammer,
089 5116-1154,
sonja.rosenhammer@muenchen.ihk.de

WJ nahmen am World Cleanup Day teil

UMWELT. Zum dritten Mal in Folge fand heuer der World Cleanup Day statt, die größte Bürgerbewegung der Welt zur Beseitigung von Umweltverschmutzung und Plastikmüll – und das auch in Bad Kissingen und Würzburg.

Die Aktion wurde in Bad Kissingen von den Kreisverbänden der Wirtschaftsjunioren (WJ) Bad Kissingen sowie Bündnis 90/Die Grünen initiiert. Die Teilnehmer sammelten auf einer Strecke von einem Kilometer etwa 70 Kilogramm Müll auf. „Wenn ich darüber nachdenke, wie viele Verpackungen eines nahegelegenen Fastfood-Restaurants ich hier aus den Büschen geholt habe, bin ich absolut dafür, ein Pfandsystem dafür einzuführen“, so Petra Winter, die Mitorganisatorin der Aktion. „Mit dem Wissen, dass Plastiktüten zwischen 10 und 20 Jahren benötigen, um zu verrotten, und PET-Flaschen sogar bis zu 450 Jahre, sollte jeder, der Plastikmüll wegwirft, zur Rechenschaft gezogen werden“, fügte Sebastian Bünner, Kreissprecher der Wirtschaftsjunioren Bad Kissingen, hinzu.

In Würzburg haben die WJ gemeinsam mit über 30 fleißigen Helfern mitgeholfen, die Domstadt ein Stück sauberer zu machen und ein wichtiges Zeichen für die Zu-



kunft zu setzen. Nach der Corona-konformen Einteilung in Fünfergruppen machten sich die Teilnehmer vom Stadtstrand auf in Richtung Graf-Luckner-Weiher. Am Ende des Tages konnten so um die 60 Kilogramm Müll – vom Bierdeckel und Zigarettenstummel bis hin zu jeglichem Verpackungsmüll – gesammelt werden.





IHK-Realsteuererhebung 2020

WÜRZBURG. Hebesatzänderungen in Mainfranken – Die Corona-Krise wird für einen Einbruch bei der Gewerbesteuer sorgen.

Die Realsteuereinnahmen (Gewerbesteuer und Grundsteuer A und B) liegen in 243 mainfränkischen Gemeinden im Jahr 2019 bei 560,3 Millionen Euro. Die Gewerbesteuereinnahmen gingen um gut 8 Prozent bzw. 53 Millionen Euro auf 436,7 Millionen Euro zurück, wohingegen die Einnahmen aus Grundsteuer B um 4 Prozent auf 115,5 Millionen Euro stiegen. Die Einnahmen aus Grundsteuer A blieben mit 8,1 Millionen Euro annähernd konstant. Für das schwächere Gewerbesteuerergebnis spielten die geringeren Einnahmen von generell einnahmestarken Gemeinden wie Ebern oder Iphofen und besonders der kreisfreien Städte eine große Rolle. Die Stadt Würzburg nahm mit gut 89 Millionen Euro Gewerbesteuereinnahmen knapp 15 Millionen Euro weniger ein als im Vorjahr, wick damit aber nur leicht vom Plan (90 Millionen Euro) ab. Die Stadt Schweinfurt hat mit 47,5 Millionen Euro einerseits 23,5 Millionen Euro weniger eingenommen als im Vorjahr, jedoch auch 22,5 Millionen Euro weniger als geplant.

Die mainfränkischen Kämmerer wurden auch befragt, wie sich die pandemiebedingte Wirtschaftskrise prognostisch auf die Einnahmen aus Gewerbesteuer in diesem Jahr auswirken wird. Zum Stichtag Ende August rechnen die Gemeinden mit Ausfällen von im Schnitt 30,2 Prozent, wobei die Stadt Schweinfurt sowie die Gemeinden der Landkreise Würzburg,

Schweinfurt (durchschnittlich je über 35 Prozent Ausfälle) und Kitzingen damit rechnen, überdurchschnittlich betroffen zu sein. Insoweit sehen die meisten Bürgermeister der Umfrage der IHK Würzburg-Schweinfurt den Gewerbesteuerausgleich von Bund und Land als zwingend an, betonen aber häufig, dass dies nur der erste Schritt sein könne.

Anhebung in 16 Fällen

Die Hebesätze zur Gewerbesteuer und den Grundsteuern wurden 2020 in 16 Fällen und acht Gemeinden angehoben. Sechs mainfränkische Gemeinden hoben im vergangenen Jahr ihre Gewerbesteuerhebesätze an, darunter zwei im Landkreis Schweinfurt (Stadt Gerolzhofen, +15 Punkte, Gemeinde Wasserlosen, +40 Punkte) und drei im Landkreis Rhön-Grabfeld (Strahlungen, Trappstadt, Herbstadt, je +20 Punkte). Anhebungen des Hebesatzes der Grundsteuer B gab es in fünf Gemeinden: Eisingen (Landkreis Würzburg, +30 Punkte), Wasserlosen (+60 Punkte) und Gerolzhofen (+20 Punkte, beide Landkreis Schweinfurt) sowie in der Gemeinde Aidhausen (Landkreis Haßberge, +100 Punkte). Das Mittelzentrum Lohr (Landkreis Main-Spessart) hob alle drei Sätze deutlich an: Der Gewerbesteuerhebesatz stieg um 40 Punkte, die Hebesätze zur Grundsteuer A und B sogar um je 150 Punkte. Senkungen gab es keine.

Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz ist in Mainfranken in diesem Jahr um einen Punkt auf 343 Punkte gestiegen. Er bewegt sich zwischen 328 Punkten im Landkreis Haßberge und 356 Punkten im Landkreis Bad Kissingen. Deutlich darüber liegen die kreisfreien Städte Würzburg (420 Punkte) und Schweinfurt (370 Punkte), deren Hebesätze jedoch stabil geblieben sind. Der durchschnittliche Hebesatz der Grundsteuer B ist gegenüber dem Vorjahr um zwei Punkte auf 342 Punkte gestiegen.

Die Hebesätze der Realsteuern können die Kommunen selbst festlegen. „Diese können somit direkten Einfluss auf die Attraktivität ihres Standortes für Unternehmen nehmen“, so Jacek Braminski, Referent Recht und Steuern bei der IHK. Stabile Hebesätze unterstützen die lokale Wirtschaft. Die IHK appelliert daher an die Kommunen, trotz pandemiebedingter Mindereinnahmen die Planbarkeit der Einnahmen durch stabile Hebesätze an die Unternehmen vor Ort weiterzugeben und so den Wirtschaftsstandort Mainfranken weiterhin attraktiv zu halten.

Jacek Braminski
0931 4194-242
jacek.braminski@wuerzburg.ihk.de



Die Broschüre „Realsteuererhebung 2020“ steht auf der Homepage der IHK unter www.wuerzburg.ihk.de/realsteuern zum Download bereit.

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

0 Problem bei der Fachkräftesuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

25 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57,
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8,
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Managementberatung

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Frankfurter Straße 96
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Messebau

www.schuberts-messeundmehr.de



schuberts messe+mehr
Alte Reichsstr. 29
97346 Iphofen
Tel. 09323/8777090

Thermo-Etiketten Made in Germany

www.labelident.com



Labelident GmbH
Etiketten und Drucker für Logistik,
Handwerk und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Werbeartikel made in Germany

www.werbeartikel-mainfranken.de



PEACHPRODUCTION
Thomas Görgens
Grundweg 21
97297 Waldbüttelbrunn
Tel. 0931/47089922

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenführer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2



Aufgrund der Corona-Pandemie kann die Gründermesse der IHK in diesem Jahr leider nicht stattfinden. Einzelne Veranstaltungen sind in die bundesweite Gründerwoche eingebettet.

A		F		L		S	
archicult	62	FIS Informationssysteme und Consulting GmbH	63	Laboklin	65	Schaumstoffe Wegerich	37
B		Fraunhofer-Institut für Silicatforschung ISC	68	Lauda Dr. R. Wobser GmbH & Co KG	14	Schlosshotel Steinburg	61
baeren.io	66	H		M		Schokoladenecke Jung	70
Bagszas Industrial Logistics	17	Hammelmann-Werk	70	Max Amrhein GmbH	20	Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (SEND)	24
BOTfriends	12	Heiligenfeld Kliniken	60	Mikado Marketing + Kommunikation GmbH	72	U	
C		Herterich Granit GmbH & Co KG	72	Miwe Michael Wenz GmbH	62	Überlandwerk Rhön GmbH	63
Cineamo	28	Hochschule für angewandte Wissenschaften (FHWS)	65	MLF Merctor-Leasing	11/60	V	
Conradi Consult GmbH	72	HW Brauerei-Service	12/22	P		va-Q-tec AG	11
D		I		Papst Transport	67	W	
Debeka	61	ING3D	11	Pirtek Hydraulikservice	67	Wojtynia, Max	64
Der Reiser am Würzburger Stein	71	J		Prognostica	12	Z	
E		jo's büro für Gestaltung GmbH	8	R		Zentrum für Telematik (ZfT)	66
Eightball Distribution GmbH	72	Joyson Safety Systems PlasTec GmbH	8	Raiffeisen-Schulz Agrar GmbH	71	ZF Friedrichshafen AG	68
Ersa	61					ZTM Bad Kissingen GmbH	61

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

44 REGIONALSPECIAL WÜRZBURG

Rechtsanwälte Wagner + Gräf
Gerryland AG
Autohaus Ehrlich GmbH
Sparkasse Mainfranken Würzburg
Steinmetz Einrichtungen GmbH
HARTMANN SCHULZ PARTNER

48 IM FOKUS KÜRNACH

Hans Geis GmbH + Co. KG

49 JAHRESAUSKLANG 2020: FESTE FEIERN & GESCHENKE

Sektkellerei J. Oppmann AG

50 PERSONALDIENSTLEISTER

Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Jobsuche Regional

51 RECHT & STEUERN

Bendel Insolvenzverwaltung AG
Franken-Treuhand GmbH Steuer-
beratungsgesellschaft
Anwaltskanzlei Oliver Wanke
PKS Stahl & Partner mbB

56 SICHERHEIT & ARBEITSSICHERHEIT

KabelScheune e.K.

58 MODERNE TECHNOLOGIEN

Willi Führen Steuerberater
Martin Kratzer Schweiß- und
Industriebedarf GmbH & Co. KG

59 RUND UM MAINFRANKEN

Sparkasse Schweinfurt-Haßberge
LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG
BAUUNTERNEHMUNG

wagner + gräf
RECHTSANWÄLTE
FACHANWÄLTE

Gerhard Wagner Rechtsanwalt	Dieter Gräf Fachanwalt für Arbeitsrecht	Manuela Ernstberger Fachanwältin für Familienrecht Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht	Moritz Schulte Fachanwalt für Arbeitsrecht	Dr. Michelle Küster Fachanwältin für Familienrecht
---------------------------------------	---	--	--	--

Rechtsanwälte Wagner + Gräf
Theaterstraße 1 · 97070 Würzburg

Tel. +49 (0) 931 / 32 10 1-0
Fax +49 (0) 931 / 32 10 1-50

info@unsere-kanzlei.de
www.unsere-kanzlei.de

TV-Werbung jetzt auch für regionale Unternehmen auf großen Fernsehsendern wie Pro7, Sat1 und Kabel1 für nur 50 €* bei 1.000 Einblendungen! Gerryland weiß, wie.

TV-Werbung auf großen Sendern war für viele regionale Unternehmen bisher wenig attraktiv, weil der Streuverlust viel zu hoch war.

Doch Gerryland, eine der größten Werbeagenturen Nordbayerns mit Sitz in Würzburg und jahrzehntelanger Erfahrung, weiß, wie jetzt auch Sie als regionales Unternehmen erfolgreich und zu günstigen Konditionen auf großen TV-Sendern zielgenau und nur in Ihrem Wunschgebiet werben können. Die innovative Lösung heißt „Addressable TV“ und bietet Ihnen die Möglichkeit, schon für nur 50 €* bei 1.000 Einblendungen auf SAT 1, PRO 7, Kabel 1 und anderen großen Sendern zu werben – und das begrenzt auf Ihr Wunschgebiet in Würzburg, Schweinfurt oder wo immer Sie es möch-

ten. Sie erreichen Sie im Schnitt pro Fernsehgerät 2,5 Personen**, also insgesamt ca. 2.500 Menschen, für nur 50 €. Wenn auch Sie als regionales Unternehmen auf großen TV-Sendern für nur 50 €* werben und so mehr Kunden sowie mehr Umsätze erzielen möchten, schicken Sie einfach eine E-Mail an info@gerryland.de oder sprechen Sie mit Gerryland unter Telefon 0931 619090.

Gerryland macht mehr aus Ihrer Werbung – mit Beratung, klassischer Werbung, Radiowerbung, TV-Werbung, Videoproduktionen, Fotografie und Online-Marketing. Und das alles aus einer Hand. <<

ANZEIGE
BAIENSCHUTZ
lifestrom
verwandelt die Gen
lifestrom
Premium
Tarif
inkl.
Top-Prämie
direkt!

Jetzt Stromanbieter wechseln
selbst Taste drücken
und mehr erfahren

Mehr Informationen über Gerryland finden Sie auf www.gerryland.de

*Mindestbuchungsvolumen 5.000 zzgl. MwSt. **Ihre Werbeeinblendungen erscheinen auf ans Internet angeschlossenen Smart-TV-Geräten. In Würzburg sind ca. 42.000 TV-Geräte buchbar, in Schweinfurt ca. 24.000 TV-Geräte. Durchschnittliche Anzahl an Zusehern je Smart-TV-Gerät: 2,5 Personen.

Autohaus Ehrlich – Maßgeschneiderte Angebote für Geschäftskunden

Von Profis für Profis

„Zeit ist Geld“ – dieses Motto gilt im täglichen Business. Aus diesem Grund bieten wir unseren Geschäftskunden eine Vielzahl an praktischen Services mit echtem Mehrwert an. Interessenten und Kunden werden von unserem Verkaufsteam bei der Wahl des optimalen Fahrzeugs beraten und durch den gesamten Verkaufs- und Kundendienstprozess hindurch begleitet. Wir haben für jede Branche maßgeschneiderte Transportlösungen, die das professionelle Arbeiten unterwegs ermöglichen. Auf unserem Ausstellungsgelände in Würzburg auf der Automeile präsentieren wir ein großes Angebot an Nutzfahrzeugen der Marken Renault und Opel. Die vielfältige Modellpalette ist breit gefächert. Ganz gleich, ob ein Firmenwagen für Freiberufler oder der ganze Fuhrpark mittlerer und



größerer Unternehmen: Mit attraktiven Konditionen kümmern wir uns um die passende Mobilitätslösung und bieten alle Vorteile einer zuverlässigen Partnerschaft.

autohaus **ehrich** 

Autohaus Ehrlich GmbH
Nürnberger Str. 128
97076 Würzburg
Tel.: 0931 / 270 150
info-wue@ehrich.de
www.ehrlich.de




Renault Nutzfahrzeuge Jetzt inklusive Wartung und Verschleiß¹



Renault Master Kastenwagen Einzelkabine (Frontantrieb) L2H2 3,3t dCi 135

ab mtl. netto **189,- €²**

• 3-Tasten-Schlüssel mit Zentralverriegelung und Funk-Fernbedienung • Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar • Beifahrerdoppelsitzbank multifunktional mit umklappbarer Rückenlehne in der Mitte und schwenkbarer Arbeitsfläche • Elektrische Fensterheber • ESP mit Berganfahrassistent, Extended Grip, Anhängerstabilisierung, Beladungserkennung und ASR • Klang & Klima DAB+ Paket • Ganzjahresreifen • Laderaumschutzpaket • Hecktüre, Öffnungswinkel 270° ohne Fenster

autohaus **ehrich**  **AUTOHAUS EHRlich GMBH** • Nürnberger Straße 128 • 97076 Würzburg
Telefon 09 31 / 270 150 www.ehrlich.de

¹Angebot enthält einen Renault Full Service Vertrag, bestehend aus der Abdeckung aller Kosten der vorgeschriebenen Wartungs- und Verschleißarbeiten sowie Hauptuntersuchung (HU) inkl. Mobilitätsgarantie für die Vertragsdauer von 36 Monaten bzw. 30.000 km ab Erstzulassung gemäß Vertragsbedingungen, nur in Verbindung mit einem Leasingvertrag der Renault Leasing. ²Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 189,- €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,- €, Laufzeit 36 Monate, Gesamtleistung 30.000 km. Ein Angebot für Gewerbetreibende der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.12.2020. Abbildung zeigt Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1, Renault Master Kastenwagen Basis L2H2, jeweils mit Sonderausstattung.

CharakterHolz GmbH und Sparkasse Mainfranken Würzburg – eine erfolgreiche Partnerschaft

Der nachhaltige Rohstoff Altholz kann für Projekte vom Möbelbau bis zu Dekoelementen verwendet werden und besticht durch seinen einzigartigen Charakter. Schon während seiner Ausbildung am Tegernsee entwickelte der Schreinermeister und Betriebswirt Tim Schröder seine Liebe zum Altholz und gründete im April 2018 die CharakterHolz GmbH.

Der Zugang zu Altholz war vor allem Privatkunden bislang erschwert. Diese Nische nutzte Tim Schröder und gründete die Marke „Mr. Timber – Altholz mit Charakter“. Ziel war es, einen E-Commerce aufzubauen, bei dem Firmen- und Endkunden Altholz in Klein- oder Großmenge per Paket- oder Speditionsversand bestellen können. Um für möglichst kurze Lieferzeiten zu sorgen, stellte der junge Unternehmer ein Standardsortiment zusammen, welches immer in größeren Mengen auf Lager liegt. Auf Anfrage erhalten Kunden auch Sonderanfertigungen und können Großbestellungen wie Dachstühle oder komplette Innenausbauten mit der Unterstützung der CharakterHolz GmbH umsetzen.

Eine zusätzlich gegründete Marke „Mr. Timber – Do It Yourself“ richtet sich an Hobbyheimwerker und Do It Yourself-Begeisterte. In speziellen Kursen wird der Umgang mit Handmaschinen und Handwerkzeug gelehrt. Dort können individuelle Projekte wie Cajons oder Wohnzimmertische unter kompetenter fachlicher Beratung selbstständig hergestellt werden. Anfang dieses Jahres hat Tim Schröder eine eigene Schreinerei gegründet. Neben der Fertigung der Produkte für den eigenen E-Commerce sollen so auch die Kunden aus der Region mit Produkten und Dienstleistungen des klassischen Schreinerhandwerks begeistert werden. Inzwischen beschäftigt die Charakter-

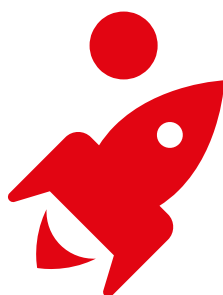


von links nach rechts: Christian Graf und Benjamin Blumberger (Sparkasse Mainfranken Würzburg) sowie Florian Ittner (Teilhaber Charakterholz), Clemens Heger (Mitarbeiter Charakterholz) und Tim Schröder (Gründer Charakterholz)

Holz GmbH sechs Angestellte und möchte weitere Arbeitsplätze im Handwerk schaffen. Langfristig soll die Marke „Mr. Timber – Altholz mit Charakter“ auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt werden. Aber auch der Regionalmarkt wird langfristig eine wichtige Rolle spielen.

In der Gründungsphase konnte Unternehmer Schröder die Sparkasse Mainfranken Würzburg als Berater und Kreditgeber gewinnen und fühlt sich seither bei allen weiteren Investitionen, wichtigen Schritten und Entscheidungen gut aufgehoben. Herr Kolmstetter – Schreinermeister und Freund von Herrn Schröder – kaufte sich Anfang 2020 als Gesellschafter und Geschäftsführer mit 50 Prozent in die CharakterHolz GmbH ein. Auch hier konnten sie auf die Expertise und Unterstützung der Sparkasse Mainfranken Würzburg zählen. <<

Ansprechpartner:
Benjamin Blumberger
Teamleiter Gewerbekunden
und Existenzgründung
Telefon: 0931 / 382-6640
benjamin.blumberger@
sparkasse-mainfranken.de



sparkasse-mainfranken.de

Weil unsere Experten
Ihr Unternehmen mit der
richtigen Finanzierung
voranbringen.

Deutsche Leasing  Die Landesbanken

 Sparkasse
Mainfranken Würzburg

WINEA MAXX Lockerschränke

Passgenaue Lösung für Ihren individuellen Stauraum.

Optional mit Key-Card

Optional mit Klapptüre

Ganz gleich welche Fachbreite, -tiefe oder -höhe Sie benötigen. Mit Posteinwurf oder ohne? Schließsystem mit Zahlenschloss, Schlüssel, Karte oder direkt integriert in Ihre vorhandene Haustechnik? WINEA MAXX Lockerschränke passen sich Ihrem konkreten Bedarf an. Wir beraten Sie gerne.
Telefon: 0931 - 3040830

WINI MEIN BÜRO.



www.Steinmetz-Einrichtungen.de/wini-locker



Schweinfurter Str. 9 · 97080 Würzburg · Tel.: 0931 - 30 40 83-0

Amsterdamstr. 8 · 97424 Schweinfurt · Tel.: 09721 - 7441-0

Sachverständigenleistungen rund um Ihre Immobilie

Wir öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige von HARTMANN SCHULZ PARTNER sind insbesondere für Gewerbetreibende tätig.

Unsere Fachabteilung „Schäden an Gebäuden“ legt ihr Hauptaugenmerk auf die ganzheitliche Betreuung eines Projektes, um Fehler in der Bauausführung und daraus resultierende Mängel zu vermeiden. Mit der sogenannten Bauqualitätsüberwachung (kurz: BQU) werden Projekte bereits in der Planungsphase sachverständig unterstützt. Dies setzt sich fort mit turnusmäßig, baubegleitenden Begehungen bis zur finalen Begleitung der Abnahme unter Einbindung aller beteiligten Vertragspartner. Hierbei decken wir neben den klassischen Baugewerken auch die haustechnischen Gewerke mit unseren Kooperationspartnern ab.

Ein Verkehrswertgutachten zum Nachweis des geringeren (gemeinen) Wertes gegenüber der Bewertung der Finanzbehörde ist für den Steuerpflichtigen eine lohnende Investition. Er wird sich für das günstigere Ergebnis entscheiden. Auch bei der Bestimmung des Kaufpreisanteils für die Abschreibung kann der Steuerpflichtige bares Geld sparen. Die von der steuerlichen Beratung oder der Finanzbehörde häufig angewandte Arbeitshilfe des Bundesfinanzministeriums stellt den Steuerpflichtigen regelmäßig schlechter als das Gutachten eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für Immobilienbewertung. <<

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter www.hartmann-schulz-partner.de.

IMMOBILIENBEWERTUNG BAUGUTACHTEN

Steuerliche Anlässe · Gewerbe Gutachten



HARTMANN SCHULZ PARTNER

Die Sachverständigen für Bau und Immobilien

Annastraße 28 · 97072 Würzburg

Tel. 0931 705070-0

www.hartmann-schulz-partner.de

Der Logistikpartner mit dem besten Gesamtpaket

Vor 75 Jahren in Bad Neustadt gegründet, bietet die Geis Gruppe ihren Kunden heute ein Komplettpaket aus Transport- und Logistikservices – auch während der Corona-Krise.

In der aktuellen Situation spielen Speditions- und Logistikunternehmen eine entscheidende Rolle: Sie erbringen zur Güterversorgung wichtige Dienstleistungen. Die Geis Gruppe ist jederzeit für Ihre Kunden aus den unterschiedlichsten Bereichen im Einsatz und versorgt Unternehmen und Menschen mit wichtigen Waren. Die Geis-Teams arbeiten dabei hochmotiviert und können den Kunden so stets einen exzellenten Service bieten.

Zentraleuropäisches Netzwerk

Das Geis-Netzwerk mit europaweit rund 6.500 Mitarbeitern an 126 Standorten war und ist auch während der Pandemie leistungsfähig und stabil. Weiterhin unterstützt die Geis Gruppe ihre Kunden in allen Teilbereichen der Logistik – von nationalen und internationalen Landverkehren über weltweite Luft- und Seefracht bis zu komplexen Kontraktlogistik-Projekten.

Attraktive und sichere Arbeitsplätze

Diese breite Vielfalt an hochwertigen Transport- und Logistikdienstleistungen wird von den Kunden auch in Krisenzeiten stark nachgefragt. Dadurch konnte Geis die Auswirkungen der Corona-Krise bisher insgesamt

gut meistern. Das Unternehmen ist nach wie vor breit, zuverlässig und stabil aufgestellt. Das macht Geis nicht nur zu einem großen, sondern vor allem auch zu einem äußerst attraktiven Arbeitgeber: Das Unternehmen bietet abwechslungsreiche Arbeitsinhalte, ein familiäres Arbeitsklima und sichere Arbeitsplätze.

Umfassende Lösungen für Mainfranken

Ob Kürnach, Gochsheim oder Bad Neustadt: Mit mehr als 800 Mitarbeitern an neun Standorten in Unterfranken schafft Geis große Kundennähe und Leistungsstärke. Geis realisiert die komplette Beschaffungs- und Distributionslogistik mit deutschland- und europaweiten Landverkehren und nutzt dafür ein umfassendes Netzwerk an Transportressourcen – teilweise auch einen eigenen Fuhrpark. Zudem bietet Geis innovative Kontraktlogistik-Leistungen, wozu sowohl das gesamte Warehousing als auch Mehrwertleistungen wie Qualitätsprüfungen, Montagen und Spezialverpackungen zählen. Hinzu kommen weltweite Air + Sea Services sowie Projektlogistik für besonders große oder schwere Sendungen. So bietet die Geis Gruppe jederzeit das beste Gesamtpaket. «

Hans Geis GmbH + Co KG
Rudolf-Diesel-Ring 24
97616 Bad Neustadt
Tel.: 09771 603-0
Fax: 09771 603-109
info@geis-group.de
www.geis-group.com



Global Logistics

Hans Geis GmbH + Co KG
Rudolf-Diesel-Ring 24
97616 Bad Neustadt
Tel.: +49 (0) 9771 - 603 0

Hans Geis GmbH + Co KG
Industriepark 7 - 11
97273 Kürnach
Tel.: +49 (0) 9367 - 987 0

Geis Transport und Logistik GmbH
Jakob-Panzer-Straße 1 + 1a
97469 Gochsheim
Tel.: +49 (0) 9721 - 6441 0

DIE GEIS GRUPPE - IHR LOGISTIK-PARTNER IN MAINFRANKEN.

Für uns bedeutet Logistik mehr, als Güter von A nach B zu bewegen. Wir finden für Sie immer einen Weg. Ob im Bereich Road, Air + Sea oder Logistics Services.

Setzen Sie für Ihre Logistik auf das beste Gesamtpaket aus Leistung und Leidenschaft.



INFORMIEREN SIE SICH JETZT ONLINE!
www.geis-group.com



Geis Gruppe

LUST AUF SEKT



J. OPPMANN

SEKT AUS BESTEM HAUS.



„Unser Goldstück“

J. Oppmann Chardonnay Brut
Premiumsekt, Flaschengärung 0,75l



Sektkellerei J. Oppmann AG · Im Kreuz 3 · 97076 Würzburg · www.oppmann.de

NEUE WEGE GEHEN

Vom Out- zum New-Placement



Fordern Sie weitere Informationen an!

BECKHÄUSER
PERSONAL&LÖSUNGEN

www.beckhaeuser.com | 0931 - 780 12 60
Personalberatung | Coaching | Unternehmensnachfolge

Vom Out- zum Newplacement:

Neue Wege gehen mit Beckhäuser Personal & Lösungen

Corona, Kurzarbeit, Kündigung, Wirtschaftskrise – das sind die Begriffe, die uns mittlerweile seit mehreren Monaten aus allen Medien tagesaktuell entgegenspringen. Viele Unternehmen sind betroffen: Im besten Fall können sie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eigene Maßnahmen oder staatlich unterstützte Hilfsprogramme behalten, im schlimmsten Fall müssen jahrelang gepflegte und oftmals freundschaftlich geprägte Arbeitsverhältnisse gezwungenermaßen beendet werden. Für die Arbeitnehmer ergibt sich hierdurch nicht selten eine fatale Situation: die Bedrohung der eigenen Existenz.

Um in einem solchen Fall die Trennung so einvernehmlich und konfliktfrei wie möglich zu gestalten, bieten wir von Beckhäuser Personal & Lösungen die Dienstleistung „Out-/Newplacement“ an. Hierbei handelt es sich um eine unabhängige und systematische Beratung, durch die wir den oder die Betroffene dabei unterstützen, eine neue, seinen oder ihren Fähigkeiten entsprechende Tätigkeit zu finden. Unsere regionale Bekanntheit und hervorragende Vernetzung kommen uns hierbei besonders zugute.

Die Möglichkeiten für eine Neupositionierung sind vielfältig: Ob Stellensuche oder der Eintritt in die Selbstständigkeit – wir unterstützen jeden Wunsch und richten unsere Leistungen maßgeblich nach den Anliegen der Betroffenen aus.

Kommen Sie gerne auf uns zu und lassen Sie sich ein individuelles Angebot erstellen. <<

Beckhäuser Personal & Lösungen e.K., Tel.: 0931-78 01 26 0, info@beckhaeuser.com



JOBSUCHE REGIONAL

WWW.JOBSUCHE-REGIONAL.COM

DIE BESTEN TALENTE ONLINE FINDEN!

Jobsuche Regional ist Ihr **digitaler Recruiter** und hilft Ihnen dabei, mit **Google, Facebook, Instagram** und einem **eigenen Jobnetzwerk** aus **111 regionalen Jobbörsen** passende Bewerber für Ihr Unternehmen zu finden.

Effizient. Intelligent. Zielgenau.



Google
for Jobs



**JETZT
BIS ZU 100€*
SPAREN!**

CODE:
HERBST2020

* Gültig nur für **Premium-Pakete** bis zum **21.12.2020**. Gutscheinhöhe abhängig von der gewählten Laufzeit: **30 Tage: 50€** **60 Tage: 75€** **90 Tage: 100€**

www.jobsuche-regional.com

Größte Änderung des Insolvenzrechts seit 20 Jahren steht bevor

Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) hat einen Gesetzesentwurf vorgelegt, mit dem zukünftig die Sanierung von Unternehmen auch außerhalb eines gerichtlichen Insolvenzverfahrens leichter möglich sein soll. Das Gesetz soll am 01.01.2021 in Kraft treten.

Bislang gibt es keine verbindlichen rechtlichen Bestimmungen, die eine Unternehmenssanierung außerhalb eines Insolvenzverfahrens regeln. Hierfür ist das sanierungsbedürftige Unternehmen stets auf die Mitwirkung seiner Gläubiger angewiesen. Weigern sich einzelne Gläubiger an einem Sanierungskonzept mitzuwirken, bleibt häufig nur der Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Zwar kann die Eigenverwaltung im sogenannten Schutzschirmverfahren beantragt werden, doch die Möglichkeit eines außergerichtlichen Sanierungsplans besteht bisher nicht.

Außergerichtliche Sanierung nach Restrukturierungsplan

Mit dem Gesetzesentwurf soll sanierungsbedürftigen, aber noch nicht insolvenzreifen Unternehmen ermöglicht werden, nach Anzeige bei Gericht einen Restrukturierungsplan zu erarbeiten und diesen den Gläubigern und Anteilseignern zur Abstimmung vorzulegen. Bemerkenswert ist, dass die Sanierung des Unternehmens nach diesem Restrukturierungsplan auch gegen den Willen einzelner Gläubiger ermöglicht werden soll. Zudem muss der Plan sich nicht auf sämtliche Verbindlichkeiten des Unternehmens beziehen. Er kann sich bei Vorliegen sachgerechter Gründe auch auf Finanz-

verbindlichkeiten beschränken, was für kriselnde Unternehmen mit zwar funktionierendem Geschäftsmodell, aber hohen Altlasten interessant sein kann. Ferner wird ein Restrukturierungsbeauftragter vorgesehen, der zwischen allen Beteiligten vermitteln soll.

Erweiterte Haftungsrisiken für Geschäftsführer und Aufsichtsorgane

Für Geschäftsleiter und Aufsichtsorgane führt der Gesetzesentwurf zu zusätzlichen Handlungspflichten und einer strengeren Haftung. Es ist vorgesehen, dass Mechanismen in den Unternehmen installiert werden müssen, um Krisen frühzeitig erkennen und im Krisenfall Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die Interessen der Gläubiger finden ab dem Zeitpunkt der drohenden Zahlungsunfähigkeit stärkere Berücksichtigung, was ebenfalls von den Geschäftsleitern zu berücksichtigen ist.

Wird gegen diese Verpflichtungen verstoßen, droht den Verantwortlichen eine Haftung. Auch wenn das Gesetz erst am 01.01.2021 in Kraft treten soll, muss dieser Zeitraum genutzt werden, um Haftungsrisiken zu vermeiden.

Gerne beraten Sie unsere Rechtsanwälte und Unternehmensberater bei Insolvenz- und Sanierungsfragen. <<



Bendel & Partner
Rechtsanwälte mbB

Eric Steudel
Fachanwalt für Insolvenzrecht

Bendel & Partner
Rechtsanwälte mbB
Hofstraße 3
97070 Würzburg

0931 / 45 20 29 - 49
steudel@bendel-partner.de
www.bendel-partner.de

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN PROFILE



topFIRMEN in Mainfranken

topFIRMEN in Mainfranken als
Sonderteil der Wirtschaft in Mainfranken
(Ausgabe 12/2020)

Erscheinungstermin: 05. Dezember 2020
Druckunterlagenschluss: 25. November 2020

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen
in topFIRMEN in Mainfranken!

Daniela Obst · Tel. 0931 7809970-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Rainer Meder · Tel. 0931 7809970-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de



Christian Göring

Diplom-Betriebswirt (FH)
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Ellen Stellwagen

Rechtsanwältin
Fachanwältin für Steuerrecht
Steuerberaterin

Rolf Dreikorn

Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Dieter Wittmann

Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

GANZHEITLICHE MANDANTEN-BETREUUNG

seit über 40 Jahren

Wir sind seit über 40 Jahren eine der führenden Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften der Region. Unsere Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte bieten höchste Beratungsqualität und legen Wert auf eine persönliche Beratungskontinuität. Die Vernetzung aller relevanten Bereiche ist ein großer Vorteil für unsere Mandanten.

Rufen Sie uns doch einfach einmal an, wir sind gerne für Sie da!

- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Begleitung bei Schlüsselentscheidungen
- Gutachterliche Tätigkeit
- Treuhänderische Verwaltung
- Rechtliche Beratung im Verbund



FRANKEN-TREUHAND

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Königsdisziplin Unternehmensnachfolge

Die Gestaltung der Unternehmens- und Vermögensnachfolge und Übergabe des „Lebenswerks“ an die nächste Generation gehört zu einem der komplexesten und sicherlich auch emotionalsten Ereignisse im Leben einer Unternehmerfamilie. Um hierbei persönliche Enttäuschungen aber auch finanzielle Fehlentwicklungen, welche unter Umständen sogar zur Gefährdung des Fortbestands des Unternehmens führen können, zu vermeiden, sind neben emotionalen und familiären Faktoren umfangreiche wirtschaftliche, rechtliche und steuerrechtliche Aspekte zu beachten.

Die langjährige Erfahrung aus Beratungsgesprächen und der Entwicklung von Nachfolgekzepten in unserem Haus zeigt, dass der Wunsch der Unternehmerfamilie, den Bestand des Unternehmens auch über weite zukünftige Generationen hinweg zu erhalten, oftmals im Mittelpunkt der Überlegungen steht. Häufig bestehen aber für bedeutsame Bereiche mit wirtschaftlichen Auswirkungen keine auf das Unternehmen und dessen Fortbestand ausgerichtete Regelwerke. Der nachfolgende Beitrag gibt einen Überblick über ausgewählte Problembereiche zur Sicherung der Kontinuität des Unternehmens im Rahmen der Unternehmensnachfolge.

Kontinuität im Gesellschafterstamm

Eine ganz wesentliche Voraussetzung für den Erhalt des Familienunternehmens ist eine Kontinuität und Stabilität im Gesellschafterkreis. Daher sollte der Gesellschaftsvertrag zwingend entsprechende Regelungen zur Übertragbarkeit von Geschäftsanteilen unter Lebenden und von Todes wegen enthalten (bspw. modifizierte Vinkulierungsklauseln oder aber - bei Anteilsübertragungen von Todes wegen - bspw. Einziehungs- bzw. Abtretungsklauseln bei Kapitalgesellschaften bzw. Fortsetzungsklauseln, Nachfolgeklauseln und Eintrittsklauseln bei Personengesellschaften), um zu vermeiden, dass familienfremde Personen Anteile übernehmen. Ferner spielen auch Themen wie Austrittsmöglichkeiten von Gesellschaftern, Ausschluss von Gesellschaftern, die Auflösung bzw. Kündigung der Gesellschaft und Regelungen für den Fall von Gesellschafterstreitigkeiten (insbesondere bei mehreren Familienstämmen im Gesellschafterkreis) eine entscheidende Rolle. Wichtig ist ferner, dass die Inhalte der Unternehmer testamentarische der Gesellschafter nicht im Widerspruch zu den einschlägigen gesellschaftsvertraglichen Regelungen stehen, sondern mit diesen inhaltlich abgestimmt sind.

Erhalt der Finanzkraft

Im Zusammenhang der Unternehmenskontinuität spielt des Weiteren die zukünftige Erhaltung der Finanzkraft eine entscheidende Rolle. Es ist daher wichtig, durch gesellschaftsvertragliche Regelungen einen unnötigen Abfluss von Liquidität aus dem Unternehmen zu verhindern. Hierzu sind die gesetzlichen Möglichkeiten für Entnahmen bzw. Ausschüttungen zu modifizieren (bspw. durch Entnahme- oder Ausschüttungsbeschränkungen). Im Falle des Ausscheidens eines Gesellschafters steht diesem ein Abfindungsanspruch zu, der möglicherweise einen erheblichen Liquiditätsabfluss zur Folge haben kann. Daher sollten auch für diesen Fall Regelungen vorgesehen werden (bspw. durch Regelungen zur Fälligkeit, Verzinsung oder auch Ratenzahlungen). Schließlich sind auch Güterstandsklauseln im Zusammenhang mit der Liquiditätssicherung von besonderer Relevanz. So ist zu überlegen, ob im jeweiligen Gesellschaftsvertrag eine Güter-

standsklausel aufgenommen wird, die die Gesellschafter verpflichtet, bei Schließung einer Ehe oder Lebenspartnerschaft einen Ehevertrag bzw. Lebenspartnerschaftsvertrag abzuschließen. Durch entsprechende vertragliche Regelungen lassen sich liquiditätsbelastende Faktoren des gesetzlichen Güterstandes der Zugewinnngemeinschaft - wie bspw. der Zugriff eines Gesellschafters auf seine Beteiligung zur Tilgung der Zugewinnausgleichsforderung - vermeiden. Auch zeit-, streit- und kostenintensive Bewertungsfragen von Geschäftsanteilen im Rahmen eines Zugewinnausgleichsverfahrens, die ggf. auch zu unerwünschten Weitergabe von Unternehmensinformationen an Dritte führen, lassen sich damit vermeiden.

Unternehmensleitung und Kontrolle

Schließlich ist eine weitere ganz wesentliche Voraussetzung für eine Kontinuität und Stabilität des Bestands eines Unternehmens eine fachlich geeignete und gut funktionierende Unternehmensleitung sowie eine gute, vertrauensvolle und funktionierende Zusammenarbeit zwischen Gesellschaftern und Geschäftsleitung ein weiterer nicht zu unterschätzender Faktor für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens. In Abhängigkeit davon, ob die Mitglieder der Unternehmerfamilie als Gesellschafter oder aber als Mitglieder der Geschäftsleitung oder von Aufsichtsgremien aus die Geschicke ihres Unternehmens bestimmen oder beeinflussen, ist es empfehlenswert, im Gesellschaftsvertrag weitere Regelungen aufzunehmen. Naheliegend sind zunächst Regelungen hinsichtlich Gesellschafterbeschlüssen wie bspw. Anzahl der Stimmen, die auf jeden Gesellschafter entfallen, Quoten für einzelne Beschlussgegenstände etc. Hinsichtlich einer sinnvollen, vertrauensvollen und effektiven Kontrolle der Geschäftsleitung ist es denkbar, einen Katalog von zustimmungspflichtigen Geschäften in den Gesellschaftsvertrag aufzunehmen, darüber hinaus gibt es die weitere Möglichkeit, insbesondere bei heterogenen Gesellschafterinteressen, die Kontrollfunktion auf ein weiteres Organ (bspw. Beirat oder Verwaltungsrat) zu übertragen, dem bei Bedarf auch externe Fachkompetenz angehören kann.

Fazit

Zur Absicherung des Erhalts des Unternehmens im Rahmen einer frühzeitigen und nachhaltigen Nachfolgeplanung kommt gesellschaftsvertraglichen und testamentarischen Regelungen eine besondere Bedeutung zu. Der Unternehmer sollte daher frühzeitig in wirtschaftlichen Fragen erfahrene Rechtsanwälte ebenso einbinden wie seinen Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. Darüber hinaus sind weitere Themen wie Wahrung des Familienfriedens, wirtschaftliche Absicherung der (Alt-) Unternehmer aber auch Minimierung der Steuerbelastung zwingend mit zu berücksichtigen.



Christian Göring



Christian Seel



Autoren

Dipl.-Bw. (FH) Christian Göring
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
Geschäftsführer der
Franken-Treuhand GmbH
c.goering@franken-treuhand.de

Dipl.-Bw. (FH), LL. B. Christian Seel
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
Prokurist der
Franken-Treuhand GmbH
c.seel@franken-treuhand.de

www.franken-treuhand.de

Anwaltskanzlei Wanke

Ihr Partner für Rechtsfragen



Anwaltskanzlei Wanke

| Vertragsrecht

AGB > IT-Verträge > Softwarelizenzierung > Vertriebsverträge...

| Wettbewerbsrecht

Abmahnungen > einstweiliger Rechtsschutz > Vollstreckung...

| Datenschutz

ext. Datenschutzbeauftragter > Geheimhaltungsvereinbarungen...

Mönchsondheimerstr. 27
97346 Iphofen

www.ra-wanke.de
mail@ra-wanke.de
fon 09326 97 94 50
fax 09326 97 94 51



| Jetzt erst recht: Auch in Zeiten von Corona sind wir für Sie da!

Die ganze Welt ist im Ausnahmezustand. Kleinere und mittelständische Unternehmen drohen von einer Pleitewelle fortgerissen zu werden, wenn Rechnungen nicht mehr bezahlt werden können und oder ganze Lieferketten zusammenbrechen. Niemand weiß, ob die Hilfeleistungen der Politik überhaupt in ausreichender Menge ankommen und wie lange dieser Zustand noch dauert. Umso wichtiger ist es in diesen Zeiten, einen verlässlichen und kompetenten Ratgeber an seiner Seite zu haben, der einem vielleicht alternative Wege aufzeigen kann, wie man halbwegs unbeschadet durch die Krise kommt. Das BGB kann hier unter dem Schlagwort „Störung der Geschäftsgrundlage“ Hinweise geben, wie mit bestehenden Verträgen zwischen Geschäftspartnern verfahren werden kann. Reden wir darüber!

mail@ra-wanke.de

Erfahren Sie mehr unter www.ra-wanke.de

Herausforderungen für den Datenschutz in der Pandemie

Millionenschwere Bußgelder gegen Bekleidungshändler. Solche Pressemeldungen lassen aufhorchen. Die hohen Bußgeldandrohungen der DSGVO sind bekannt, bleiben für mittelständische Unternehmen aber oft abstrakt. Vielfach erscheint es willkürlich, wie die Höhe der Bußgelder zustande kommen, dem ist aber mitnichten so.

Nach dem im Herbst letzten Jahres veröffentlichten Konzept der Datenschutzkonferenz (bestehend aus den unabhängigen Datenschutzbehörden) sind die Regeln für die Bemessung von Bußgeldern auch für kleine und mittelständische Unternehmen bekannt. Nach diesem Konzept erfolgt eine mehrstufige Prüfung. Zunächst wird das Unternehmen, das den Verstoß verantwortet, in eine Größenklasse eingeordnet und dann der mittlere Jahresumsatz ermittelt, um dann hieraus einen Tagessatz zu errechnen. Beispielsweise beträgt der Tagessatz für ein kleines Unternehmen mit einem Umsatz von ca. 350.000 € immerhin 972 €. Bei einem materiellen Verstoß wie beispielsweise dem Fehlen einer Datenschutzerklärung oder deren Fehlerhaftigkeit sollen Bußgelder mit dem Faktor 1-4 bei leichten Verstößen verhängt werden. Bei schwerwiegenden Verstößen erhöht sich der Faktor auf bis zu 12.

Somit ergibt sich auch bei an sich leichten Verstößen ein Bußgeld von ca. 3.888 € für das Beispielunternehmen. Bußgelder dürften oftmals deutlich höher ausfallen. Dies zeigt, dass es sinnvoll ist, die Datenschutzkonzeption im Unternehmen zu überprüfen. Insbesondere vor dem Hintergrund zunehmenden mobilen Arbeitens. Denn aufgrund der Covid19-Pandemie wird vermehrt auf Homeoffice gesetzt. Eine entsprechende Anpassung der Datenschutzrichtlinien und des Arbeitsvertrages wurde jedoch oftmals nicht ausreichend vorgenommen. Des Weiteren muss die datenschutzrechtliche Dokumentation und auch die Datenschutzinformation (z.B. Datenschutzerklärung auf der Webseite) aufgrund neuerer Entwicklungen in der Rechtsprechung angepasst werden. Eine neue Herausforderung stellt außerdem die Rechtsprechung des EuGH-Urteil vom 16. Juli 2020, Az. C311/18, dar. Danach ist die Datenübermittlung an Drittlanddienstleister aus den USA auf Basis des Privacy Shield-Angebotensbeschlusses mittlerweile unzulässig.

Daher müssen bei einer entsprechenden Übermittlung der Daten Standardvertragsklauseln vereinbart und deren Einhaltung auch effektiv sichergestellt und kontrolliert werden. Alternativ ist eine Datenübertragung nur aufgrund einer ausdrücklichen Einwilligung möglich, wenn der Betroffene ausreichend über die Gefahren informiert wird. Dokumentation, Einwilligungsformulare und Datenschutzerklärung müssen angepasst werden.

In diesem Zusammenhang sollte auch überprüft werden, ob die Internetpräsenz des Unternehmens Cookies verwendet und ob hierzu Einwilligungen erforderlich sind, diese müssen auch entsprechend den Anforderungen der aktuellen Rechtsprechung des EuGH ausgestaltet werden. Somit zeigt sich, dass auch nach über 2 Jahren DSGVO neue Herausforderungen zu meistern sind. <<

Hierfür stehe ich Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

mail@ra-wanke.de

PKS Stahl & Partner geht neue Wege in der Beratung

Seit 2014 ist Alexander Stahl Gründungspartner der Kanzlei „PKS“ und begleitet die Entwicklung des Expertenverbands somit von Anfang an. Dass dabei längst ein Umdenken vom klassischen Steuerberatungsgeschäft hin zum All-in-One-Berater für alle betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Belange stattgefunden hat, liegt für den Würzburger Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht auf der Hand. Denn der Bedarf der Klienten an ganzheitlichen Lösungen wächst seiner Meinung nach in Zukunft noch viel weiter.

Herr Stahl, warum ist Spartendenken Ihrer Ansicht nach nicht mehr zeitgemäß?

Die Herausforderungen der Unternehmensführung werden immer komplexer – egal in welcher Branche. Für viele Mittelständler sind beispielsweise auch die Digitalisierung oder der Datenschutz gigantische Aufgaben, ganz zu schweigen von der Umsetzung neuer Regularien im Arbeits- oder Gesellschaftsrecht. Wenn Sie dann an dieser Stelle für Ihren Mandanten nur der Steuerexperte oder nur Rechtsanwalt sind, bieten Sie ihm keinen Mehrwert – zumindest keinen in Form von geringerer Komplexität im Geschäftsbetrieb oder weniger Schnittstellen nach außen und Abstimmungsarbeit.

Wie lösen Sie dieses Thema bei PKS Stahl & Partner?

Für jeden Unternehmer stellt die effiziente Betriebsführung im Alltag eine Verknüpfung vieler unterschiedlicher Disziplinen dar. Recht, Steuern und Wirtschaftsprüfung – das alles gehört in jedem Fall zusammen und bildet im Idealfall Synergien mit gleichen Kennzahlen. Wir bei PKS haben ein Leistungsportfolio entwickelt, das genau diesen Bedarf deckt: Alle Fachleute sind für den Mandanten unter einem Dach und interagieren miteinander. Von daher wird also der Input des Unternehmers optimal genutzt, gepflegt und auch aus übergeordneter Perspektive beurteilt. Er hat damit auch einen betriebswirtschaftlichen Berater an Bord, und das kommt bei den Mittelständlern in der Region sehr gut an.

Und deswegen wächst die Kanzlei auch kontinuierlich weiter?

Richtig, aber weniger, um uns zwingend geografisch zu verbreitern, sondern tatsächlich deswegen, weil der Kompetenz-Mix aus Steuern, Recht und Wirtschaftsprüfung auf immer größere Nachfrage trifft. Zuletzt haben wir uns zum Beispiel durch die Integration der Steuerberatungsgesellschaft Stegemann & Goebel noch mehr Fachkompetenz ins Haus geholt. Wir wachsen also vor allem inhaltlich weiter. Und dazu gehört auch, dass wir uns auch technologisch zukunftsorientiert aufstellen: Die Digitalisierung von Prozessen spielt dabei eine ganz entscheidende Rolle, denn

schließlich wollen wir ja für den Mandanten den Verwaltungsaufwand deutlich minimieren und durch unsere smarte Arbeitsweise optimieren.

Dabei steht aber auch die individuelle Beratung der Kunden weiter im Fokus, oder?

Ja, unbedingt! Es ist alles eine Frage der maßvollen Bewertung aus Marktsicht: Viele der standardmäßigen Verwaltungsarbeiten lassen sich heute beispielsweise mithilfe elektronischer Managementsysteme sehr zuverlässig abbilden und strukturieren – das verschafft den Mitarbeitern auf Mandantenseite und auch dem Unternehmer selbst mehr Freiraum für andere, anspruchsvollere Aufgaben. Hier helfen wir dem Mandanten, das Standardisierbare vom Individuellen zu trennen und mit uns gemeinsam eine maßgeschneiderte Vorgehensweise zu definieren. Im Zentrum all dieser Überlegungen steht meine Vision, dass jede Unternehmung unterm Strich immer Beides sein kann, wenn die richtigen Faktoren rationalisiert und die passenden Qualitäten kreativ entwickelt werden: effizient und einzigartig.

Um das leisten zu können, braucht man aber auch die richtige Manpower!

Ja, das ist die große Herausforderung, auch für uns! Beratungsqualität wird immer von Menschen gemacht, von Typen, von Persönlichkeiten. Hier verlässt sich der Mandant zu hundert Prozent auf unsere Soft Skills als Ratgeber. Aber natürlich auch auf unsere Fachkompetenz am Puls der Zeit, und da haben wir mit unserer Personal-Konstellation bei PKS wirklich großes Glück: Die Partner sind alle erfrischend unterschiedlich und profitieren wie die Mandanten auch von der Charaktervielfalt und dem respektvollen gegenseitigen Austausch. Dazu kommt ein Backoffice-Team, auf das ich persönlich richtig stolz bin, denn die Damen und Herren denken alle über den Tellerrand hinaus und sind tagtäglich der Motor unserer Kanzlei. Und ganz wichtig: Menschen, die in ihrem Job als Steuerberater oder Rechtsanwaltsfachangestellter mehr sehen als Zahlen, Daten und Fakten, sind bei uns jederzeit herzlich willkommen!



Alexander Stahl, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht. Foto: FUENF6 GmbH

pks
STAHL & PARTNER mbB
steuern • recht • wirtschaftsprüfung

PKS Stahl & Partner mbB –
Rechtsanwälte | Steuerberater |
Wirtschaftsprüfer

Sitz Schweinfurt:

Carl-Zeiss-Straße 14
97424 Schweinfurt,
Tel: +49(0)9721.7287-0

Niederlassung Kitzingen:

Steigweg 24 (Innopark)
97318 Kitzingen,
Tel: +49(0)9321.9198-0

Niederlassung Würzburg:

Schellingstraße 27
97074 Würzburg
Tel: +49(0)9731.79670-0

Zweigniederlassung Haßfurt:

Industriestraße 35a
97437 Haßfurt
Tel: +49(0)9521.9224-0

Zweigniederlassung

Schweinfurt Rückertstraße:

Rückertstraße 26
97421 Schweinfurt
Tel: +49(0)9721.7179-0

info@pks-stahl.com
www.pks-stahl.com

Über PKS Stahl & Partner

PKS Stahl & Partner, die etwas andere Beratungsgesellschaft

All in One – die Kanzlei verknüpft die Beratungsdisziplinen Steuern, Recht und Wirtschaftsprüfung zu einer wertvollen fachübergreifenden Beratungsdienstleistung.

Offen und digital aus Überzeugung

PKS Stahl & Partner unterstützt die Mandanten operativ, berät ganzheitlich und setzt digitale Möglichkeiten effektiv zur Reduzierung des Verwaltungsaufwands ein.

Verstärkung gesucht

Vier Standorte – ein Ziel: engagierte, kreative Mitarbeitende zu fördern, die menschlich und fachlich ein echter Mehrwert für die PKS-Mandanten sind.

SteckerBox by KabelScheune – zuklappen – abschließen – fertig!

Die einfache Sicherung für alle gängigen Stecker & Kupplungen.



SteckerBox by KabelScheune

design, entwickelt und
produziert in Deutschland

- einfache Handhabung
- cooles Design
- edle matte Optik
- passend für alle gängigen Stecker
- Made in Germany

Schützt Geräte & Maschinen vor
unbefugter Benutzung!

Die Idee eine abschließbare Box für Stecker zu entwickeln stand seit längerer Zeit auf der To-do-Liste von Matthias Merk, dem Gründer und Inhaber von KabelScheune.de.

Immer wieder kamen Anfragen nach einer Stecker-Box die auch für die großen 32A CEE Starkstromstecker und Kupplungen geeignet ist. Die aktuell auf dem Markt befindlichen Produkte sind dafür einfach zu klein. So kam die Entscheidung eine eigene SteckerBox zu entwickeln.

Das Ergebnis ist so einfach wie genial, eine SteckerBox aus schlagzähem Polyamid in verschiedenen Farben. Design, entwickelt und produziert in Deutschland.

Mit den beiden Größen „Mini“ und „Maxi“ können alle gängigen Stecker und Kupplungen vor unbefugtem Zugriff geschützt werden.

**Zugriff nur
für Befugte**

Zwei Verschlussbügel die arretieren, halten die SteckerBox fest geschlossen, auch wenn kein Vorhängeschloss verwendet wird und die Box z.B. mittels einer Plombe gesichert wird.

Typische Anwendungen sind die Waschmaschine oder der Trockner im Gemeinschaftskeller die vor unerlaubter Benutzung geschützt werden sollen. Auch Maschinen auf Baustellen oder der Stromanschluss eines Messestands sind gängige Einsatzbeispiele.

 **Design
Produktion**
MADE IN GERMANY



Beim Thema Arbeitssicherheit leistet die SteckerBox ebenfalls einen wichtigen Beitrag um defekte Geräte und Maschinen direkt an Ort und Stelle stillzulegen.

Im Bereich Server-Hosting und Online-Marketing vertraut KabelScheune.de seit jeher auf das Know-how der Krick Unternehmensfamilie aus Eibelsstadt. <<

So wurde mit der Markteinführung der SteckerBox auf www.kabelscheune.de das Produktportfolio für Privat- und Gewerbekunden weiter ausgebaut.

Kompetenz in Kabel

KabelScheune ist seit mehr als 10 Jahren als zuverlässiger Lieferant für Netzwerktechnik, Elektromaterial & Multimedia am Markt etabliert. Auf einen superschnellen Versand sowie einen professionellen und benutzerfreundlichen Online Shop wird großen Wert gelegt.

Die durchweg positiven Bewertungen bestätigen das tägliche Engagement.



KabelScheune e.K.
 Im Grund 6
 91593 Burgbernheim
 Telefon: 09843 - 93 66 09 60
 Telefax: 09843 - 93 66 09 61
 info@kabelscheune.de
 www.kabelscheune.de

www.kabelscheune.de



FUHREN

STEUERBERATUNG
ABSCHLUSSPRÜFUNG

SEIT 30 JAHREN



Willi Führen
Diplom-Betriebswirt

- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für Internationales Steuerrecht

Berliner Platz 6
97080 Würzburg
Telefon 0931-322100

Unternehmensbewertung

- » Ermittlung des Zugewinnausgleichs
- » Kauf oder Verkauf eines Unternehmens
- » Vererbung oder Schenkung von Unternehmensanteilen
- » Auseinandersetzung von Gesellschaftern

Erstellung von Sachverständigengutachten

Erfahren Sie mehr über uns unter
www.fuehren.de

Roboter schweißen die Zukunft

Die Automatisierung in der Industrie ist stark auf dem Vormarsch. Auch kleinere Betriebe können sich bereits dem Trend anschließen: robotergestützte Schweißanlagen für die Serienproduktion in mittelständischen Betrieben.

Schweißroboter – das klingt nach Zukunft, nach großen Unternehmen. Doch auch für Klein- und mittelständische Betriebe wird das robotergestützte bis vollautomatisierte Schweißen immer wichtiger. Denn damit können Abläufe optimiert und Kosten in der

Verbrauchsmaterialbeschaffung reduziert werden. Den richtigen Roboter dafür bringt Martin Kratzer GmbH & Co. KG.

Alles aus einer Hand

Das Sortiment von Martin Kratzer GmbH & Co. KG reicht von der einzelnen Gasdüse bis zur ganzen schweißtechnischen Anlage. Für die optimale Betriebsausstattung berät ein Experten-Team: Von verschiedenen Konzepten, über die passende Konfiguration bis zur Installation, hier kommt

alles aus einer Hand. Auch anschließend ist Martin Kratzer GmbH & Co. KG ein zuverlässiger Partner: Wartung, Reparaturen und regelmäßige VDE-Überprüfungen der schweißtechnischen Anlagen gehören zum Service. Die Produkte stammen von namhaften Herstellern und sind für alle gängigen industriellen Schweißverfahren

kompatibel. Mit den smarten Automatisierungslösungen wird auch in kleinen Betrieben die Serienproduktion mit gleichbleibend hoher Qualität zum Kinderspiel. <<



Martin Kratzer Schweiß- und
Industriebedarf GmbH & Co. KG
Hauptstraße 1, 97906 Faulbach
Telefon: 09392/9294-0
Telefax: 09392/9294-60
info@kratzer-schweisstechnik.de
www.kratzer-schweisstechnik.de

Die Luftreiniger

VIOLINE

TEKA

DAS Konzept gegen Viren und Bakterien

Schweiß- und Industriebedarf
GmbH & Co. KG

Informieren Sie sich hier:

Die Violine Geräte reinigen die Luft von Keimen wie Bakterien und Viren. Sie sind optimiert für den Einsatz in vielen Bereichen wie Laboren, Behörden, Werkstätten, Besprechungsräumen und Großraumbüros bis hin zu Bahnhöfen, Flughäfen und Industriehallen. Geräuscharm und dennoch leistungsstark.

Gründen mit der Sparkasse Schweinfurt-Haßberge

Sie haben eine Geschäftsidee – und viele Fragen: Wie stelle ich meine Finanzierung auf die Beine? Woran muss ich alles denken? Die Antworten sind so einzigartig wie Ihr Geschäftsplan. Mit der Gründungsberatung der Sparkasse Schweinfurt-Haßberge profitieren Sie von der Erfahrung und vom Wissen unserer Start-up-Berater vor Ort. Wir sind seit vielen Jahren die Nr. 1 für Existenzgründungen in der Region Schweinfurt-Haßberge. Unser Expertenteam verfügt über langjährige Erfahrung und hohe fachliche Qualifikation, von der Analyse von Business Plänen und Gründungskonzepten bis zur Auswahl der optimalen Finanzierungsmittel. Verteilt über unser Geschäftsgebiet haben insgesamt 28 Firmenkundenberaterinnen und -berater ein offenes Ohr für Existenzgründer, auch mit Spezialwissen zu Branchen und Berufsgruppen. Die Kontakte zu Gründerzentren, Beratungsstellen und Förderinstitutionen laufen bei zwei Spezialisten in Schweinfurt und Haßfurt zusammen. Regelmäßig begleiten wir viele Gründungen, Beteiligungen und Betriebsnachfolgen in den verschiedensten Geschäftsfeldern und helfen so jedes Jahr bei der Schaffung und Sicherung von hunderten Arbeitsplätzen in der Region. Wir greifen auf einen großen Erfahrungsschatz zurück und nutzen diesen auch in der Beratung. Auf Wunsch stehen wir auch schon in frühen Phasen der Businessplanung für konstruktive Gespräche bereit. Die Arbeit mit Förderkrediten, überwiegend öffentliche Förderdarlehen der LfA Förderbank Bayern und der KfW-Bankengruppe, ist für uns selbstverständlich. Dokumentiert wird

dies mit jährlich mehreren Millionen Euro ausgereichten Gründungsfinanzierungen. Bereits dreimal wurden Kollegen unserer Sparkasse mit dem Preis „Bayerns bester Fördermittelberater“ ausgezeichnet. Neben der reinen Finanzierung in allen Variationen decken wir auch weitere wichtige Bedürfnisse von Gründern ab: Zahlungsverkehr bis hin zu EC-Cash, Zahlungssysteme für Webshops, optimalen Risikoschutz für gewerbliche Unternehmungen und die persönliche Absicherung und Versorgung der Gründer. Sämtliche Spezialisten haben wir selbst im Haus – auch der entsprechende Service kommt daher aus nächster Nähe.

Nutzen Sie unsere Erfahrung für Ihr Vorhaben – wir freuen uns auf Ihre Ideen! **«**



Die Firmenkundenberater Manfred Weth und Sarah Dippe

LEONHARD WEISS blickt auf 120-jährige Unternehmensgeschichte

Erfolgsbausteine: Mitarbeiter, Vertrauen und partnerschaftliche Zusammenarbeit

Das Bauunternehmen LEONHARD WEISS feiert in diesem Jahr sein 120-jähriges Bestehen. In dieser Zeit hat sich eine mittelständisch geprägte Unternehmensgruppe mit über 5.800 Beschäftigten entwickelt, die in nahezu allen Sparten des Bauens tätig ist.

Seinen Anfang fand das Unternehmen im Jahr 1900 im Gleisbau. Heute ist LEONHARD WEISS mit zahlreichen Tochterunternehmen und Standorten in weiten Teilen Deutschlands und Europas aktiv. Das bis heute familiengeführte Unternehmen steht für hohe Qualität und Termintreue, Wirtschaftlichkeit und Kundenorientierung und überzeugt mit Know-how und Kreativität in der Umsetzung. Zahlreiche Preise der vergangenen Jahre untermauern den Erfolg von LEONHARD WEISS. Das Familienunternehmen wurde für viele Projekte prämiert, kann aber auch als Arbeitgeber eine beeindruckende Erfolgsbilanz vorweisen. So wurde es seit 2013 durchgehend als TOP-Arbeitgeber ausgezeichnet und erreichte innerhalb der Baubranche konstant einen der ersten drei Plätze. Auch zu „Deutschlands besten Ausbildungsbetrieben“ darf sich LW seit 2016 zählen. „Wir sind ein innovatives, modernes und familiäres Unternehmen“, fasst Geschäftsführer Alexander Weiss die Philosophie von LEONHARD WEISS zusammen. „Neben dieser Erfolgsformel sind es unsere Mitarbeiter, die mit Begeisterung, Motivation und Know-how täglich ihr Bestes

geben.“ Diese Firmenkultur ist auch für Außenstehende deutlich spürbar. Mit derselben Leidenschaft wie Firmengründer Leonhard Weiß soll die Erfolgsgeschichte fortgesetzt werden. Basis hierfür bildet wie in den letzten 120 Jahren die vertrauensvolle und



v. l. n. r.: Robert Kreß, Alexander Weiss, Dieter Straub (Vorsitzender), Ralf Schmidt, Christian Ott, Marcus Herwarth und Stefan Schmidt-Weiss (Bild 2019).

partnerschaftliche Zusammenarbeit vor allem mit Kunden und Geschäftspartnern, aber auch mit Lieferanten und Nachunternehmern. **«**



LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG
BAUUNTERNEHMUNG
 Leonhard-Weiss-Str. 2-3
 74589 Satteldorf
 Tel. 07951 33-0
 bau-de@leonhard-weiss.com
 www.leonhard-weiss.de

Mercator-Leasing verstärkt Netzwerk

Schweinfurt. Die Schweinfurter Mercator-Leasing und die Compass Gruppe haben entschieden, die bestehende Kooperation deutlich zu intensivieren. Sie beschlossen eine Ausweitung ihrer Aktivitäten, um den Mitgliedern dieses Netzwerks die Vorteile individueller und flexibler Vertragsmodelle „noch intensiver zur Verfügung zu stellen“. Hierzu zählt seitens der Compass Gruppe insbesondere die aktive Vermarktung der Partnerschaft zu den Fachhändlern. Die Compass Gruppe ist seit über 30 Jahren ein bundesweit präsent Netzwerk gleichberechtigter und eigenständiger Unternehmen der IT-Branche. MLF Mercator-Leasing GmbH & Co Finanz-KG ist ein deutschlandweit agierendes Finanzunternehmen mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Mobilien-Leasing.



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

EMAS-Zertifikat für Heiligenfeld Kliniken

BAD KISSINGEN. Die Heiligenfeld GmbH hat kürzlich erneut das Audit zur Rezertifizierung nach EMAS, dem „Eco-Management und Audit Scheme“ erfolgreich abgeschlossen. Die Bad Kissinger Klinikgruppe wurde erstmals 2017 EMAS-zertifiziert.

EMAS ist ein Umweltmanagementsystem der Europäischen Union. Es soll Unternehmen dabei helfen, ihre Umweltsleistung zu verbessern. Das Audit ist leistungsorientiert, da sich das Unternehmen strengen Richtlinien beugt und ein Zertifizierungsverfahren durch externe Gutachter durchläuft. Kernstück des EMAS-Umweltmanagements ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess. In diesen werden die Mitarbeiter stetig einbezogen, mit dem Ziel, sich stärker mit dem Umweltschutz im eigenen Unternehmen zu identifizieren.

Qualität seit 2005 zertifiziert

Die Heiligenfeld Kliniken streben eine ständige Verbesserung an, um den steigenden Qualitätsanforderungen der Patienten gerecht zu werden. Bereits seit 2005 unterzieht sich Hei-

ligenfeld regelmäßigen verschiedenen Zertifizierungen und Benchmarks.

Umweltrisiken minimieren

„Ein zentraler Punkt von EMAS ist die systematische Erkennung und Minimierung von Umweltrisiken. In der Luitpoldklinik Heiligenfeld betrifft dies beispielsweise die sogenannte Nassentwicklung der Röntgenanlage. Sie wird im Laufe des Jahres gegen eine moderne digitale Entwicklereinheit getauscht. Hierdurch entfällt nicht nur die chemische Entwicklung der Bilder, es verbessert sich auch die Qualität der Aufnahmen“, sagt Jens Köhler, der Umweltmanagement-Beauftragte der Heiligenfeld Kliniken. Die Klinikgruppe setzt ihren Schwerpunkt auf Psychosomatische Medizin. Der Hauptsitz der Gruppe befindet sich in Bad Kissingen.



Jens Köhler, Umweltmanagement-Beauftragter der Heiligenfeld Kliniken, mit dem EMAS-Zertifikat 2020

„Mona“ gewinnt PPZ-Wettbewerb



Bad Kissingen. Im Zuge der 3. Clusterkonferenz „Zukunft der Pflege“ im Pflegepraxiszentrum (PPZ) Nürnberg belegte die ZTM Bad Kissingen GmbH bei einem Innovationswettbewerb als Teilnehmer mit „Mona“ den ersten Platz. Die Veranstaltung fand in diesem Jahr virtuell statt. Dabei bot sie eine digitale Diskussionsplattform für sämtliche Aspekte des Zusammenspiels von Technik und Menschen in der Pflege. Ziel ist es, neue Pflegetechnologien erlebbar zu machen.

Debeka kürt Foto-Sieger

Würzburg. „So sehen Sieger aus ...“ Trikottausch in Zeiten von Corona bei der Debeka in Würzburg. Natürlich mit dem nötigen Sicherheitsabstand erhielt der Verein der Freien Turnerschaft Würzburg e.V einen komplett neuen Trikotsatz. Das Team ist einer der Gewinner des Debeka-Fotowettbewerbs „#Vereinsgedanke“. „Wir freuen uns sehr, mit diesem Wettbewerb besonders die kleinen Vereine aus der Region zu unterstützen“, sagte Christian Hähn, Debeka-Geschäftsstellenleiter Würzburg, bei der Übergabe. Aufgabe war es, ein Foto „hochzuladen“, das zeigt, warum der Verein eine starke Gemeinschaft ist. Die Bilder mit den meisten Likes wurden dann zu Gewinnern gekürt. In diesen Tagen freuen sich also bundesweit 250 Gewinnervereine über Trikotsätze im Wert von jeweils über 1.250 Euro. Deutschlandweit ist die Debeka mit über 16.000 Mitarbeitern an mehr als 4.500 Orten vertreten.



Fachvorträge und Live-Demos

Wertheim. Zwei Tage standen bei Systemlieferant Erska komplett im Zeichen des Technologieforums, zu dem Erska-Gesamtvertriebsleiter Rainer Krauss insgesamt rund 120 Kunden, Geschäftspartner und Interessenten in Wertheim am Main begrüßen konnte. Dabei gab es zahlreiche Fachvorträge und Live-Exponate zu allen Prozessbereichen der Elektronikfertigung: Reflow, Selektiv, Welle, automatisiertes Rework, Industrie 4.0, Automation und Handlötten. Zudem verfolgten die Teilnehmer im Rahmen von Werksführungen durch das neue Erska-Werk 2, wie die Lötanlagen in modernster Fließtaftfertigung auf Industrie-4.0-Level produziert werden.



Im Rahmen des Technologieforums wurden auch Werksführungen durch die Smart-Factory-Lötmaschinenproduktion im neuen Erska-Werk 2 angeboten.

Neue Auszubildende auf der Steinburg

Würzburg. „Auszubildende sind ein wertvolles Gut und eine Investition in die Zukunft. Denn wer heute qualitativ ausgebildet, hat die richtigen Fachkräfte von morgen“, ist sich Steinburg-Inhaber Lothar Bezold sicher. Sechs junge Talente starten auf der Steinburg ihren beruflichen Werdegang. Sie verstärken damit das Team aus insgesamt 23 Auszubildenden im Schlosshotel.



500 Vogel- häuser für Mainfranken



Nistplätze für Vögel gab archicult bei der Schreinerei der Klinik Schloss Werneck in Auftrag.

Würzburg. Die Projektentwicklungsgesellschaft archicult GmbH beschäftigt sich seit über 25 Jahren insbesondere mit dem Bauen im Bestand, das heißt mit der Revitalisierung von meist historischen Gebäudekomplexen wie Industrieanlagen, Klöstern oder großen Gutshöfen. Dort stießen die Architekten vermehrt auf angesiedelte Vögel und Fledermäuse. In Abstimmung mit dem Bund Naturschutz und den Naturschutzbehörden haben sie 500 Vogelhäuser bei der Schreinerei der Klinik Schloss Werneck in Auftrag gegeben. Als Projektpräsent für Auftraggeber sollen sie als Nistmöglichkeit für die gefiederten Bewohner dienen.



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

Hausmesse mit Hygienekonzept

ARNSTEIN. Nach den ersten beiden Veranstaltungsblöcken der „Miwe expo“ fällt die Zwischenbilanz des fränkischen Bäckereianlagenbauers sehr erfreulich aus. Auch unter Beachtung sämtlicher Corona-Auflagen führten die Arnsteiner am Firmensitz eine Hausmesse der besonderen Art durch.

Rückblickend habe es viele Betriebe gegeben, die dankbar die Gelegenheit nutzten, sich direkt beim Hersteller vor Ort persönlich zu informieren, sich inspirieren zu lassen und sich untereinander auszutauschen.

Die aktuelle Situation mache es Bäckern und ihren Zulieferern derzeit nicht leicht, sich über neueste Entwicklungen praktisch auszutauschen, so die Arnsteiner Bäckerspezialisten. Deshalb ging der Bäckereianlagenbauer bereits mit seiner Ende Juli und Ende August veranstalteten Online-Messe neue Wege, „legte noch eine Schippe drauf“ und lud zur Miwe expo 2020, einer Hausmesse der besonderen Art: Gemeinsam mit renommierten Partnerunternehmen empfingen die Arnsteiner im Miwe live baking center (LBC) an drei Tagen im September Vertreter der Branche. Dabei boten sie in der voll ausgestatteten Demonstrationsbackstube Einblicke in die gesamten Herstellungsprozesse unterschiedlichster Backwaren: angefangen von der Teigmacherei über die Bäckereikälte bis hin zum Laden-



Sehen, schmecken, kritisch unter die Lupe nehmen: Backwaren stehen bei der Miwe expo zwar im Vordergrund, doch der Fokus liegt auch auf den Prozessen dahinter.

backen, inklusive der Möglichkeit des Vergleichs unterschiedlicher Verfahrenswege. Zusätzlich gab es neben einer Reihe von Fachvorträgen auch alle Informationen zu neuen Trends, Entwicklungen und Verfahren wie Energiemanagement und digitale Services.

Die Miwe expo 2020 findet noch an zwei weiteren Veranstaltungsblöcken am 11. und 18. Oktober, jeweils sonntags, montags und dienstags statt. Dann ebenfalls mit einem umfassenden und erprobten Hygienekonzept für Aussteller und Besucher.



Umfassender Blick aus nächster Nähe: Auf 1.600 Quadratmeter Nutzfläche lässt sich bei der Miwe expo 2020 im Miwe live baking center die gesamte Prozesswelt live erleben, von der Teigmacherei bis hin zum Ladenbackofen.

FIS Sieger bei Best Workplace

Grafenrheinfeld. Zum dritten Mal waren die Arbeitgeber-Bewertungsplattform kununu und der Industrieverband Büro und Arbeitswelt e.V. auf der Suche nach den besten Büroarbeitsplätzen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. In der Kategorie „Große Unternehmen“ sicherte sich die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH (FIS) aus Grafenrheinfeld im Landkreis Schweinfurt den ersten Platz. „Uns ist es wichtig, dass unsere Büros ein Ort sind, an dem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Morgen gerne ankommen, der ergonomisch perfekt auf sie angepasst ist und sie bei ihrem produktiven und kreativen Arbeiten optimal unterstützt“, kommentiert Christian Lang, Mitglied der Geschäftsleitung. Was bei FIS im Jahr 2017 ursprünglich als Austausch aller Schreibtische gegen elektrisch höhenverstellbare Modelle

geplant war, entwickelte sich schnell zu einer umfassende Modernisierung der älteren Gebäude auf dem Firmencampus.



Bilder: FIS, Benjamin Geiß, ÜWR Rhön

ÜWR setzt weiter auf Nachwuchs



Mellrichstadt. Die Überlandwerk Rhön GmbH (ÜWR) in Mellrichstadt legt weiterhin einen starken Fokus auf die Ausbildung junger Menschen. Sie will auch in Zukunft ausreichend über Fach- und Nachwuchskräfte verfügen. Sieben neue Auszubildende werden zu Industriekaufleuten und Elektronikern für Betriebstechnik ausgebildet. Daneben wird in einer Ausbildungspartnerschaft zeitweise auch eine Auszubildende der Bayerischen Rhöngas im ÜWR mit ausgebildet. Derzeit beschäftigt der kommunale Energiedienstleister 22 Auszubildende bei insgesamt rund 200 Mitarbeitern. Beim Rundgang machten sich die neuen Auszubildenden mit dem Standort vertraut und lernten die ersten Kollegen kennen. Anschließend startete die informative Rundfahrt durchs Versorgungsgebiet mit dem Besuch der fünf Bezirksstellen.

ANZEIGE



**SOS
KINDERDORF**

Spenden statt
Schenken

SOS-Kinderdorf gibt Ihrem Unternehmen vielfältige Möglichkeiten, sich für die Schwächsten der Gesellschaft stark zu machen.

So können Sie helfen

Die sinnvolle Alternative zu materiellen Kunden- oder Mitarbeiterpräsenten:

Stellen Sie Ihr Budget für Weihnachtsgeschenke einem SOS-Projekt oder zweckungebunden zur Verfügung.

Ihre Vorteile

- ♥ **positiver Eindruck** bei Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern
- ♥ Förderung des **gesellschaftlichen Miteinanders**
- ♥ **weihnachtliches SOS-Kommunikationsmaterial** zu Ihrem Engagement



© SOS-Kinderdorf e.V. / Foto: Jonathan Skudlik

So einfach geht's: www.sos-kinderdorf.de/IHKwuerzburg

SOS-Kinderdorf e.V., Telefon: 089 12606-592, weihnachtsspende@sos-kinderdorf.de

Konto: Donner & Reuschel, IBAN DE22 2003 0300 0122 5777 00, BIC: CHDBDEHHXXX, Verwendungszweck: KA486420 + Weihnachtsspende



MAX' KOLUMNE

Max Wojtynia ist Unternehmensberater und überzeugter Elektromobilist. Sein Herz gehört dem Tesla Model 3. In dieser Kolumne gibt er Unternehmen Tipps in Sachen Elektromobilität.



Elektroauto beim Arbeitgeber laden

ZUKUNFT DER MOBILITÄT. Dank erhöhter Fördermaßnahmen ist die Elektromobilität auf dem Vormarsch und leistet einen wesentlichen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel und schlechte Luftqualität in Städten. In den vergangenen Sommermonaten haben elektrische Pkws immer wieder mit Rekordzahlen bei den Neuzulassungen überrascht. Experten rechnen daher für das Jahr 2020 mittlerweile mit über 10 Prozent Marktanteil in Deutschland.

Ein zentrales Thema bei der Anschaffung eines Elektroautos ist natürlich das Laden. Dabei wichtig zu verstehen: Hierin liegt einer der vielen Vorteile für (angehende) Elektromobilisten. Zwar hat man sich an das „zur Tankstelle fahren“ gewöhnt. Aber dieser Umweg, egal, wie kurz er auch sein mag, entfällt für die meisten Fahrer nach dem Umstieg auf den elektrischen Antrieb gänzlich. Stattdessen lädt man das Elektroauto einfach dort, wo es sowieso regelmäßig und für mehrere Stunden geparkt wird: zu Hause oder bei der Arbeit.

Ladeinfrastruktur im Unternehmen ist eine komplexe Angelegenheit und sollte daher nicht mit einfachen, privaten Lademöglichkeiten verglichen werden. Zunächst müssen alle Ansprechpartner an einen Tisch gebracht werden:

- Die Geschäftsführung gibt das Budget für den Aufbau von Ladestationen frei und sollte von Beginn an einbezogen werden, um im Bilde über die Komplexität zu sein.
- Die Personalabteilung vertritt die Interessen der Arbeitnehmer und kann den neuen Service für Mitarbeiter vermarkten.
- Umwelt- oder Nachhaltigkeits-Beauftragte sind häufig Experten im eigenen Hause und eignen sich als Projektmanager.
- Ohne die IT können die vernetzten Ladesäulen nicht online gebracht werden oder mit vorhandenen Energiesystemen verbunden werden.
- Das Facility Management sollte informiert sein, ist aber in den wenigsten Fällen in der Lage, den reibungslosen Betrieb sicherzustellen.

Um von Beginn an richtig aufgestellt zu sein, empfiehlt es sich, für die Konzeption, Planung und Umsetzung des Ladeinfrastrukturprojekts und den späteren Betrieb einen Profi, der sich auf den Aufbau von Ladesäulen im betrieblichen Kontext spezialisiert hat, mit einzubeziehen. Es ist sehr empfehlenswert, sich einen solchen erfahrenen Partner zu suchen, um das ideale technische Set-up für die Bedürfnisse im eigenen Unternehmen zu finden. So können dann auch Dienstwagen oder Flottenfahrzeuge berücksichtigt werden.

Übrigens: Der Strom für das Elektroauto muss nicht an die Mitarbeiter verschenkt werden, sondern kann bequem über die Lohnabrechnung oder einen Zahlungsdienstleister abgewickelt werden.

Weltweite Konferenz der Wirtschaftswissenschaften

WÜRZBURG. „Small Firm Internationalisation and International Entrepreneurship“ lautete das Thema des dritten „Würzburg International Business Forum“ (WIBF), zu dem die Fakultät Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) weltweit Wissenschaftler eingeladen hatte.

Erstmals hätte die Konferenz in diesem Jahr an der Partnerhochschule Beykent in Istanbul, Türkei, stattfinden sollen. Bedingt durch die aktuelle Pandemielage hatten sich die Verantwortlichen aufseiten der FHWS und der Beykent Universität dazu entschlossen, die Konferenz nicht abzusagen, sondern virtuell durchzuführen. Bis zu 60 Zuhörende und Mitwirkende aus zehn Nationen waren dabei live vernetzt.

Keynote Speaker Dr. Alfredo Jimenez von der KEDGE Business School in Bordeaux sowie Kim Warren (Strategy Dynamics Ltd, UK) analysierten zum einen die politischen Risiken auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften in einem internationalen Umfeld sowie die verschiedenen Internationalisierungsstrategien von kleinen und mittleren Unternehmen. Als international ausgewiesene Spezialisten forderten beide zur klaren Po-



Die Kongressteilnehmenden tauschten sich digital aus.

sitionierung von multinationalen Unternehmen auf, so der Leiter der Konferenz, Professor Dr. Rainer Wehner.

Im Rahmen der Konferenz fand außerdem eine Expertendiskussion mit türkischen Unternehmern statt, die ihre Erfahrungen im Exportbereich teilten und einen aktuellen Einblick in das türkische Wirtschaftsgeschehen vermittelten.



Im Rahmen der Konferenz fand eine Expertendiskussion mit türkischen Unternehmern statt.

Laboklin ausgezeichnet



Bad Kissingen/Würzburg. Für 400 Unternehmer aus den Wettbewerbsregionen Baden-Württemberg, Bayern, Berlin/Brandenburg, Hessen, Sachsen und Thüringen fand im Würzburger Hotel Maritim die Auszeichnungsgala der Oskar-Patzelt-Stiftung zum „Großen Preis des Mittelstandes 2020“ statt. Der Preis wurde mittlerweile zum 26. Mal vergeben. Das diesjährige Wettbewerbsmotto lautete „Meilensteine setzen“.

Dr. Helfried Schmidt und Petra Tröger, Vorstände der Oskar-Patzelt-Stiftung, überreichten die begehrte Preisträgerstatue an 14 Unternehmen der sechs Wettbewerbsregionen. Unter den bayerischen Preisträgern befand sich erneut das 1989 gegründete veterinärmedizinische Diagnostiklabor Laboklin mit Sitz in Bad Kissingen, dessen Geschäftsführerin Dr. Elisabeth Müller sichtlich stolz den Preis für ihr Unternehmen entgegennahm. Im Jahr zuvor hatte sie bereits die Auszeichnung als „Finalist“ mit nach Hause nehmen dürfen.

Bilder: Beykent, FHWS/Rainer Wehner, Boris Loeffert

baeren.io erweitert Know-how und Angebot

Würzburg. Seit ihrer Firmengründung im Jahr 2018 beschäftigt sich die Würzburger Firma baeren.io mit den Themen Cloud-Metering, Cloud-Monitoring und Energie-Management. Nachdem diese Punkte nun umgesetzt wurden, konnte baeren.io das erworbene Know-how aus der Sensor-Datenerfassung und dem angegliederten Datenmanagement auf die Bereiche Smart-Building, Smart-City, Industrie 4.0/Smart-Factory und Smart-Agriculture ausdehnen.

Weiter werden im Bereich Zertifizierungen / Audits die benötigten Daten erfasst, maßgeschneidert zur Verfügung gestellt und in „Realtime“ visualisiert. Für das kundenspezifische Datenmonitoring wird die eigene IoT-Plattform eingesetzt. „Da unsere Server in Deutschland stehen und gehostet werden, stellen wir unseren Kunden eine solide Daten- und Rechtssicherheit zur Verfügung“, erklärt Vertriebsleiter Andreas Will. Zu den Kunden zählt unter anderem auch die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH.



Professor Dr. Klaus Schilling, Vorstand des Zentrums für Telematik (I.), und Florian Leutert, Wissenschaftler im Zentrum für Telematik, freuen sich über die diesjährige Auszeichnung.

Würzburger gewinnen Telematik Award 2020

WÜRZBURG. Der Gewinner des diesjährigen nationalen Telematik-Preises der Fachzeitschrift „Telematik-Markt.de“ in der Kategorie „Vernetzte Produktion“ ist das Zentrum für Telematik (ZfT) aus Würzburg – und das bereits zum zweiten Mal nach 2018.

Zur Beschriftung von Holzbalken hat das ZfT im Auftrag das Sägewerks und Abbandzentrums Georg Schumann GmbH & Co KG in Igersheim eine innovative automatisierte Robotik-Lösung entwickelt. Diese besteht aus einem Industrieroboter, einer 3-D-Kamera und einem kompakten Tintendrucksystem. Die robotergeführte Kamera erfasst zunächst hochgenau die Geometrie und Werkstücklage. Basierend auf diesen Informationen werden mit der entwickelten Telematik-Software potenziell zum Druck geeignete Bereiche auf dem Balken extrahiert und entsprechend der vom Produktionssystem übertragenen Vorgaben automatisch ausgewählt und die optimale Druckgröße und -ausrichtung berechnet. Das Software-System des ZfT berechnet schließlich die nötigen Bewegungen des Industrieroboters und steuert den Druck millimetergenau.

Flexible Anwendung

Das entwickelte System kann durch variabel anpassbare Schnittstellen und Austausch einzelner Komponenten auf eine Vielzahl von

Anwendungsfällen angepasst werden. Und es ermöglicht eine kosteneffiziente und flexible Automatisierung von Prozessen für Mittelstand und Industrie.

Online-Event statt IAA-Termin

Aufgrund der Pandemiebeschränkungen wurden die Gewinner nicht wie in den Vorjahren auf der IAA Nutzfahrzeuge prämiert, sondern im Rahmen eines dreiwöchigen Online-Events mit Vorträgen und Podcasts zu aktuellen Projekten und Herausforderungen der Telematik bekannt gegeben.

Das unabhängige Forschungsinstitut Zentrum für Telematik in Würzburg entwickelt Lösungen für Fernwartung und Ferninbetriebnahme von Industrieanlagen, Mensch-Maschine-Schnittstellen, bei der Fernbetreuung kritischer Infrastrukturen, Tele-Unterstützung von Einsatzkräften in Gefahrensituationen, in der Fernausbildung und in der Raumfahrt. Insbesondere unterstützt es Industrie und Handwerk bei der Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen.

Pabst baut Partnerschaft aus

Gochsheim. Das Unternehmen Pabst Transport GmbH & Co KG geht neue Wege mit der Eishockey-Mannschaft der „Mighty Dogs“ Schweinfurt. Die langjährige Partnerschaft zwischen den „Dogs“ und dem Transportunternehmen wird in der kommenden Saison sogar noch weiter ausgebaut. So hat sich der Familienbetrieb dazu entschieden, auch bei den Nachwuchsmannschaften als Brustsponsor vertreten zu sein.



Bilder: Mighty Dogs; Pirtek Mainfranken

Pirtek neuer Ausbildungsbetrieb

Schweinfurt. Bereits seit September 2019 ist Patricia Mehler, die Tochter des Inhabers, bei Pirtek Hydraulikservice Mainfranken tätig. Jetzt hat die junge Prokuristin ihren Ausbilder-schein bei der IHK Würzburg-Schweinfurt gemacht und freut sich darauf, dass das Unternehmen künftig auch ausbilden kann. „Obwohl wir Mitglied eines weltweiten Netzwerks sind, findet man bei uns alle Vorteile, die ein familiengeführtes Unternehmen bieten kann“, so Patricia Mehler.



WIR FÖRDERN IDEE UND UMSETZUNG

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir Unternehmen darin, in innovative Technologien zu investieren und die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern. Informieren Sie sich über unseren Innovationskredit 4.0 und profitieren Sie von attraktiven Zinskonditionen mit Tilgungszuschuss. Gerne beraten wir Sie kostenfrei. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.

DAMIT BAYERNS
MITTELSTAND STARK
BLEIBT – AUCH IN
HERAUSFORDERNDEN
ZEITEN



Verpackungspreis geht nach Würzburg



„bioORMOCER®e“ für recyclingfähige Monofolien

Würzburg. Die Umstellung von Verpackungen auf Recyclingfähigkeit, biogene Rohstoffe oder Kompostierbarkeit stellt die Industrie vor große Herausforderungen. Das Fraunhofer-Institut für Silicatforschung ISC unterstützt die Verpackungshersteller bei diesem Wandel mit nachhaltigen multifunktionellen Barrierelacken für leicht recycelbare, biobasierte und kompostierbare Verpackungen. Für diese Entwicklung in der Materialklasse der „ORMOCER®e“ wurden Dr. Sabine Amberg-Schwab und ihr Team mit dem Deutschen Verpackungspreis in Gold in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ geehrt.



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

ZF setzt Maßstäbe beim Klimaschutz

SCHWEINFURT. Am Standort der ZF Friedrichshafen AG (ZF) entsteht auf dem Firmenparkplatz eine der größten Photovoltaik-Anlagen Deutschlands auf einem überdachten Parkplatz.

Der darüber erzeugte Strom wird direkt für die Produktionsbereiche des Automobilzulieferers genutzt. Damit bringe die Investition sowohl erhebliche ökologische als auch ökonomische Vorteile, so das Unternehmen.

Auf einer Dachfläche von rund 14.000 Quadratmetern und mit knapp 8.000 verbauten Modulen erzeugt die Anlage in der Spitzenleistung über 2,5 Megawatt Strom. Mit dieser Leistung könnten mehr als 700 Durchschnittshaushalte ein Jahr lang mit Strom versorgt werden.

Mit der neuen Anlage spart ZF pro Jahr über 1.200 Tonnen CO₂. Die Photovoltaik-Anlage wird auf einer bereits versiegelten Fläche errichtet, vorhandene Parkplätze werden durch die Maßnahme saniert und überdacht.

„Für uns ist das ein Leuchtturmprojekt“, unterstreicht Hans-Jürgen Schneider, Stand-

ortleiter ZF Schweinfurt. „Die Anlage ist ein wesentlicher Baustein für die Energiewende in unserem Unternehmen. Wir nutzen diesen zu 100 Prozent ökologisch erzeugten Strom in unserem Werk, werten damit gleichzeitig bereits versiegelte Flächen auf und leisten einen wichtigen, praktischen Beitrag zur Elektromobilität.“

Partnerprojekt Photovoltaik

Die Photovoltaik-Anlage wird gemeinsam durch den kommunalen Energieversorger N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, und das oberfränkische Unternehmen Münch Energie umgesetzt. Die beiden Partner aus der Region entwickelten gemeinsam mit ZF das Konzept. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 3,6 Millionen Euro. Die Anlage soll planmäßig im Herbst 2020 ihren Betrieb aufnehmen.



Photovoltaik-Anlage als gemeinsame Unternehmung (v. l.): Mario Münch, Geschäftsführer Münch Energie, Michael Wacker, stellvertretender Abteilungsleiter Firmenkunden Sparkasse Schweinfurt-Haßberge, Rainer Kleedörfer, Leiter Unternehmensentwicklung N-ERGIE, Hans-Jürgen Schneider, Standortleiter ZF Schweinfurt, Roland Gaiser, Projektleiter Photovoltaik ZF, Stephan Hüser, Leiter Facility Management ZF, André Beck, Unternehmensentwicklung N-ERGIE, und Peter Schleich, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Schweinfurt-Haßberge.

Automobilzulieferer in Gefahr?

GRAFENRHEINFELD. Sind die mainfränkischen Automotive- und Maschinenbauunternehmen als Zulieferer für die Automobilindustrie in ihrer Existenz gefährdet? Darüber sprachen Firmenvertreter in einer aktuellen Dialogrunde in Grafenrheinfeld im Landkreis Schweinfurt.

Die Sorgen des Zulieferers stehen stellvertretend für die Sorgen der Automobilbranche. Wir befinden uns nicht in einer konjunkturellen Delle. Wir sind vielmehr in einer tiefgreifenden

Transformation, die das Potenzial hat, den Produktionsstandort Mainfranken und Deutschland in seiner Existenz zu gefährden.“ So lautet die Einschätzung führender mainfränkischer Automotive- und

Maschinenbauunternehmen, die der Einladung der Region Mainfranken GmbH zu einem Dialog nach Grafenrheinfeld gefolgt waren.

Sorge um Arbeitsplätze

Von der Bundes- und Landespolitik fordern die Unternehmensvertreter vor allem Bürokratieabbau, zügigen und flächendeckenden 5G-Netzausbau, Entlastungen beim Strompreis und bessere Förderperspektiven. Schließlich seien diese Industrien weder Motor des Wohlstands und müssen dies auch weiterhin bleiben, ohne dabei die berechtigten Forderungen nach mehr Umwelt- und Klimaschutz aus den Augen zu verlieren. Die Branchen Automotive und Maschinenbau mit insgesamt 54.000 Beschäftigten in Mainfranken befinden sich mitten in einem bislang beispiellosen Wandlungsprozess.



Bilder: Region Mainfranken GmbH/Rudi Merkl

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

www.B4BMAINFRANKEN.de

WEMO TEC
SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühne, Stapler, Kran
Beratung, Service, Schulung, Vermietung

Mietstation Würzburg
T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com

**WERNER
GRUPPE**



[ff/frischundfreunde.de](https://frischundfreunde.de)

150 Jahre Hammelmann-Werk

BAD KISSINGEN. Seit 150 Jahren gibt es das „Hammelmann-Werk“ in Bad Kissingen.



Gemeinsam mit seiner Ehefrau Hannelore legte Gerhard Hammelmann in den 1950er-Jahren durch die Produktion von Kugellager-teilen (Sicherungsbleche) den wichtigen Grundstein für das „Hammelmann-Werk“ in seiner heutigen Form. In den 1980er-Jahren begann das Ehepaar mit der Aufbereitung von Schmiedewerkzeugen für die Schweinfurter Wälzlagerindustrie.

Diese beiden Fertigungsbereiche stellen bis heute den Kern des Unternehmens dar, wobei über die Jahre die Herstellung von Verpackungshülsen, Messingkäfigen für Kugellager, Sicherungsbügeln und Schmiedemessern ergänzend hinzukam.

Gerhard Hammelmann verstarb 1998. Seit dem Tod der Witwe Hanne-



lore Hammelmann im April 2015 führt Joachim Kaiser das mittelständische Unternehmen mit seinen 13 Mitarbeitern. Zum Anlass des 150-jährigen Bestehens erhielt Kaiser (links) eine IHK-Ehrenurkunde von IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg (rechts).

100 Jahre Schokoladenecke Jung

BAD KISSINGEN. Seit 100 Jahren gibt es die „Schokoladenecke Jung“ mitten in der Innenstadt von Bad Kissingen.



Gegründet wurde das Geschäft im Mai 1920 von den Schwestern Emma und Maria Jung, die es 40 Jahre lang gemeinsam führten. Anschließend übernahm Paula Stöhling die Geschäftsführung. Nach ihrem plötzlichen Tod im Jahr 1977 übernahm Sigrid Stöhling für ein

Jahr den Laden. Im Jahr 1978 wurde das Geschäft von Christine Borodenko gekauft und weitergeführt, womit 58 Jahre Geschäftstätigkeit in Familienbesitz endeten. 2004 kaufte das Ehepaar Nadja und Rainer Schuler, die auch gemeinsam den gleichnamigen Tortenservice in Wai-golshausen sowie einen Marktstand in Würzburg betreiben, die „Schokoladenecke Jung“. Dem Ehepaar Schuler bot sich damit eine gute Möglichkeit für die Erweiterung der Angebots- und Absatzmöglichkeiten. Zum Anlass des 100-jährigen Be-

stehens erhielt Inhaber Rainer Schuler (Mitte rechts) eine IHK-Ehrenurkunde von Bereichsleiter Justizariat, Politik- und Ehrenamtskoordination Jan-Markus Momberg (Mitte links).



75 Jahre Agrarhandel



WIESENTHEID. Die Raiffeisen-Schulz Agrar GmbH blickt in diesem Jahr auf 75 Jahre Agrarhandel und auf eine Familientradition in vierter Generation zurück.

Wir machen heute im Prinzip noch das Gleiche wie mein Urgroßvater Franz Liebold, der 1928 in Gerolzhofen begann, mit Agrarprodukten zu handeln“, sagt Mathias Schulz, Geschäftsführer der Fritz Schulz KG in Wiesentheid im Landkreis Kitzingen. Im Jahr 2018 expandierte er die Agrargeschäfte der Fritz Schulz KG im Zuge einer Fusion mit der Warenabteilung Unterspießheim der VR-Bank Gerolzhofen im Landkreis Schweinfurt zur Raiffeisen-Schulz Agrar GmbH. Wie auch in der Landwirtschaft fordere der Agrarhandelsmarkt einfach größere Einheiten, so Schulz. Und auch zukünftig wolle er weiterwachsen. Der Agrarhandel funktioniere übrigens heute noch so wie früher in den 1920er-Jahren des letzten Jahrhunderts: „Wir beliefern die Landwirte mit Saatgut, Dünger und Pflanzenschutz. Dann kaufen wir die Ernte zurück und verkaufen sie wieder in die entsprechenden Märkte wie Öl- und Getreidemühlen“, erklärt Mathias Schulz. Lediglich die Mengenver-



Im Bild (v. l.): Seniorchef und Vater Peter Schulz sowie Geschäftsführer Mathias Schulz freuen sich über die IHK-Jubiläumsurkunde zu 75 Jahre Agrarhandel der Fritz Schulz KG.

hältnisse hätten sich gewandelt: „Lieferten wir früher in Lkw-Größen mit je 25 Tonnen, sind es heute Schiffsladungen mit 1.200 Tonnen.“ Die Agrarprodukte seien übrigens früher mit Getreide, Obst und Kartoffeln gemischt gehandelt worden. Heute seien es ausschließlich Getreidesorten (80 Prozent) – vor allem gefragt: Weizen für den Export und Dinkel für den heimischen Markt, so Schulz. Ein kleiner Anteil (20 Prozent) im Unternehmen falle noch auf den Baustoff- und Heizölhandel. Durch die Fusion erwirt-

schaften beide Unternehmen einen Gesamtumsatz in Höhe von rund 20 Millionen Euro. An drei Standorten beschäftigt die heutige Raiffeisen-Schulz Agrar GmbH rund 25 Mitarbeiter. Firmengründer Franz Liebold war in den 1920er-Jahren einer von insgesamt vier Agrarhändlern im Landkreis. So erinnert sich Seniorchef im Ruhestand Peter Schulz. Sein Großvater war einst aus Gera an den Main gekommen und gründete in Gerolzhofen sein Agrarunternehmen. Nach dem Krieg eröffnete Fritz Schulz im Jahr 1945 einen Agrarhandel in Wiesentheid mit der Firmenbezeichnung Franz Liebold Nachfolger. Nach stetiger Expansion des Unternehmens – erster LKW (1949), Büroneubau (1954), Lagerhausbau (1958), Einführung der losen Düngemittel (1961 als Erster in Unterfranken) – wurde im Jahr 1973 die Fritz Schulz KG unter dem damaligen Geschäftsführer Peter Schulz gegründet. Er vergrößerte das Unternehmen während der nächsten Jahrzehnte fortan weiter. *Text/Foto: Elmar Behringer*



25 Jahre Bernhard Reiser „Der Reiser am Würzburger Stein“

Würzburg. Auf das 25-jährige Firmenjubiläum darf Bernhard Reiser, der Chef der Genussmanufaktur „Der Reiser am Würzburger Stein“, stolz sein. Das 1995 gegründete Unternehmen beschäftigt inzwischen an den Standorten Würzburg, Nordheim am Main und Veitshöchheim 35 Mitarbeiter und 25 geringfügig Beschäftig-

te, dazu kommen aktuell 14 Auszubildende. „Der Reiser“ zählt inzwischen – auch überregional – zu den deutschen Spitzenköchen und ist damit ein Aushängeschild mainfränkischer Spitzengastronomie und Gastlichkeit. IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn (links) überreichte die Ehrenurkunde der IHK an Bernhard Reiser (rechts).

25 Jahre Herterich Granit GmbH & Co KG



Hammelburg. Bereits seit 1995 und damit seit über 25 Jahren ist die Herterich Granit GmbH & Co KG eine Institution in Sachen Grab- und Natursteinbearbeitung im Saaletal-Gewerbepark des Hammelburger Stadtteils Westheim. Aus diesem Anlass erhielt Geschäftsführer Elmar Herterich (links)

eine IHK-Ehrenurkunde von Bereichsleiter Justizariat, Politik- und Ehrenamtskoordination Jan-Markus Momberg (rechts).

25 Jahre MIKADO Marketing + Kommunikation GmbH

Bad Kissingen. Bereits seit 1995 und damit seit über 25 Jahren machen Ulrike Schätzle und ihre beiden Mitarbeiterinnen in Bad Kissingen „Werbung mit Fingerpitzengefühl“ und unterstützen ihre Kunden als Full-Service-Agentur mit Schwerpunkt Print. Besondere Expertise haben die Damen im Laufe der Jahre in den Bereichen Kunst und Kultur sowie Tourismus und Gesundheit

entwickelt. Einige technisch ausgerichtete Firmen komplettieren das Portfolio langjähriger Kunden. Zum 25-jährigen Bestehen der Firma MIKADO Marketing + Kommunikation GmbH erhielt Inhaberin Ulrike Schätzle eine IHK-Ehrenurkunde von Bereichsleiter Justizariat, Politik- und Ehrenamtskoordination Jan-Markus Momberg.



25 Jahre Eightball

Ochsenfurt. Über die IHK-Urkunde zum 25. Geburtstag der Eightball Distribution GmbH freuen sich Michael Novak und Susanne Imhof. IHK-Sprecher Radu Ferendino gratulierte den Machern des jung gebliebenen Unternehmens, das erst kürzlich mit der Marke Creightivist einen neuen Akzent in der Sneaker-Szene setzte. Mit Eightball selbstständig ist Michael Novak sogar bereits seit 1989, als er einen auf die Zielgruppe Skater spezialisierten Einzelhandel in Würzburg eröffnete. Heute konzentriert sich das Ochsenfurter Unternehmen ausschließlich auf Großhandel und Direktvertrieb von Textilien.

15 Jahre Conradi Consult GmbH

Würzburg. Jörg Conradi blickt in diesem Jahr auf 15 Jahre Unternehmensgeschichte zurück. Als Einzelberater im Jahr 2005 gestartet, ist Conradi Consult heute mit einem Team von vier festen Mitarbeitern für eigentümergeführte Unternehmen in der Region beratend tätig. Die Branchenschwerpunkte liegen in Handwerk, Industrie, Transport und Großhandel. In mehr als 150 Projekten hat Conradi seitdem mit kleinen und mittelständischen Unterneh-



men zusammengearbeitet. Conradi unterstützt vor allem in Krisensituationen, um langfristig Liquidität, Profitabilität und Zukunftssicherheit zu gewinnen – so auch während der aktuellen Corona-Krise.

Im Zuge des Firmenjubiläums überreicht IHK-Bereichsleiterin Katrin Siegmund (rechts) die IHK-Ehrenurkunde an Jörg Conradi (links).

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand



www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Maschinentransport

GebrMarkewitsch

Transporte • Kran • Schwergut-Lager • Montage-Logistik

www.gebr-markewitsch.de
info@gebr-markewitsch.de
0911-962880

GEBR. MARKEWITSCH GMBH STANDORTE

Nürnberg 0911-962880 • Schweinfurt 09721-65020 • Bamberg 0951-7002551
Würzburg 0931-619770 • Coburg 09561-82980 • Erlangen 09135-71210

Gewerbeimmobilien

In Marktheidenfeld zu vermieten!



2 Gewerbeimmobilien: 1.500 qm und 2.500 qm
auch gemeinsam - nebeneinander liegend, modern und gehobene Ausstattung mit Büros und 100 Parkplätzen. Unverbindliche Besichtigung jederzeit: Tel. 0162/4057558

Datenträgervernichtung



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Karl Fischer
& Söhne
GmbH & Co. KG

Für eine sichere
Aktivenvernichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE

www.wuero.de

Lagerzelte

Zelthallen - Stahlhallen



HTS tentio
Top Konditionen • Leasing oder Kauf
http://www.hts-tentio.com • Telefon: 06049 95100

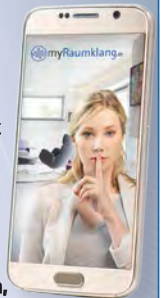
Akustik-Optimierung

ZU LAUT IM BÜRO?



myRaumklang.de

- Schall-Dämmung
- Verbesserung der Sprachverständlichkeit
- Optimale Akustik
- für Büro, Wohnraum, Gastro + Hotel
- jetzt Gratis-App downloaden!
- Raum analysieren, Tipps sofort erhalten



Available on the App Store | Get it on Google play

Für Sie vor Ort bei



VERTRIEBSPARTNER GESUCHT: Tel. 0931-35979930

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

REGIONAL
UND
RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 25 mm
Preis: 75,- EUR

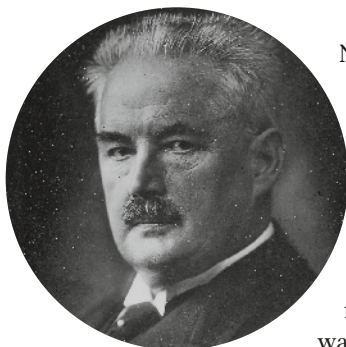
Inserentenverzeichnis

Anwaltskanzlei Oliver Wanke	54	Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
Autohaus Ehrlich GmbH	45	Martin Kratzer Schweiß- und Industriebed. GmbH & Co. KG	58
BEACHDESIGN Agentur für Kommunikation und Werbung	9	Peachproduction	OBF
Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.	50	PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck GmbH & Co. KG	U4
Bendel Insolvenzverwaltung AG	U2, 51	PKS Stahl & Partner mbB	55
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	25	Rechtsanwälte Wagner + Gräf	44
Franken-Treuhand GmbH Steuerberatungsgesellschaft	52, 53	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	73
Gebr. Markewitsch GmbH	73	schuberts messe + mehr	OBF
Gerryland AG	23, 44	Sektellerei J. Oppmann AG	48
Gillig & Keller	73	SQS Kinderdorf e.V.	63
Goldbeck GmbH	17	Sparkasse Mainfranken Würzburg	46
Hans Geis GmbH + Co. KG	49	Sparkasse Schweinfurt-Haßberge	19, 59
HARTMANN SCHULZ PARTNER	47	Steinmetz Einrichtungen GmbH	47
Horst Bröstler GmbH	73	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
HTS tentio	73	WEMO-tec GmbH	69
IWM Autohaus GmbH	5	Willi Führen Steuerberater	58
Jobsuche Regional	50		
KabelScheune e.K.	56, 57		
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	73		
Labelident GmbH	OBF		
Labus Wasserstrahltechnik GbR	OBF		
LfA Förderbank Bayern	67		

Bitte beachten Sie die Beilage Jobsuche Regional für Würzburg sowie die Beilage Urlaub für Unternehmer.

ERNST SACHS (1867–1932)

Freilaufnabe mit Rücktrittbremse



Nach seiner Ausbildung zum Werkzeugmacher siedelte der in Petershausen bei Konstanz geborene Ernst Sachs 1889 nach Frankfurt a. Main über, um in der Uhrmacher-Werkzeugfabrik Lorch, Schmidt & Co zu arbeiten. Um diese Zeit errang er als Radrennfahrer große Erfolge, bis er nach einem schweren Unfall diesen Sport aufgeben musste. Danach zog Sachs nach Schweinfurt, arbeitete in dem Fahrradgeschäft eines Freundes und tüftelte an ersten Erfindungen, die das Fahrrad verbessern sollten. Sein erstes Patent erhielt er 1894. Ein Jahr später gründete er mit Karl Fichtel die „Schweinfurter Präzisions-Kugellagerwerke Fichtel & Sachs“. Mit der Erfindung der Freilaufnabe mit Rücktrittbremse (1903) revolutionierte Sachs die Fahrradindustrie, denn erstmals waren nun Antrieb, Bremse und Freilauf in einem Gehäuse untergebracht. Die Freilaufnabe ermöglichte es, dass sich das Rad drehte, auch wenn die Pedale nicht betätigt wurden.

Text: Annika Bergmann, Bild: Stadtarchiv Schweinfurt

Die Beiträge stammen aus dem Buch „Patente Franken“, Barbara Christoph/Günter Dippold (Hg.): Patente Franken. Begleitband zur Ausstellung, Bayreuth 2017. ISBN: 978-3-941065-17-8. Verkaufspreis: 6,90 EUR, portofrei bestellbar unter kulturservicestelle@bezirk-oberfranken.de

TITELTHEMA 12/2020

International

Redaktionsschluss: **10.11.2020**
 Anzeigenschluss: **24.11.2020**
 Druckunterlagenchluss: **25.11.2020**
 Erscheinungstermin: **05.12.2020**

topFIRMEN in Mainfranken

Erfolge 2020 · Perspektiven 2021

Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags



Lesen Sie die
„Wirtschaft
in Mainfranken“
mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Würzburg-Schweinfurt
 Mainastraße 33, 97082 Würzburg
 Telefon 0931 4194-0
 Telefax 0931 4194-100
 www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
 Telefon 0931 4194-319,
 wim@wuerzburg.ihk.de
 Marcel Gränz (CvD),
 marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
 Melanie Krömer,
 melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
 Patricia Volk,
 patricia.volk@wuerzburg.ihk.de
 ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
 Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger,
 Günter Weislogl

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten
 nach der DS-GVO finden Sie unter:
 www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
 Ursulinerstraße 11, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 780 99 70-0
 Telefax 0931 780 99 70-9
 www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Renate Dempfle

Anzeigenleitung

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
 d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
 r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Layout

Adnan Badnjević, Iris Cvetković
Bildnachweis Titelbild: Thomas Berberich/
 Jona Herzog/Rudi Merkl

Redaktion

Elmar Behringer
 Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535
 e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice, 97204 Höchberg,
 gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

monatlich
 Heft 11.2020 erscheint am 05.11.2020

Verbreitete Auflage: 12.630 Exemplare
 (3. Quartal 2020)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



„Seit 100 Jahren ist die AOK in Würzburg am Kardinal-Faulhaber-Platz ein kompetenter Ansprechpartner für Versicherte und Arbeitgeber. Unsere AOK steht für gelebte Nähe und Stabilität - auch in Krisenzeiten, wie wir sie derzeit erleben. Für unsere vielfältigen Leistungen mit persönlichem Service ist **B4BMAINFRANKEN.de** eine gern genutzte Internet-Plattform für den regionalen Markt. Besuchen Sie uns im Herzen Würzburgs, denn: Gesundheit nehmen wir persönlich.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Stephan Götz (Bereichsleiter Verwaltungszentralbereich)
Alexander Pröbstle (Direktor)
Jasmin Colga (Bereichsleiterin Privatkunden)
AOK Bayern – Die Gesundheitskasse, Direktion Würzburg



Zukunft planen.



Vorausschauend denken.

PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

www.pkf-issing.de

PKF